

DEZEMBER 2010

37. JAHRGANG · NR. 129

DER OÖ Jäger



Informationsblatt
des OÖ Landesjagdverbandes
Hohenbrunn 1 · 4490 St. Florian

Monitoring:
**Der Uhu
in Oberösterreich**

Wer reguliert wen?
Beutegreiferbejagung

Fest der Jagdkultur
Stimmen und Fotos



Eine besondere Herausforderung

Für uns zeichnen sich qualifizierte Jagdkunden aus durch

- > *Mitverantwortung für die Balance zwischen Forst und Jagd*
- > *Verständnis für die Erholungsfunktion öffentlicher Naturflächen*
- > *Rücksichtnahme, Erfahrung und Sensibilität für diesen Interessenausgleich*

Tipps zur Reviersuche, ÖBf-Standpunkte zur Jagd sowie Revier-Angebote, ÖBf-Ansprechpartner und Veranstaltungs-Informationen, z.B. über die Österreichische Jägertagung in Aigen im Ennstal, finden Sie im Internet unter
www.bundesforste.at/Jagd

ÖBf

ÖSTERREICHISCHE
BUNDESFORSTE AG

Der Landesjägermeister berichtet

Ökonomierat Sepp Brandmayr



Straßentod bereitet den Jägern Sorge – Land und Versicherungen helfen

Nach nunmehr 5 Jahren Prüfungs- und Beobachtungszeit hat sich das Land Oberösterreich entschlossen, gemeinsam mit Versicherungen und Jägern eine groß angelegte Wild-Rettungsaktion über den Aufbau eines wirkungsvollen Netzes im Straßenverkehr an akustischen Wildrettern zu starten.

In den nächsten Jahren werden zielgerichtet Gefahrenstellen insbesondere auf den Bundes- und Landesstraßen mit einem Netz von akustischen und optischen Warneinrichtungen dort überzogen, wo die bis jetzt verwendeten nicht ausreichen.

Über diese lobenswerten Bestrebungen darf jedoch nicht vergessen werden, dass die Straßenbenutzer, in erster Linie die Motorrad- und Autofahrer immer wieder auf die Gefahren, die aus dem Schnellfahren und aus der Sorglosigkeit gegenüber den durch Wildwechsel gefährdeten Straßenstücken erwachsen, wirkungsvoll durch Presse, Rundfunk und Fernsehen hingewiesen werden.

Die beste Wildwarneinrichtung nützt wenig, wenn insbesondere entlang oder in der Nähe von Waldstü-

cken und Wildwechseln nicht entsprechend vernünftig und vorsichtig gefahren wird!

Nur dann können die mehr als 13 % sogenannter Verkehrsopfer, gemessen an der Jahrestrecke von 65.000 Stück auch spürbar verringert werden.

Nicht zu vergessen, dass diese vielen Tausend an Wildtieren nicht mehr als Lebensmittel gelten und dem menschlichen Verzehr entzogen sind.

Es wird unseres, durch den Straßenverkehr zu Schaden kommenden Wildtieren auch enormes Leid zugefügt und, bezogen auf die materiellen Schäden an den Autos und an den Menschen großer volkswirtschaftlicher Schaden verursacht.

Wir Jäger jedenfalls, werden das unsere beitragen, die uns anvertrauten Wildtiere gut über den Winter zu bringen.

Zum kommenden Weihnachtsfest wünsche ich erholsame Feiertage und für das neue Jahr ein Weidmannsheil und guten Anblick!

Ihr

Handwritten signature of Sepp Brandmayr in blue ink.

Landesjägermeister
von Oberösterreich



Liebe Leserin, geschätzter Leser!

Ein aufregendes bzw. ereignisreiches Jahr neigt sich zu Ende. Wir haben einen neuen Jagdlandesrat, LR Max Hiegelsberger, die Welser Messe und das Jagdkulturfest sind reibungslos verlaufen und zahlreiche Jäger sind positiv, einige wenige leider auch negativ in der Öffentlichkeit oder beim Jagdnachbarn aufgefallen und die Jagden sind bald vorbei, wenngleich das Jagdjahr noch weiter geht.

Dennoch: Bald heißt es für viele Wildarten „Hahn in Ruh“; die Hege ohne Büchse beginnt. Hege bedeutet aber nicht nur der Futterkübel! Hege bedeutet vielmehr auch, jetzt in der ruhigeren Zeit, Wildäcker bzw. Brachflächen mit den Grundbesitzern (sofern man nicht selber einer ist) zu planen.

Denn in jener Zeit, wo Jungtiere gesetzt und Gelege angelegt werden, müssen Flächen mit guter Deckung und mannigfaltiger Äsung vorhanden sein. Hege bedeutet, sich mit den Waldbesitzern abzusprechen, wo Holz geerntet wird, um einerseits nach Schusszeitbeginn eine eventuelle Schwerpunktbejagung durchzuführen, andererseits aber auch für Schusssschneisen zu sorgen oder um Waldrandgestaltungsmaßnahmen und mögliche Ruhezonen abzusprechen. Gerade am Waldrand steht uns ein enormes Potential an Lebensraumverbesserung zur Verfügung, die Wild und Biotope gleichermaßen unterstützen. Denn verfegte und/oder verbissene Sträucher am Waldrand bedeuten nie Schaden ...

Die Raubwildbejagung geht in die Intensivphase, wobei opportunistische Raubwildarten wie Fuchs, Steinmarder oder Rabenvögel in manchen Landesteilen eigentlich fast ganzjährig beobachtet und bejagt werden müsst(en). Wir wissen leider noch immer zu wenig über die Wechselwirkungen zwischen diesen und jenen Wildarten, aber eines wissen wir: wir sollten nicht aufhören, uns weiter zu bilden.

In diesem Sinne, viel Spaß beim Lesen!

Ihr

Mag. Christopher Böck
Wildbiologe und Redaktionsleiter



Titelfoto:

Winter – die „ruhige Zeit“. Leider sind diese Zeiten vorbei: Tourismus und Freizeitnutzer denken zu wenig an die Wildtiere, die mehr Ruhe benötigen würden.

Foto: N. Mayr

Der Landesjägermeister berichtet / ÖR Sepp Brandmayr	3	
Es sollte einmal gesagt werden	5	
	Zur Nahrung des Uhus in Oberösterreich	6
	Wer reguliert wen? Über Sinn und Unsinn der Beutegreiferbejagung	14
Praxis: Richtig fotografieren	18	
Trophäenpräparation – Richtige Vorbereitung ist wesentlich!	20	
Die Jagd mit Pfeil und Bogen – Eine der ältesten Jagdarten stellt sich vor.	22	
Fest der Jagdkultur auf Schloss Hohenbrunn – Rückblick und Referate	25	
Wild auf Wild! Die fachgerechte Zubereitung	36	
AUS DER GESCHÄFTSSTELLE		
DVD „Im Rhythmus der Jahreszeiten“ über die Jagd in OÖ	44	
Weitere Wildwarngeräte auf gefährliche Straßenabschnitte	45	
LEBENSPARKGESTALTUNG		
Aufruf: Wildkatze gesucht	49	
SCHULE & JAGD		
HUNDEWESEN		
Silberner Fährtenbruch: Schweißprüfung des OÖ LJV	59	
32. WM für Vorstehhunde: Österreich ist Vizeweltmeister	60	
Brauchbarkeitsprüfungen der Bezirke	ab 63	
BRAUCHTUM		
13. Mühlviertler Jagdhornbläsertreffen	73	
SCHIESSWESEN		
Österreichisches Jägerschaftsschießen 2010 Siegermannschaft kommt aus OÖ	78	
AUS DEN BEZIRKEN		
Bezirksjägertag Freistadt	82	
NEUES AUF DEM JAGDSEKTOR		
NEUE BÜCHER		
Kleinanzeigen	105	
Sonne- und Mond · Auf- und Untergänge	106	
Impressum	106	



Es sollte einmal gesagt werden

Ing. Peter Kraushofer, Hegemeister

2010 wurde von der UNO zum Jahr der Biodiversität ausgerufen, das nun zu Ende geht. Artenvielfalt und Artenschwund finden viel Interesse in den Medien, auch unser Nationalpark Kalkalpen wirbt besonders mit Tier- und Pflanzenvielfalt. Oberflächliche Betrachtungen, Zählungen und Annahmen bei Wildtierbeobachtungen kennen wir auch aus dem Jagdbetrieb. Fachleute haben bis heute, trotz modernster Technik, nur bedingten Einblick sowie Überblick über die Abläufe der Lebensvielfalt. Sind die Blickwinkel richtig gewählt und ist ein Durchblick überhaupt möglich? Jagdliche Fragen zu diesem The-

reiherente, Gänsehäher, Wildgans, Silberreiher und Schwarzspecht sind Beispiele für Arten „im Aufwind“, die sogar im Zentralraum oft zu sehen sind. Gab es jemals so viele Möwen, Biber und Rabenkrähen in unserem Land wie heute? Auch in der Pflanzenwelt sehen wir ähnliche Veränderungen. Das „indische Springkraut“ wuchert seit einigen Jahren, zahlreiche Pflanzen sind aus Gärtnereien und Importkisten „ausgebrochen“. Standortfremde werden gepflanzt. Derzeit erleben wir in unserem Land auch eine Waldveränderung. Eschen, Fichten, Lärchen, Ahorn und Kastanien – zahlreiche alte und neue

schen beeinflusst, aber in der Öffentlichkeit wenig beachtet.

Intensive Landwirtschaft vermindert die Artenvielfalt stark und fördert einzelne Arten besonders. Ähnliches zeigt sich auch in der Forstwirtschaft, sichtbar auch in den Borkenkäferproblemen mit enormen Ausmaßen. Aus dem Jagdbetrieb kennen wir ebenfalls derartige Beispiele. „Artenmix“ mit ausgesetzten Volierenfasanen hat den natürlichen Fasanenbesatz nachteilig verändert. Verlieren die Fasane den Lebenskampf gegen Rabenkrähe und Lebensraumveränderung? Gams, Adler, Forststraßen und Flugsportler sind auch ein problematisches Beziehungsgeflecht. Wie und in welchen Bereichen verändert der Mensch durch seine Tätigkeit, durch Gesetze und durch seine Anwesenheit in der Natur die Artenzusammensetzung, nämlich zusätzlich zur „natürlichen“ Biodiversität? Auf Leistungen und Taten von UNO oder EU-Beamten zu warten, ist vermutlich vergeblich. Örtlich kennen wir den behördlichen Problemkreis um die Rabenvögel. Tausende Rabenkrähen, die unter dem EU-Schutzhirm heranwachsen, beeinflussen unsere Artenvielfalt und sind ein Musterbeispiel für negativen menschlichen Artenmix über 2010 hinaus. Die Bejagung ist zwar nur eine Symptombekämpfung, aber eine wirksame. Erhaltung eines artenreichen und gesunden Wildbestandes ist uns Jägern im Jagdgesetz als Kernaufgabe vorgegeben.

In Hohenbrunn, unserem „Schloss zu Natur und Jagd“, haben wir in diesem Jahr einen großen Saal umgeplant. Neugestaltet gibt er Einblick in die Artenvielfalt der Wildtiere unseres Landes.

Symbolhaft soll dieser Saal das Wirken unserer Revierbetreuer für diese Vielfalt zeigen und fördern. Versuchen wir neue Einblicke zu gewinnen und viele Menschen, besonders junge Leute für Natur und Vielfalt des Lebens in unseren Revieren zu begeistern. Ein Foto von Hans Sallmann aus Hörsching zeigt die Begeisterung, die es zu Wecken gilt. Kindern die Tierwelt nahe zu bringen ist eine wichtige Aufgabe für uns Jäger, oft mehr belohnt, als erwartet!



ma gibt es viele. Wie erklärt sich das Verschwinden der Rebhühner, die noch vor einigen Jahrzehnten „Massentier“ waren? Wo sind die Birkhühner des Mühlviertels? Noch vor 80 Jahren saßen sie wie Raben auf den Bäumen. Warum ist der Fasanenbesatz in großen Teilen eingebrochen? Wie geht es Haselwild und Auerhuhn?

„Krankheiten“ ergeben ein noch nie gesehenes Schadensbild. Hier wie dort stehen Fachleute, Wissenschafter und Behörden ratlos und vergleichsweise stumm daneben. Die komplizierten, schwer durchschaubaren Zusammenhänge in der Natur geben viele Rätsel auf. „Artenmix“ wird heute in erheblichem Ausmaß von Men-



Von 2006 bis 2009 wurden – vor allem im Mühlviertel – bei Uhu-Brutplatz-Kontrollen im Mai und im Spätsommer/Herbst auf den Atzungsplätzen systematisch alle erreichbaren Beutereste aufgesammelt und die Beutetierarten bestimmt. Von den insgesamt 1079 Beutetieren in 64 Arten waren 601 Säugetiere in 18 Arten, 455 Vögel in 41 Arten, 17 Amphibien in 2 Arten, 4 Fische in 2 Arten und 2 Insekten (Hirschkäfer). Die Gesamtmasse (geschätzt) betrug 465.000 g.

Die wichtigsten Tiergruppen nach Anzahl waren Mäuse mit 242 (22,26 %), Krähenvögel mit 126 (11,59 %), Igel mit 111 (10,21 %), Hühnervögel mit 101 (9,29 %), Wanderratten mit 93 (8,56 %) und Feldhasen mit 89 (8,19 %) Tieren. Nach Masse Igel mit 17,87 %, Feldhasen mit 16,24 %, Hühnervögel mit 14,32 % und Krähenvögel mit 12,75 %.



Uhu (*Bubo bubo*), weltweit die größte Eule. Der Bestand beträgt in Oberösterreich mindestens 110 Brutpaare, die jährlich um 100 Jungvögel großziehen. Der Verbreitungsschwerpunkt liegt im Mühlviertel. Die Art breitet sich im nahrungsreichen Alpenvorland immer noch weiter aus.

Zur Nahrung des Uhus (*Bubo bubo*) in Oberösterreich

Bereits 26 Jahre, seit 1985, arbeitet **Jürgen Plass** mit am Monitoring (Dauerbeobachtung) des Uhus in OÖ. Eine Zwischenbilanz mit einer ersten Beutetierliste wurde 1994 im ÖKO.L publiziert (HASLINGER u. a. 1994). Anfang der 2000er-Jahre begann er nun, sich näher mit der Bestimmung der bei Brutplätzen gefundenen Knochen zu beschäftigen:

Die Ökologie des Uhus

Der Uhu besiedelt abwechslungsreiche Landschaften mit ausreichendem Nah-

rungsangebot und ungestörten Brutmöglichkeiten. Als Jäger der offenen und halboffenen Landschaft meidet der Uhu geschlossene Wälder zur Jagd, was sich auch in den Beutetierlisten widerspiegelt, wie zum Beispiel die Zahlen von Rebhuhn und Kiebitz zeigen.

Auch Waldohreulen werden bei der Jagd an Waldrändern bzw. in der offenen Landschaft geschlagen, Bisam- und Wanderratten an Fluss- und Bachläufen erbeutet. Wie groß ist nun der Aktionsraum (unter dem Aktionsraum (Home

Range) von Tieren wird jener Flächenbedarf verstanden, der zur Befriedigung der „alltäglichen“ Lebensbedürfnisse benötigt wird), den der Uhu in der Phase der Jungenaufzucht intensiver bejagt? Diese Fläche ist stark abhängig von der Habitatqualität und beträgt in den Frühjahrs- und Sommermonaten etwa 4,5-9,0 km². Im Winterhalbjahr wird nach SITKEWITZ (2005) der Aktionsradius bis zu 20 km² ausgedehnt. Distanzen von maximal 4100 m werden zurückgelegt. Beutereste sind dann nur zufällig zu finden.

Ein erfolgreich brütendes Uhupaar benötigt zur Aufzucht von durchschnittlich zwei Jungvögeln etwa 200 Beutetiere mit einem Durchschnittsgewicht von 500 g (z.B. Ringeltaube, Bisamratte) insgesamt etwa 100 kg Nahrung.

Um überhaupt Junge aufziehen zu können, ist es wichtig, dass bis drei Hauptbeutetierarten, wie Igel, Wanderratte oder Rabenkrähe, in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen. An zwei Horsten fand ich die Reste von 18 bzw. 22 Wanderratten, die an nahen Mülldeponien erbeutet wurden.

Werden hingegen verstärkt sehr kleine Beutetiere oder Mäusebussarde, Waldkäuze und Waldohreulen geschlagen, deutet das auf eine schlechte Versorgungslage hin.

Die Vergleichssammlung

Um derartige Einzelknochen bestimmen zu können, braucht man auf jeden Fall eine Vergleichssammlung, die ich mir erst anlegen musste. Tiere, bei denen die Art zweifelsfrei bestimmbar war, zum Beispiel Verkehrspfer oder eingefrorenes Material aus dem Fundus des Biologiezentrums wurden gehäutet und vorerst nur grob entfleischt drei Tage in kaltes Wasser gelegt, in dem sich das Blut aus Fleisch und Knochen löste, damit die Skelette später nicht braun gefärbt waren. Um die Muskeln, Sehnen, Bänder und Fett restlos von, bzw. aus den Knochen zu entfernen, gibt es mehrere Methoden. Ich habe mit der Fäulnismazeration - einmal abgesehen von der Geruchsbelästigung - sehr gute Erfolge erzielt. Dabei wird das rohe Skelett in normales warmes Leitungswasser gelegt und die Temperatur mittels eines Aquarienheizstabes auf etwa 25-28 °C gehalten. In einem Wärmeschrank bei 30-40 °C ist die Mazeration in 5-6 Tagen abgeschlossen. Ist das Wasser sehr kalkhaltig, kann es zur Ausbildung von Kalkseifen kommen, die nur sehr schwer wieder zu entfernen sind. In diesem Fall empfiehlt sich die Verwendung von Regenwasser. Nach etwa einer Woche löst sich alles Gewebe auf und kann mit einer Handbrause, einer Zahnbürste oder Pinzette leicht entfernt werden. Um die



Abb.2: Die zur Artbestimmung relevanten Extremitätenknochen am Beispiel Waldkauz. Rechte Körperseite, v.l.n.r.: Oberarm, Speiche, Elle, Mittelhand, Oberschenkel, Schienbein und Laufknochen.

Knochen parentief von Geweberesten zu reinigen, behandelte ich sie anschließend mit Natriumperoxid (Na_2O_2) und Chlorbleichlauge (für Schwimmbecken), worauf die noch unsichtbaren Gewebereste verfeilten und abgespült werden konnten. Nach dem Trocknen kamen die Skelette noch mehrere Tage bis Wochen in Aceton, um unsichtbare Fettreste aus den Knochen zu lösen. Unterlässt man diesen Arbeitsschritt, tritt das Fett früher oder später an die Oberfläche, wird chemisch umgebaut und die freigesetzten Fettsäuren zerstören die Knochenstruktur. Das fertige Skelett könnte man anschließend noch mit Wasserstoffperoxid (H_2O_2) bleichen, was ich aber unterließ. Meine Skelette sind daher elfenbeinfärbig (siehe Abbildungen). Die Aufbewahrung erfolgte in entsprechenden Klarglasdosen, bezettelt mit den üblichen Angaben zu Fundort, -umständen und Datum.

Von allen Vogelskeletten wurden die Extremitätenknochen (Oberschenkel, Laufknochen, Mittelfußknochen, Oberarm, Elle, Speiche und Mittelhandknochen, Abb. 2) vermessen und in eine Excel-Tabelle übertragen. Beim Vergleich hat man damit sofort einen Anhaltspunkt, um welche Vogelart es sich wahrscheinlich handelt.

Material und Methode

Systematisch wurden von 2006-2009 bei Brutplatz-Kontrollen Mitte Mai und im Spätsommer/Frühherbst alle erreichbaren Beutereste (Abb. 3) auf den Rupf- und Atzungsplätzen gesammelt. Von den etwa 200 Beutetieren, die für eine Aufzucht von zwei Jungvögeln nötig sind, fand ich im Laufe des Jahres die Reste von nur etwa 10-20 Beutetieren. Zum Teil werden die Knochen derart zerissen, dass eine Bestimmung nur mit Schwierigkeiten möglich wäre. Die Knochen sehr junger Tiere, zum Beispiel nestjungener Krähen, werden sehr oft verdaut. Andererseits werden Reste größerer Tiere oft aus dem Brutplatz getragen und in gewisser Entfernung fallengelassen oder etwa auf der gegenüber liegenden Talseite abgelegt. Aus diesem Grund sind sehr junge bzw. größere Beutetiere in den Nahrungslisten unterrepräsentiert. Zum Teil waren die Gewölle bereits zerfallen. Es wurde nicht unterschieden, welche Beutetiere in welcher Phase der Jungenaufzucht genutzt wurden. Zuhause isolierte ich alle relevanten Knochen aus den Gewölben, reinigte sie unter fließendem Wasser und behandelte sie danach wie die Skelette der Vergleichssammlung mit Natriumperoxid und Chlorbleichlauge. Auch sie wurden entfettet, da sie später in die Sammlung

des Biologiezentrums integriert werden sollen. Solche Belege stellen auch einen zoogeografischen Wert dar und stehen damit für zahlreiche weitere Auswertungen zur Verfügung.

Bei der Bestimmung wird nach FREY (1973) folgendermaßen vorgegangen: Zuerst sortiert man die Knochen nach Tierklassen und Körperregionen. Relevant waren: Schädel *Cranium*, Brustbein *Sternum*, Becken *Pelvis*, Oberarm *Humerus*, Elle *Ulna*, Speiche *Radius*, Mittelhand *Carpometacarpus*, Oberschenkel *Femor*, Schienbein *Tibiotarsus* und Laufknochen *Tarsometatarsus* (Abb. 4). Bei den Säugetieren noch das Fersenbein *Calcaneus*, das auch bei Jungtieren oft gut erhalten ist. Die restlichen Knochen, wie Splitter, Rippen, Wirbel und Zehen wurden nicht berücksichtigt. Danach vermesse ich einzelne Knochen der Extremitäten und vergleiche den Wert mit meinen Tabellen, um sofort den Anhaltspunkt zur Vogelart zu erhalten. Anschließend nimmt man die Dose mit dem Referenzskelett und vergleicht damit die Aufsammlung. Der jeweils häufigste Knochen einer Körperhälfte bestimmte die Mindestanzahl dieses Beutetieres. Wenn zum Beispiel von der Waldohreule 1,2 Oberarmknochen (die vor dem Komma stehende Zahl gibt die Anzahl der Skelettteile der rechten, die dahinter befindliche Zahl die der linken Körperhälften an), 1,0 Oberschenkelknochen und 3,1 Laufknochen vor, wurden in der Beuteliste drei Waldohreulen vermerkt.



Abb. 3: Ein langjährig besetzter Uhu-Brutplatz im Rannatal mit zahlreichen Beutetierknochen.



Abb. 4: Eine gereinigte und behandelte Aufsammlung. Auf einen Blick sind die Überreste von mehreren Igeln, Wanderratten, Taube, Fasan, Rebhuhn, Aaskrähe, Feldhase und Schermaus zu erkennen.



Abb. 5: Typische Knochen eines jungen Feldhasen (rechte Körperseite). v.l.n.r.: Schädel, Elle + Speiche, Oberarm, Schienbein und Oberschenkel



Abb. 6: Typische Knochen eines Grasfrosches. Frösche werden besonders im Frühjahr, wenn die Frösche in großer Zahl zu den Laichgewässern wandern, erbeutet. Die Artbestimmung erfolgt anhand des Hüftbeins (links).



Abb. 7: Gegenüberstellung von Laufknochen (rechte Körperseite). v.l.n.r.: Ringeltaube, Jagdfasan, Waldkauz und Rabenkrahe.

LEISTUNGSSTARK

Z4i. DER KLASSEKER MIT 4FACH-ZOOM

Das beleuchtete Z4i mit traditionellem 4fach-Zoom ergänzt die begehrten Zielfernrohrserien Z6, Z5 und Z3 um eine weitere formschöne Zielfernrohrlinie.



LEICHT UND ROBUST

Z4i 2,5-10x56 für schwierige Lichtverhältnisse

Z4i 3-12x50 für unterschiedliche Jagdarten

Z4i 1,25-4x24 für die Drückjagd



BRILLANT

hohe Transmission
für einen sicheren Schuss
auch in der Dämmerung

PRÄZISE

feine, beleuchtete Absehen in der zweiten
Bildebene für ein präzises Zielen

SEE THE UNSEEN
WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM

SWAROVSKI OPTIK KG
Daniel-Swarovski-Straße 70, 6067 Absam, Austria
Tel. +43/5223/511-0, Fax +43/5223/41 860
info@swarovskioptik.at

SWAROVSKI
OPTIK



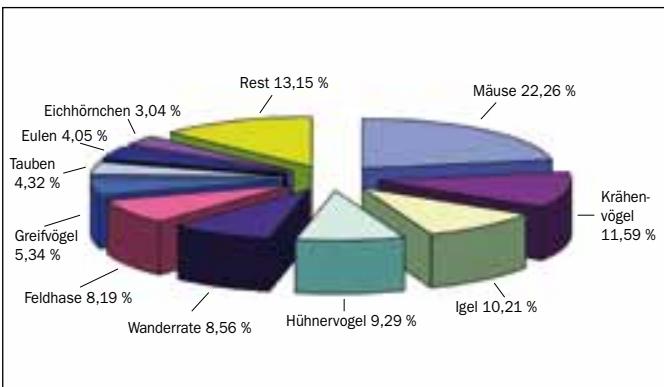


Abb. 8: Der Anteil der Beutetiere nach deren Anzahl

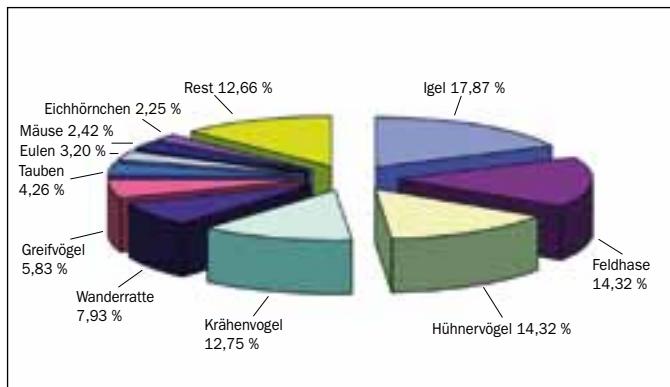


Abb. 9: Der Anteil der Beutetiere nach deren Masse

Manche Knochen sind sehr typisch und mit entsprechender Erfahrung sofort einer Tierart zuzuordnen, ebenso Schädelfragmente bzw. Unterkiefer. Außerdem stand weitere, spezielle Bestimmungsliteratur zur Verfügung (BOCHENSKI u. TOMEK 2009, MARCHESSI u. a. 2008, MÄRZ 1987, NITSCHE u. HEIN 1932, SPITZENBERGER 2001, TOMEK u. BOCHENSKI 2009, TURNI 1999).

Ergebnisse

Auswertung

Zur Nahrung des Uhus liegen bereits zahlreiche Publikationen vor, zum Beispiel GLUTZ VON BLOTZHEIM u. BAUER (1980), DALBECK (2005), LEDITZNIG (2005), LANGGEMACH (2005) u.v.a. Manche Autoren unterscheiden zwischen den einzelnen Brutplätzen bzw. zwischen der Nahrung der Jungvögel bis zum „Ästlingsstadium“ und der flüggen Jungen. Die Möglichkeiten sind hier breit gefächert. Die vorliegende Untersuchung ist nur eine einfache Aufstellung (Tab. 1, Abb. 8 und 9). Mir war wichtiger, die Beutereste als zoogeographische Belege in die Sammlung des Biologiezentrums zu integrieren. So können zum Beispiel die Igelbelege dazu beitragen, die Verbreitungsgrenze der beiden bei uns vorkommenden Igelarten (Braunbrust- und Weißbrustigel) näher einzugrenzen. Die Auswertung dieser Fundorte bzw. zahlreicher Verkehrsoptiker ist in Vorbereitung.

Beutetiere und Knochenveränderungen

Immer wieder kann man bei der Bestimmung feststellen, dass einzelne Knochen Veränderungen wie verheilte Frakturen oder Entzündungen aufweisen. Der-

artige Knochenerkrankungen haben eine bedeutende Beeinträchtigung der Beweglichkeit der Beutetiere zur Folge. FREY (1973) hat das eindrucksvoll dokumentiert und damit die selektive Rolle des Uhus hervorgehoben. Bei seinen Untersuchungen wiesen über 10 % der geschlagenen Fasane derartige Knochenveränderungen auf. Bei meinen Aufsammlungen habe ich nicht gezielt darauf geachtet, aber die Abbildung 10, Knochenveränderungen an der Speiche einer Rabenkrähe und die Abbildung 11, die verheilte Trümmerfraktur am Laufknochen eines Waldkauzes dokumentieren dies eindrucksvoll.

Bemerkungen zu einzelnen Tiergruppen

Krähenvögel: Der Anteil nestjungener Krähen an Beutetieren ist sicher um einiges höher, da ich bei zahlreichen Brutplatz-Kontrollen Mitte Mai immer wieder junge Krähen (Abb. 13), oft alle Junge eines Nestes, als Nahrungsvorrat fand, deren feine Knochen später aber nicht mehr in der Aufsammlung zu bestimmen waren. Die beiden Unterarten der Aaskrähe, Raben- und Nebelkrähe, sind anhand der Knochenmaße nicht zu unterscheiden. Da aber Nebelkrähen in Oberösterreich nur sporadisch beobachtet werden und ich in keinem Fall Federn von Nebelkrähen bei den Brutplätzen fand, gehe ich davon aus, dass es sich bei allen geschlagenen Krähen um Rabenkrähen handelte.

Greifvögel und Falken: Mäusebussarde werden aufgrund ihrer Häufigkeit und ihrer ähnlichen Lebensraumansprüchen oft geschlagen. Der Wespenbussard hingegen ist in den Aufsammlungen nur mit vier Exemplaren vertreten, der Habicht

nur mit zwei. Ebenso verhält es sich mit Turm- und Baumfalken.

Eulen: Die Reste von Waldkauz und Waldohreule finden sich in fast allen Aufsammlungen. Sumpfohreule konnte ich bisher nur in einem Fall nachweisen.



Abb. 10: Knochenveränderung an der Speiche einer Rabenkrähe.

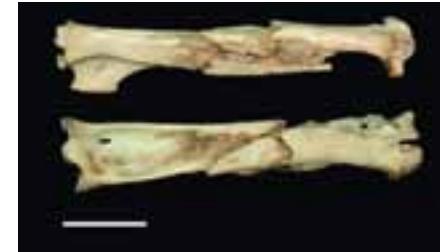


Abb. 11: Verheilter Trümmerbruch am Laufknochen eines Waldkauzes. Seitlich und Draufsicht.



Abb. 12: Reste eines großen Karpfens, auf dem Brutplatz gefunden.

Tab. 1: Liste der bestimmten Beutetiere. * Aus GLUTZ VON BLOTZHEIM u. BAUER (1980), LEDITZNIG (2005) und eigenen Berechnungen.

Großer Brachvogel: In der Artenliste mit zwei Exemplaren vertreten. Beide Individuen waren wahrscheinlich Nichtbrüter und wurden beim Durchzug im Mühlviertel geschlagen.

Mäuse: Manche Autoren vertreten die Ansicht, dass Mäuse vor allem im Winter geschlagen werden. Ich hingegen kam zu dem Schluss, dass im nördlichen Mühlviertel Wühlmäuse vor allem im Frühjahr, wenn der Schnee abtaut, erbeutet werden. Zu dieser Zeit sind sie in großer Zahl vorhanden und halten sich viel an der Erdoberfläche auf, wo sie das frische Grün fressen. Besonders im April fand ich oft frische Gewölle mit den Resten von bis zu 10 Exemplaren, was dem Tages(nahrungs)bedarf eines adulten Uhus entspricht.

In den Kalkalpen tritt in mehrjährigen Zyklen Massenvermehrung von Waldmäusen *Apodemus sp.* auf, die dann einen bedeutenden Anteil der Jungennahrung bilden.

Feldhasen und Jagd: Zu Beginn des Uhumonitorings, Ende der 1970er-Jahre, mussten wir uns bei Gesprächen mit der Jägerschaft öfter anhören, wenn wo ein neues Uhu vorkommen bekannt wurde, dass es „eh schon keine Hasen mehr gibt“. Von den bestimmten 1079 Beutetieren waren 89 Feldhasen, vor allem juvenile, nicht ausgewachsene Exemplare. Demgegenüber wurden im Herbst 2008 in Oberösterreich, laut Statistik Austria (www.statistik.at) 46.740 Feldhasen von Jägern erlegt. Weitere 7.586 Hasen - wobei die meisten ausgewachsen sein dürften - kamen auf den Straßen ums Leben. Bei diesen Zahlen kann man - meiner Meinung nach - schwer von einem Schaden sprechen. Außerdem greift der Uhu aktiv in die Bestände von Krähen und Wanderratten ein. Ein Jagdleiter im Innviertel sprach sogar davon, dass, seit sich ein Uhu paar angesiedelt hatte, die Hasenstrecken besser seien, als davor.

Fische: Erwähnenswert sind die beiden großen Karpfen, die Gernot Haslinger an einem Brutplatz im Gusental fand (Abb. 12). Die beiden Forellen dürfte der Uhu an nahen Fischteichen erbeutet haben.

Amphibien: Die Reste von 17 Braunkrötschen in der Nahrungsliste sind für

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Anzahl (Masse*)	Gesamtmasse
SÄUGETIERE, 601 Säugetiere in 18 Arten			
Maulwurf	<i>Talpa europaea</i>	7 (70 g)	490 g
Igel	<i>Erinaceus sp.</i>	111 (750 g)	83250 g
Feldhase	<i>Lepus europaeus</i>	89 (850 g)	75650 g
Bisamratte	<i>Ondatra zibethicus</i>	12 (520 g)	6240 g
Wanderratte	<i>Rattus norvegicus</i>	93 (397 g)	36921 g
Eichhörnchen	<i>Sciurus vulgaris</i>	33 (355 g)	11715 g
Reh juv.	<i>Capreolus capreolus</i>	2 (2500 g)	5000 g
Gämse juv.	<i>Rupicapra rupicapra</i>	1 (2500 g)	2500 g
Schermaus	<i>Arvicola terrestris</i>	54 (130 g)	7020 g
Feldmaus	<i>Microtus arvalis</i>	138 (22,2 g)	3063,6 g
Erdmaus	<i>Microtus agrestis</i>	2 (27,6 g)	55,2 g
Kurzohrmaus	<i>Microtus subterraneus</i>	2 (17,5 g)	35 g
Wühlmaus indet.	<i>Microtinae</i>	14 (22,2 g)	310,8 g
Rötelmaus	<i>Clethrionomys glareolus</i>	4 (20 g)	80 g
Waldmaus	<i>Apodemus sylvaticus</i>	2 (20 g)	40 g
Gelbhalsmaus	<i>Apodemus flavicollis</i>	5 (29,5 g)	147,5 g
Waldmaus	<i>Apodemus sp.</i>	21 (25 g)	525 g
Rotfuchs juv.	<i>Vulpes vulpes</i>	2 (2500 g)	5000 g
Marder indet.	<i>Martes sp.</i>	2 (1250 g)	2500 g
Hauskatze	<i>Felis silvestris f. catus</i>	3 (3400 g)	10200 g
Säugetier indet.		4 (500 g)	2000 g
VÖGEL, 455 Vögel in 41 Arten			
Haubentaucher	<i>Podiceps cristatus</i>	2 (1010 g)	2020 g
Zwerghaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	2 (200 g)	400 g
Krickente	<i>Anas crecca</i>	1 (300 g)	300 g
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	4 (1120 g)	4480 g
Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>	2 (820 g)	1640 g
Ente indet.	<i>Anseriformes</i>	4 (500 g)	2000 g
Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	2 (680 g)	1360 g
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	3 (180 g)	540 g
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	21 (800 g)	16800 g
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	4 (705 g)	2820 g
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	24 (200 g)	4800 g
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	4 (210 g)	840 g
Birkhuhn	<i>Tetrao tetrix</i>	3 (1050 g)	3150 g
Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	59 (375 g)	22125 g
Jagdfasan	<i>Phasianus colchicus</i>	29 (1160 g)	33640 g
Feldwachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	1 (95 g)	95 g
Haushuhn	<i>Gallus gallus f. domesticus</i>	11 (700 g)	7700 g
Blässhuhn	<i>Fulica atra</i>	2 (780 g)	1560 g
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	15 (210 g)	3150 g
Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>	2 (770 g)	1540 g
Waldschnepfe	<i>Scolopax rusticola</i>	2 (285 g)	570 g
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	29 (475 g)	13775 g
Haustaube	<i>Columba livia f. domestica</i>	8 (330 g)	2640 g
Hoheltaube	<i>Columba oenas</i>	1 (275 g)	275 g
Taube indet.	<i>Columba sp.</i>	9 (350 g)	3150 g
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	22 (425 g)	9350 g
Waldröhreule	<i>Asio otus</i>	18 (250 g)	4750 g
Sumpfohreule	<i>Asio flammeus</i>	1 (250 g)	250 g
Uhu pull./juv.	<i>Bubo bubo</i>	2 (350 g)	700 g
Raufußkauz	<i>Aegolius funereus</i>	1 (120 g)	120 g
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	1 (166 g)	166 g
Großer Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	2 (73 g)	146 g
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	2 (300 g)	600 g
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	2 (40 g)	80 g
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	1 (75 g)	75 g
Rabenkrähe	<i>Corvus corone corone</i>	110 (507 g)	55770 g
Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	1 (468 g)	468 g
Dohle	<i>Corvus monedula</i>	10 (238 g)	2380 g
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	5 (156 g)	780 g
Amsel	<i>Turdus merula</i>	5 (87,1 g)	435,5 g

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Anzahl (Masse*)	Gesamtmasse
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	2 (65,6 g)	131,2 g
Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	1 (95,2 g)	95,2 g
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	1 (109,2 g)	109,2 g
Drossel indet.	<i>Turdus sp.</i>	10 (70 g)	700 g
Vögel indet.		14 (100 g)	1400 g
AMPHIBIEN, 17 Amphibien in 2 Arten			
Grasfrosch	<i>Rana temporaria</i>	10 (36 g)	360 g
Springfrosch	<i>Rana dalmatina</i>	1 (33 g)	33 g
Frosch	<i>Indet. Rana sp.</i>	6 (35 g)	210 g
FISCHE, 4 Fische in 2 Arten			
Regenbogenforelle	<i>Oncorhynchus mykiss</i>	1 (400 g)	400 g
Fisch indet.	<i>Fam. Salmonidae</i>	1 (400 g)	400 g
Karpfen	<i>Cyprinus carpio</i>	2 (500 g)	1000 g
INSEKTEN, 2 Insekten (Hirschkäfer)			
Hirschkäfer	<i>Lucanus cervus</i>	2 g	

Insgesamt 1079 Beutetiere in 64 Arten. Die Gesamtmasse beträgt ca. 465 000 g.



Abb. 13: Drei Junguhus, Alter etwa 3,5 Wochen, auf dem Brutplatz (Feldaisttal, 15. Mai 2010). Links davor eine nestjunge, rechts dahinter eine adulte (ausgewachsene) Rabenkrähe als Nahrungsvorrat.

die Nahrung des Uhus in Oberösterreich nicht wirklich relevant. Amphibien können aber im alpinen Bereich, vor allem zu Zeiten der Laichwanderung, einen höheren Stellenwert einnehmen.

Insekten: Ich fand nur die Reste von zwei Hirschkäfern in einem Jungengewölle. Da bei einer direkten Brutplatz-Kontrolle mehrere Exemplare nahe dem bereits ausgewanderten Junguhu herumkrabbelten, dürften die Käfer direkt vom Jungvogel erbeutet worden sein, der an allem, was sich bewegt, Interesse zeigt.

Dank

Zahlreiche Freunde haben mir ihre Aufsammlungen überlassen; mein Dank gilt vor allem Gernot Haslinger, Karl Huber, Werner Pühringer, Norbert Pühringer und Herbert Rubenser. Die Aufsammlungen wurden im Zuge des Projektes „Uhumonitoring in Oberösterreich“ durchgeführt, welches die Naturschutzabteilung beim Amt der OÖ. Landesregierung durch ein Kilometergeld finanziell unterstützte.



Die Literaturliste kann unter ooe.jaeger@ooeljv.at oder unter 07224/20 0 83 beim OÖ Landesjagdverband angefordert werden. In freundlicher Zusammenarbeit mit ÖKO-L – Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz; Wenn Sie Interesse an einem Gratisprobeheft haben, so kann dies bei Beatrix Pirngruber bestellt werden: Tel: 0732/7070/1862 oder beatrix.pirngruber@mag.linz.at Anschrift des Verfassers: Jürgen Plass, Biologiezentrum der OÖ. Landesmuseen, Johann-Wilhelm-Klein-Straße 73, 4040 Linz

OÖ Weidmann bietet 24-Stunden-Pflege zu Hause an:

Durch fachlich qualifiziertes Personal wird eine 24-Stunden-Betreuung im eigenen Heim ermöglicht. Die gewohnten Bedingungen und Lebensabläufe können so beibehalten werden.

50% Ermäßigung der (1.) Aufwandsentschädigung (70,- €), kostenlose Beratung und Abwicklung aller Behördenwege!



Karl Fölls

Fölls-GmbH, Geschäftsführer
Altenpflege - Pflegetageorganisation
4822 Pichl bei Weiz
Fichtenstraße 8
Tel. 0676 842524210
Fax 07247 20303
k.foell@dersichereweg.at
www.dersichereweg.at

Aus Überzeugung



R8 PROFESSIONAL



Blaser

Raubwildbejagung ist ein wesentlicher Teil der Hege, und auch oft diskutiert.

Dem einen wird zu wenig Raubwild gejagt; er sehnt sich nach den „alten Zeiten“, wo der Balg mehr wert und die Totschlagfalle erlaubt war.

Dem anderen ist diese intensive Beutegreiferbejagung ein Dorn im Auge, da sich „das Gleichgewicht ja eh von selbst einstellt“. Wie immer, liegt die Wahrheit in der Mitte.

Trotzdem: wir wissen einfach noch zu wenig über die komplexe Welt der Räuber-Beute-Beziehung. Univ.Prof. Dr. rer.nat. Walter Arnold gibt einen Einblick.

Mag. Christopher Böck

Beutegreifer- bejagung



Reguliert die Zahl der vorhandenen Beutetiere wie viele Beutegreifer existieren können, oder ist es der Nahrungsbedarf der Beutegreifer, der die Bestände der Beutetiere bestimmt? Es gibt wohl kaum eine Frage die besser geeignet wäre hitzige Debatten über das Für und Wider jagdlicher Maßnahmen zu entzünden. Viele Konflikte zwischen Jägern und Nicht-Jägern über diese Frage entstehen, weil beide Seiten dazu neigen, ihr Heil in einfachen Antworten zu suchen, die an der Wirklichkeit vorbeigehen. Ökosysteme sind sehr komplizierte Wirkungsgefüge mit vielfältigen Wechselbeziehungen zwischen den beteiligten Arten. Wenn wir von einer Räuber-Beute-Beziehung sprechen, welche meinen wir denn dann? Viele Beutegreifer stehen auf dem Speisezettel noch größerer Räuber und auch Pflanzenfresser können ihre Nahrungsgrundlage soweit schädigen, dass es zu Rückwirkungen auf ihre Bestände kommt. Weiter ist jedes Lebewesen potentieller Wirt von Parasiten und Krankheitserregern, die sein Gedeihen ganz nachhaltig beeinflussen können.

Wer reguliert wen?

Über Sinn oder Unsinn der Beutegreiferbejagung

In der Kulturlandschaft werden die vielfältigen Wechselwirkungen zwischen den Arten eines Ökosystems noch um eine entscheidende Facette komplexer. Es kommt der Mensch mit seinen Nutzungsansprüchen und der tiefgreifenden Umgestaltung der Landschaft hinzu. Ohne Zweifel verändern menschliche Einflüsse die Tragfähigkeit eines Lebensraumes nachhaltig und mit artspezifischen Konsequenzen. Je nach Anpassungsfähigkeit wird es Verlierer und Gewinner geben.

Langfristige Niederwild- und Beutegreiferentwicklung in Österreich

Welche Rolle spielten nun Beutegreifer tatsächlich für den Niedergang des Nie-

derwildes? Diese Frage kann nur die Analyse der langfristigen Entwicklung der Bestände der Beute- und Beutegreiferarten auf großer Fläche beantworten. Viele Studien, die über die experimentelle Reduktion von Raubfeinden nachweisen wollen, dass diese für den Rückgang der Beutestände verantwortlich sind, haben wegen des zu kurzfristigen und notgedrungen kleinräumigen Ansatzes nur begrenzten Wert.

Mehr als die triviale Erkenntnis, dass Fuchs, Marder, und Habicht auch Niederwild fressen, kommt selten dabei heraus. Erst wenn Informationen über lange Zeitreihen und aus großen Gebieten vorliegen, lassen sich fundierte Aussagen



über die langfristige Wirkung von Beutegreifern auf Beutepopulationen machen.

Unser Bild von der Entwicklung der Niederwildbestände ist geprägt von den Verhältnissen und Veränderungen während der letzten 50-60 Jahre. Die Erinnerung an hohe Niederwildstrecken in den 1950-Jahren erweckt den trügerischen Eindruck, als wäre damals noch alles in Ordnung gewesen. Der Blick auf die längerfristige Entwicklung der Jagdstrecken zeigt aber, dass wir uns heute am Ende einer Entwicklung befinden, die bereits am Beginn des 20. Jahrhunderts ihren Anfang nahm. Mit Jahresstrecken von ca. 350.000 Feldhasen und ca. 250.000 Rebhühnern waren in Niederösterreich die Abschusszahlen um die damalige Jahrhundertwende etwa zweimal höher als in den besten Niederwildzeiten nach dem 2. Weltkrieg (Abb. 1). Der Verlauf der Bestände bei den Greifvögeln ist ganz ähnlich wie der beim Niederwild, wobei der Einbruch bei ihnen zu Beginn des 20. Jahrhunderts deutlich vor dem Einbruch beim Niederwild erfolgt, d.h., sie konnten den Rückgang der Niederwildstrecken keinesfalls verursacht haben (Abb. 1).

Völlig anders ist die Jagdstreckenentwicklung bei Fuchs und Marder. Beide Arten waren bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts auf relativ niedrigem Niveau. Sind diese Zahlen irreführend, weil nur ein Bruchteil der erlegten, mit Fallen oder Gift getöteten Tiere auch statistisch erfasst wurde? Wohl kaum, denn warum sollte dies beim Iltis anders gewesen sein, für den die Streckendaten um 1900 ein Bestandeshoch nachweisen. Erst nach dem 2. Weltkrieg nahm die Fuchspopulation gewaltig zu, etwa zeitgleich mit einem erneuten Anstieg der Iltisse. Der darauf folgende Rückgang der Fuchsstrecken in den 1960er bis Mitte der

1980er Jahren verlief mit einer gewissen Verzögerung parallel zum Rückgang beim Feldhasen und Rebhuhn, scheinbar der klassische Fall einer Reduktion der Beutestände durch den Beutegreifer, der sich dadurch die eigene Lebensgrundlage schmälert. Doch warum gab es dann

die 1990 begonnene Tollwutbekämpfung mit Impfködern an dieser Entwicklung wesentlichen Anteil hatte. Für die Marder kann diese Erklärung jedoch nicht gelten, da bei Ihnen das exponentielle Populationswachstum schon um 1970 begann (Abb. 1).

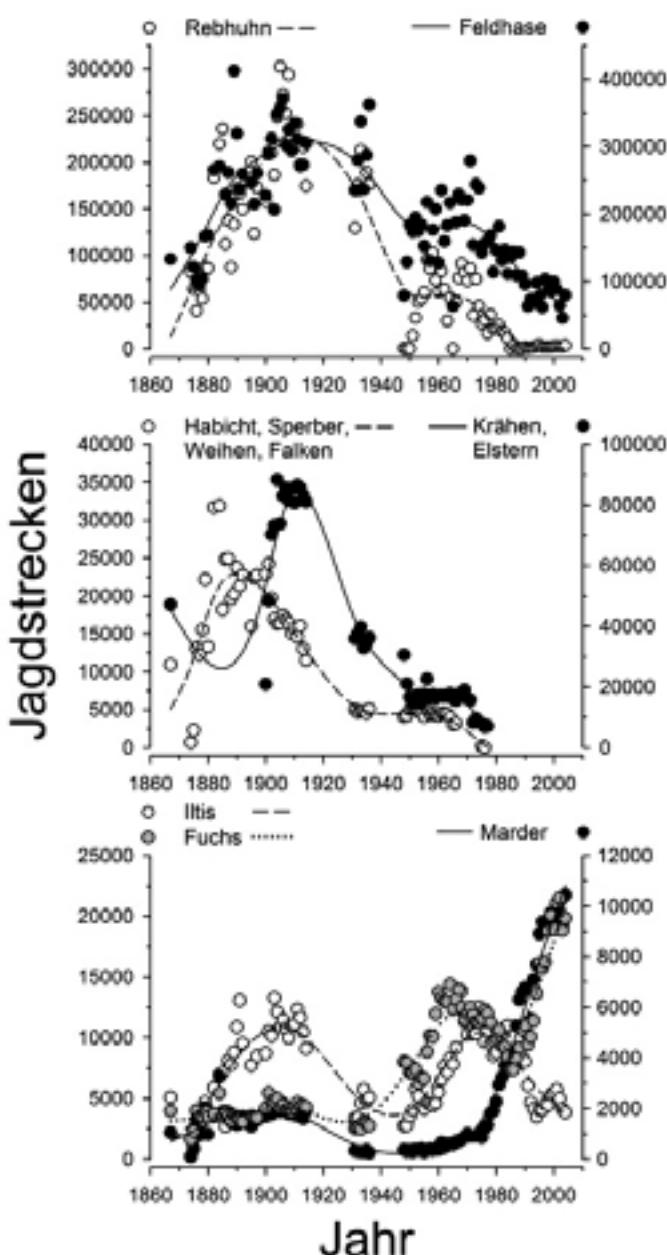


Abb.1: Jagdstrecken im Gebiet Niederösterreichs und Wiens von 1867 - 2004. Jeder Punkt stellt eine Jahresstrecke dar. Die Linien sind geglättete Mittelwertslinien für die entsprechende Wildart und geben die langfristigen Trends in der Bestandesentwicklung wieder.

sowenig Füchse in den vorangegangenen Jahrzehnten, als der Tisch so reichlich gedeckt war? Ab etwa 1990 stiegen die Fuchsstrecken rasant an, ein Trend der bis heute anhält. Es ist zu vermuten, dass

Ursachen der Bestandesveränderungen

Die langfristige Entwicklung der Jagdstrecken verschiedener Wildarten zeigt, dass einfache Räuber-Beute-Zyklen, bei denen die Veränderungen der Bestände einer Beuteart und des Beutegreifers sich gegenseitig bedingen und die deshalb, mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung, parallel fluktuiieren, in der Kulturlandschaft Mitteleuropas offenbar nicht existieren. Eine zyklische Populationsentwicklung fand sich in dem betrachteten Zeitraum überhaupt nur beim Iltis, allerdings mit einem ungewöhnlich langen Abstand von etwa 70 Jahren zwischen den Bestandesgipfeln (Abb. 1). Vielleicht sind die beobachteten Veränderungen bei den anderen Wildarten nur Ausschnitte noch viel längerer Zyklen, die wir einfach nicht überschauen. Grundsätzlich kann man diese Möglichkeit nicht ausschließen, doch scheinen die veränderten Lebensbedingungen in der Kulturlandschaft von besonderer Bedeutung zu sein.

Fuchs und Steinmarder sind Beispiele für Arten, die menschliche Ansiedlungen und Städte als neuen Lebensraum entdeckten, mit Mistkübeln und Abfällen als ergiebige Nahrungsquelle. Feldhasen und Rebhühner gehörten zu den Verlierern und mit ihnen die Greifvögel. Die zunehmende Zersiedelung der Landschaft, die Kommassierung, ein dichtes Straßennetz mit einem enorm gestiegenen Verkehrsaufkommen, die Industrialisierung der Landwirtschaft – dies alles hatte ohne Zweifel seinen Anteil.

Mit entscheidend dürfte die Erfindung des Kunstdüngers gewesen sein, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts erfolgte. Die Stilllegung landwirtschaftlicher Flächen zur Erholung des Bodens wurde dadurch verzichtbar. Es begann der im Laufe des 20. Jahrhunderts zunehmende Verlust von Brachen und Feldrainen (5), ideale Lebensräume für das Niederwild. Wie vorteilhaft sich Brachflächen auf das Überleben von Junghasen auswirken - und der Rückgang beim Feldhasen ist in

nem 1853 erschienenen Werk „Die österreichischen Alpenländer und ihre Forste“. Er schließt nicht aus, dass in den ersten Jahrzehnten der statistischen Erfassung die Zunahme der Wildbestände nur eine scheinbare war und sich lediglich das Berichtswesen bis zur Jahrhundertwende stetig verbesserte. Wahrscheinlicher erscheint ihm aber, dass die Wildbahn um die Mitte des 19. Jahrhunderts rücksichtslos durch Jagdfrevel und jagdliche Übernutzung ausgeräumt war. Mit dem

Natur verlieren und die Jagd um ihre gesellschaftliche Akzeptanz kämpft, wiegt dieser Imageschaden viel schwerer als die Einbußen bei der Niederwildstrecke, die tatsächlich auf das Konto von Greifvögeln gehen. Wo immer möglich, sollte mit Maßnahmen zur Lebensraumverbesserung geholfen werden.

Sie brauchen aber eine Abstimmung auf die örtlichen Verhältnisse und sollten natürlich neueste wissenschaftlichen Erkenntnisse berücksichtigen.



Dass Füchse opportunistische Beutegreifer sind, beweist auch dieses Foto, das auf einem gut frequentierten Wildwechsel mit einer Fotofalle entstanden ist.



erster Linie eine Folge erhöhter Sterblichkeit der Junghasen - zeigten die Untersuchungen in Niederwildversuchsrevieren im Marchfeld und am Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie. Feldhasen finden in Brachflächen nicht nur Deckung, sondern vor allem fetthältige Wildpflanzen, und Häsinnen, denen fettriche Äsung in ausreichendem Maße zur Verfügung steht, können ihre Jungen besser ernähren (1-4). Natürlich werden es letztlich meistens Beutegreifer, Parasiten und Krankheiten sein, denen schwache Junghasen zum Opfer fallen. Eine entscheidende Ursache des Problems ist aber die Mangelernährung aufgrund unzureichender Lebensraumqualität. Gleiches gilt mit hoher Wahrscheinlichkeit für das Rebhuhn.

Bleibt die Frage, warum die Abschusszahlen aller betrachteten Arten zu Beginn der Aufzeichnungen so niedrig waren und bis zum Ende des 19. Jahrhunderts deutlich zunahmen (Abb. 1). Die Antwort gibt der Verfasser der historischen Jagdstatistiken Österreichs, Joseph Wessely in sei-

Umdenken in der Wildbewirtschaftung und der Einführung entsprechender Hegemaßnahmen erholten sich die Wildbestände rasch wieder, denn die Lebensräume waren zu der Zeit ansonsten noch völlig intakt.

Schlussfolgerungen für die Praxis

Überhöhte Bestände von kulturfolgenden Beutegreifern müssen reduziert werden. Das trifft auf Fuchs (siehe Foto) und Marder zu, mancherorts auch auf Krähenvögel. Davon profitieren nicht nur Hase und Rebhuhn, sondern auch gefährdete, nicht jagdbare Arten. Wer allerdings glaubt, dass alleine damit das Problem des Niederwildrückganges zu lösen wäre, liegt gründlich falsch. Umso mehr ist Zurückhaltung geboten bei den Beutegreifern, die selbst schon selten geworden sind, auch wenn sie sich derzeit wieder erholen. Der Abschuss einiger Habichte oder Weißen wird dem Niederwild wenig bringen, der Jagd aber mit Sicherheit beträchtlichen Imageschaden zufügen. In einer Zeit, in der die Menschen in den Städten zunehmend den Bezug zur

Verzeichnis der zitierten Literatur (Zahlen in Klammern im Text)

1. Hackländer, K., Klansek, E., Ruf, T., & Arnold, W. Hege des Feldhasen: Sind Brachen der Schlüssel zum Erfolg? Österreichs Weidwerk 4, 10-12. 2002.
2. Hackländer, K., Reichlin, T., Klansek, E., & Tataruch, F. Feldhase: Vielfältiger Speiseplan. Österreichs Weidwerk 4, 14-16. 2004.
3. Hackländer K, Tataruch F & Ruf T. The effect of dietary fat content on lactation energetics in the European Hare (*Lepus europaeus*). *Physiol Biochem Zool* 75: 19-28, 2002.
4. Reichlin T, Klansek E & Hackländer K. Diet selection by hares (*Lepus europaeus*) in arable land and its implications for habitat management. *Eur J Wildl Res* 52: 109-118, 2006.
5. Reimoser F. Umweltveränderungen in Österreich, ihr Einfluss auf die Populationsentwicklung jagdbarer Wildtierarten und Konsequenzen für eine ökologisch orientierte Landeskultur. *Verh Ges Oekol* 15: 129-144, 1987.



Zukunft ohne Sorgenfalten: Die Prämienpension.

Prämienpension

- ⊕ 9% staatliche Förderung für 2010
- ⊕ 100% Kapitalgarantie
- ⊕ Steuerfreie Zusatzpension

Nähere Infos in der Landesdirektion Oberösterreich, Untere Donaulände 40,
4020 Linz, unter 050 350-42000 oder auf www.wienerstaedtische.at

IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

**WIENER
STÄDTISCHE**
VIENNA INSURANCE GROUP



Ein Bild sagt mehr als tausend Worte.



Hubertus war auf den Lebensbock, den Geburtstagshirsch oder bei einem schönen Jagderlebnis besonders gnädig gewesen. Das Wetter stimmte, die Landschaft war urtümlich und die Erlegung des Stücks hat den Schützen Freude bereitet. Wir können es kaum erwarten, der Familie und den Jagdfreunden von den Erlebnissen zu berichten.

Oft nutzen aber die schillerndsten Beschreibungen nichts mehr, denn ohne die begleitenden Fotos kann man den tiefen persönlichen Eindruck häufig nur schwer wiedergeben.

Fotografieren bedeutet eigentlich ein doppeltes Erlebnis. Neben dem Vergnügen, ein Ereignis festzuhalten, bereitet das Betrachten der Fotos noch nach Jahren Freude.

Stimmungen, Eindrücke und Gefühle von einst werden in Erinnerung gerufen und an andere weitergegeben.

Beim Betrachten der Fotos mit Jagdfreunden kommt manchmal die leise Enttäuschung: „Gibt's keine anderen, besseren Bilder?“

Beim Fotografieren sollten vor allem Kardinalfehler vermieden werden. Worauf sollte geachtet werden?

- Bildaufbau und Bildkomposition beachten.
- Immer möglichst nahe an Personen, Tiere und Gegenstände herangehen – Weitwinkel benutzen.
- Das Motiv nie von oben fotografieren
- entweder auf gleiche Höhe oder von unten nach oben ablichten – in die Höhe gehen!

Text & Fotos GF Helmut Sieböck,
Mag. Christopher Böck

In schönen Fotos lebt die Erinnerung.

- Lieber einmal zu viel blitzen, als einmal zu wenig – auch bei Sonnenschein. Denken Sie an den Schatten im Gesicht, der durch den Hut entsteht.
- Wichtige Objekte, Menschen oder Tiere nicht „halbieren“, nicht immer genau in der Bildmitte oder auf zu groÙe Entfernung abbilden. Wichtiges wird meist „bockbreit“ in die Mitte gestellt, Körper dabei abgeschnitten, darüber spannt sich unendlicher Himmel; oder die Wiese ist im Verhältnis zum Motiv wesentlich größer. Auf die Schärfe des Motivs achten (Autofokus)!
- Besonders wichtig ist der Vorder- und Hintergrund. Ohne diesen kommt das beste Motiv nicht zur Geltung. Achten Sie auf Zäune, Garagen, Asphalt oder ähnlich „unansehnliches“, damit das tatsächliche Motiv nicht „entwertet“ wird.
- Ausgewählte wichtige Motive zur Sicherheit mehrmals und aus verschiedenster Perspektive ablichten.
- Probieren Sie verschiedene Dinge aus! Im Zeitalter der Digitalfotografie bedeutet dies keine Mehrkosten.

Fotografieren heißt also nicht nur „knipsen“, sondern Wesensmerkmale von Menschen und Tieren sowie von Landschaften einzufangen.

In diesem Sinne wünschen wir allen gutes Gelingen beim Fotografieren schöner Jagderlebnisse und freuen uns als Chefredakteure des „OÖ JÄGER“ auf zukünftige interessante Beiträge in Wort **und** Bild.

Das war die Welser Messe Revier 2010 ...

Weidmannsdank an alle Helfer und Sponsoren sowie der Messe Wels, ohne die der Erfolg nicht möglich gewesen wäre!



Zu Besuch am Stand des OÖ Landesjagdverbandes und empfangen von LJM ÖR Sepp Brandmayr: LR Dr. Josef Stockinger, der bayrische Staatsminister Helmut Brunner und Stockingers Büroleiter Dipl.-Ing. Josef Rathgeb (v.r.)



Nicht nur Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer war vom Laser-Schießstand, der hervorragend von der Mannschaft des Schießparks Viecht betreut wurde, begeistert; alte und junge „Jäger“ probierten sich im jagdlichen Schießen.

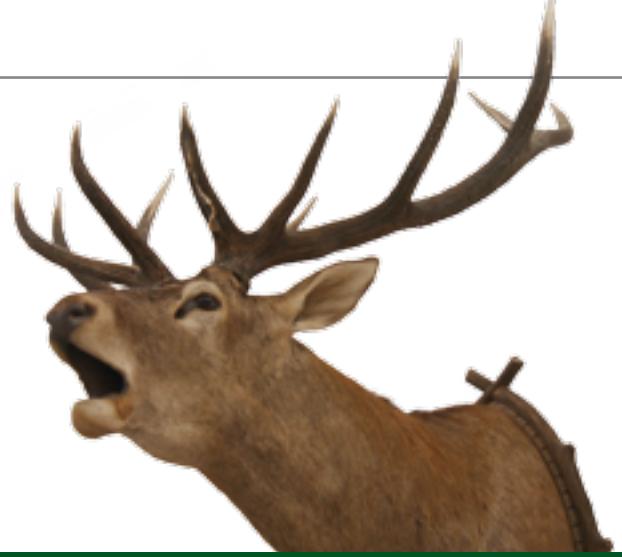


LJM ÖR Sepp Brandmayr durfte beim abendlichen Jagdempfang zahlreiche Prominenz empfangen: U.a. LR Dr. Josef Stockinger, Ehren-LJM ÖR Hans Reisetbauer, die Jagdjuristin der BH Urfahr, Mag. Claudia Pflügl, Oberbank Gen.Dir. Dr. Franz Gasselsberger und Landesforstdirektor Dr. Walter Wolf (v.l.), um nur einige namentlich zu nennen.



Der OÖ Landesjagdverband rief und viele Gäste aus Wirtschaft, Politik und natürlich Jagd kamen.

Trophäen-präparation



Richtige Vorbereitung ist wesentlich!

Die Erinnerung an ein besonderes Jagd erlebnis ist oft die Präparation der erlegten Trophäe. Aber leider ist dies oft durch unsachgemäße Vorgangsweise nicht mehr möglich.

Präparatormeister Stefan Gratzer, Oberösterreichs Innungsmeister-Stv., gibt Tipps, um Kardinalfehler zu vermeiden und um lange Freude an den Präparaten zu haben.

Als wichtigster Punkt ist dabei wohl der rechtzeitige Kontakt zum Präparator Ihres Vertrauens zu nennen.

wäre immer zu sehen. Die Schnittführung sollte so wie auf Abb. 1 erfolgen. Auf keinen Fall vorne aufschärfen. Der Brustspitz muss immer für die Präparation vorhanden sein. Wichtig ist, dass die Decke gerade abgeschärft wird und nicht im spitzen Winkel an den Vorderläufen vorbei. Das Haupt sollte am Atlaswirbel abgetrennt werden und in der Decke verbleiben, denn die weitere Arbeit erfordert Fingerspitzengefühl und Können. Das Wissen um die anatomischen Besonderheiten der einzelnen Tierarten ist hier besonders wichtig. Damit die Wildbrethygienebestimmungen eingehalten werden,



Anschließend wird die Decke fachgerecht gegerbt und ordentlich verarbeitet. Auch hier ist sorgfältiges Arbeiten Grundvoraussetzung für ein gutes Ergebnis. Ein dünner Träger oder ein struppiges Haarkleid müssen nicht sein! Ein fachgerecht angefertigtes Präparat, dessen Qualität bereits durch den Jäger beeinflusst wird, indem er es fachgerecht abschärft, bis zum Präparator, der durch sorgfältiges herauslösen des Ohrknorpels und der richtigen Auswahl der Glasaugen sein Bestes gibt, ist eine schöne und vor allem bleibende Erinnerung. Denn Trophäenpräparate sind Unikate wie die Trophäe selbst.

Übrigens, ein gutes Qualitätspräparat benötigt keinen extra Mottenschutz mehr, es sollte nur regelmäßig gepflegt und gereinigt werden. Denn der Schutz gegen Schadinsekten, das fachgerechte eulani sieren, ist ein absolutes Muss. Arsen hat in der Präparation nichts mehr verloren und sollte vom Jäger auch abgelehnt werden.



RICHTIG!

FALSCH!!!

Abb.1: Die richtige Schnittführung ist der erste Schritt zur fachgerechten Vorbereitung.

Prinzipiell ist es besonders wichtig besonnen vorzugehen. Nicht tagelang überlegen, ob der Weg zum Präparator angetreten werden soll oder nicht. Je schneller die Versorgung durch einen Spezialisten erfolgt, desto besser. Auch wenn das Wildbret abhängen muss, die Decke für die Präparation muss gleich zum Präparator. Eingetrocknete Lauscherspitzen oder eingefallene Lichter sind bereits ein Problem bei der sorgfältigen weiteren Arbeit. Bei Häuptern bitte **keinen** Drosselschnitt und **keine** Altersbestimmung durch Kieferschnitt vornehmen; die Naht

wird die abgezogene Decke durch Frischhaltefolie ersetzt.

Am besten ist es, wenn das Abtrennen der Decke mit dem Präparator besprochen wird. Nach dem Abschärfen der Decke obliegen die weiteren Arbeiten dem geschulten Fachmann. Die Lauscher müssen gespalten werden; jedes dabei geschnittene Loch ist später sichtbar. Der Äser muss ebenfalls gespalten werden, der Knorpel ausgelöst. Zügiges Arbeiten ist besonders wichtig, da die grüne Decke sehr leicht haarlassig werden kann.

Anschrift des Verfassers:
Naturdesign Salzkammergut
Präparatormeister Stefan Gratzer
Langwieserstrasse 111, 4802 Ebensee
Tel: 06133/32 18 oder 0664/22 10 151
www.naturdesign.at
www.naturmuseum.at



Markierungsecke

Helmut Waldhäusl, Landeskoordinator für die (Reh)Wildmarkierung

Es muss nicht immer Rehwild sein ...

Eine interessante Recherche verdanken wir JL Erwin Eilmannsberger, Engelhartszell, Bez. Schärding: Am 28. März 2008 wurde in der Eigenjagd Stift Engelszell ein bis auf das Knochengerüst abgemagerter und sodann verendeter **Mäusebussard** aufgefunden. Der rechte Ständer trug einen Metallring mit dem Aufdruck:

7050464 Minist. Agricult. Icona-Madrid Spain

Auf Anfrage und mehrere Urgenzen erhielten wir nun – gut Ding braucht Weile – folgende Details: Die Beringung erfolgte am 4. Oktober 2002, als etwa einjähriger, männlicher Jungvogel, an der Costa Brava, in **Santa Coloma de Gramenet** (Anm.: spanische Mittelmeerküste zwischen Barcelona und Badalona). Bemerkenswert vor allem die Distanz zum Auffindungsort von rund 1.215 km Luftlinie sowie der Tatsache, dass der Bussard 2002 Tage zwischen Beringung und Auffindung unterwegs war!

Liste der Bezirksbeauftragten:

Bezirk	Name	Telefon
OÖ	Helmut Waldhäusl	07215/2205
BR	DI Johann Greunz	07722/81223
EF	Johann Watzenböck	07277/3535
FR	Horst Hametner	0676/4151710
GM	Alois Hofer	07617/2741
GR	Josef Rabeder	07277/7694
KI	Johann Hornhuber	07587/8408
LI	Alfred Klinser	07224/8673
PE	Rudolf Leeb	07262/57211
RD	OAR a.D. Heinrich Floß	07752/912-414
RO	Bgm. Johann Peter	07289/8851-283
SD	Ofö. Hans Lengfellner	07712/4800
ST	BJM Rudolf Kern	0664/6321377
UU	Harald Traxl	0664/1974191
VB	Dr. Kurt Feichtinger	07682/7332
WE	Hubert Mair	07241/22550



**Sicher.
Verlässlich.
Nahe.**

2.453
Kundenberaterinnen
und Kundenberater
in Ihrer Nähe

Raiffeisenbank
Die Bank für Ihre Zukunft

www.raiffeisen-ooe.at



Die Jagd mit Pfeil und Bogen

Eine der ältesten Jagdarten stellt sich vor.

Langsam wechselt die Rotte an die Suhle. Bei noch gutem Licht erkenne ich ein älteres Stück am Rand der Eichendickung, die Leitbache hält sich noch misstrauisch im Hintergrund. Die alte Bache holt sich mehrfach Wind und umschlägt die Suhle. Das Herz schlägt mir bis zum Hals, als die Bache direkt vor mir in ca. 15 Metern Entfernung verhofft, letztendlich aber doch den Weg zur Suhle findet.

Meine Sinne gegen die des Wildes. Die jüngeren Überläufer schöpfen schon hastig auf Grund des trockenen Monats Mai in diesem Jahr. Ich lasse die Rotte zur Ruhe kommen

und beobachte ewig erscheinende zehn Minuten. Vier Überläufer kann ich eindeutig ansprechen. Eine Überläuferbache hält sich etwas abseits auf und steht auf 19 Schritten breit.

Im Zeitlupentempo hebe ich meine Waffe und langsam kommt mein Leuchtpunktvier im unteren Teil der Kammer, direkt über dem tiefzitzenenden Leben, zur Ruhe. Ich lasse fliegen und das beschossene Stück springt ab. Ich höre nach ein paar Sekunden ein Knacken und kurzes Schlegeln. Die anderen Stücke verweilen noch kurz und wechseln mehr oder weniger unbeeindruckt in die mitt-

lerweile dunkle Nacht. Nach der bekannten Zigarettenlänge baume ich von meinem „Treestand“ – eine Art mobiler Hochstand – ab und gehe zum Anschuss.

Sofort finde ich den schweißigen Pfeil. Ich folge der mehr als deutlichen Schweißfährte und nach etwa 25 Schritten liegt die Überläuferbache verendet am Fuße einer großen Eiche, die auch einen Zweig für den letzten Bissen und den Beutebruch zur Verfügung stellt.

Aufgebrochen bringt sie 42 kg auf die Waage, augenblicklich schießen mir Rezepte eines „Wildschweinbratls“ durch den Kopf.

Dieses Jagderlebnis hatte einer der Autoren im Mai 2009 in Ungarn, drei Autostunden von Wien entfernt. Aber was fasziniert Millionen von Jägern weltweit an der Jagd mit Pfeil und Bogen?

Die Bogenjagd ist ein wesentlicher Teil des Weltkulturerbes und gehört zu den ursprünglichsten Bejagungsformen des Menschen. Um erfolgreich zu sein, werden die jagdlichen Fähigkeiten des Jägers bis aufs Äußerste gefordert.

Ältere Beispiele der Jagdgeschichte wie etwa Ötzi, die heilige Diana und der heilige Hubertus bestätigen diese Aussage. Tradition ist die Weitergabe des Feuers und nicht die Anbetung der Asche (Gustav Maler). Daher ist die Bogenjagd auch in zahlreichen Ländern dieser Welt, etwa Amerika, Kanada, Afrika, Asien, Südamerika, Australien, Neuseeland und in Europa unter anderem in Dänemark, Finnland, Frankreich, Italien, Spanien, Portugal, Bulgarien, der Türkei und Ungarn anerkannt und zugelassen. In der Jagdgesetzgebung der österreichischen Bundesländer ist die Jagd mit Pfeil und Bogen derzeit überall untersagt.

Aufgabe des Jägers ist es, so nah an das Wild „heranzukommen“, wobei die Bogenjagd fast ausschließlich von mobilen Hochständen ausgeübt wird. Dass diese nicht in den Einständen positioniert werden, muss hier der jagdkundigen Leserschaft nicht näher erläutert werden. Es bedarf einer Kleidung, welche den Jäger mit seiner Umgebung eins werden lässt, die allseits bekannte Tarnkleidung und natürlich profundes Wissen des Reviers und der zu bejagenden Wildart. Auf den ersten Blick mag Tarnkleidung etwas sonderbar aussehen, doch mutet ein „normaler“ Jäger im Ansitzsack und der einhergehenden „Michelin-Mann-Optik“ bei eisigen Temperaturen nicht auch etwas komisch an? Gerade die Tradition kommt bei der Bogenjagd nicht zu kurz und Fotos am gestreckten Stück erfolgen meistens in üblicher Jagdkleidung. Dass alte Bräuche, wie der letzte Bissen und der Beutebruch, gepflegt und gelebt werden, versteht sich wohl von selbst. Die derzeit – im Ausland – aktiven Österreichischen Bogenjäger sind alle im Besitz einer gültigen Jagdkarte und die meisten von

DER OÖ JÄGER will den folgenden Artikel als Beitrag zum besseren Verständnis um das Thema „Bogenjagd“ und nicht zur Förderung einer Bogenjagd-Initiative verstanden wissen.

Rechtliche Situation in Oberösterreich und Haltung des oö. Landesjagdausschusses:

Die Rechtslage nach dem Oberösterreichischen Jagdgesetz lautet so, dass gemäß §62/3 (Verbote sachlicher Art) die Jagd mit Pfeil und Bogen verboten ist.

Der Landesjagdausschuss hat sich bei einer Sitzung im Jahr 2009 mit der Bogenjagd beschäftigt und sich mit einem einstimmigen Beschluss gegen eine Genehmigung ausgesprochen.



Wie bei den Feuerwaffen hat es auch auf dem Gebiet der Bogenjagd sehr große technische Fortschritte bei den eingesetzten Materialien und Fertigungstoleranzen bei der Herstellung moderner Bögen und Pfeile gegeben. Dadurch lässt sich mit modernen Compoundbögen auf bogenjagdtaugliche – und auch weidgerechte – Entfernung der berühmte Bierdeckel sicher treffen. Die üblichen Jagddistanzen liegen regelmäßig unter 25 Metern.

ihnen pflegen das Weidwerk mit Büchse und Flinte auch in heimischen Revieren.

Anerkannte Grundsätze der Weidgerechtigkeit sind unter anderem Vermeidung von Weitschüssen, Achtung gegenüber dem Wild und der Natur und Information und Offenheit gegenüber Mitjägern und Jagdnachbarn (Kommentar zum Oberösterreichischen Jagdrecht, Anmerkungen zu § 1). Wie eben auch die Bogenjagd.

Effektivität von Pfeil und Bogen im jagdlichen Einsatz

Der Jagdpfeil tötet bei Kammerschüssen innerhalb von Sekunden durch Unterbindung der Sauerstoffzufuhr wegen des starken Blutverlustes und/oder durch das Versagen des respiratorischen Systems. Damit unterscheidet sich der Jagdpfeil in seiner Tötungswirkung unwe sentlich von der Wirkung eines Jagdprojektils. Letzteres erreicht die Unterbrechung des Sauerstoffsystems durch ein sich zerlegendes und splitterndes Geschoss und die mit der Energieabgabe im Wildkörper verbundenen Gewebezerstörungen aufgrund von Druck- und Stoßwellen. Demgegenüber erzeugt der Jagdpfeil einen bis zu 5 cm breiten Wundkanal mittels der rasiermesserscharfen Schneiden der Jagdspitze. Es gibt kein jagdbares Wild auf der Erde, das in den letzten Jahrzehnten nicht weidgerecht mit Pfeil und Bogen zur Strecke gebracht wurde. Die Auftreffenergie eines bis zu 40 Gramm schweren Jagdpfeiles ist

ausreichend groß und führt fast immer zu einem glatten Durchschuss. Dadurch sind am Anschuss gute Schusszeichen die Regel. Dies erleichtert eine Nachsuche auch ohne Hund, vor allem weil die Schnittwunden starke Schweißfährten erzeugen. Die erreichbare Präzision moderner Jagdbögen auf weidgerechte Schussdistanzen steht dem Büchsenschuss nicht nach und genügt problemlos den jagdlichen Anforderungen. Streukreise von wenigen Zentimetern sind erstrebenswert und keine Seltenheit, es bedarf aber einer ständigen und ganzjährigen Übung, um die erforderliche Kraft und Ruhe zu erlangen und zu erhalten.

Der Bogen als Wildererwaffe?

Die manchmal vorgebrachte Befürchtung, der Bogen eigne sich aufgrund des fehlenden Schussknalls besonders als Wildererwaffe, kann man wegen der limitierten Reichweite und der langwierigen Übungszeit als wenig realistisch einstufen. Der ferme Jäger wird zustimmen, dass in einem fremden Revier das Heranpirschen auf bis zu 20 m an ein Stück

fast unmöglich ist. Der Schuss aus dem Kfz mit dem Bogen ist aus technischen Gründen unmöglich. Die Präsentation der Bogenjagd und insbesondere die Treffsicherheit der Bogenschützen bei Jagdmessen in Österreich stellt einen besonderen Anziehungspunkt für Besucher dar. Die Zielsicherheit und Trefferquote geübter Bogenschützen garantiert bei Einhaltung der üblichen Schussdistanzen Verwundungsraten, welche im Bereich anderer technisch weit höher entwickelter Geräte liegen. Dies wird z.B. auch durch eine mehrjährige Studie über die Jagd mit Pfeil und Bogen in Dänemark untermauert. Die Bogenjagd erhält hohen Zuspruch durch junge aufgeklärte Menschen, stellt einen Beitrag zur nachhaltigen Nutzung analog anderen Jagdformen dar, entspricht dem Sicherheitsbedürfnis und führt vor allem zu keiner Lärmentwicklung und dadurch zu keinem Stress für nicht betroffenes bzw. getroffenes Wild. Es ist unbestritten, dass für die Erfüllung der behördlichen Abschussverpflichtungen die Effektivität der modernen Feuerwaffen und Zieloptiken notwendig ist.

Hubertus sei Dank pflegen wir Jäger aber auch in diesen „modernen“ Zeiten noch Jagdarten, die nicht nur rein dem Erfüllen behördlicher Auflagen dienen und unsere Verbundenheit mit jagdlicher Tradition und der Natur in seiner Gesamtheit ausdrücken. Auch die Jagd auf Wildarten, wo die Regulierung durch Abschuss nicht notwendig ist, wird richtigerweise weiterhin betrieben gepflegt. Wie die Falknerei fügt sich auch die Jagd mit Pfeil und Bogen in diesem Bereich gut in unsere gängigen Jagdausübungspraktiken ein, wobei gerade die Bogenjagd in manchen Bereichen die Jagd mit der Feuerwaffe „unterstützen“ könnte. Die Bogenjagd ist eine traditionelle und interessante Facette der Jagd, welche selbstverständlich nicht allein zur Erfüllung des Abschussplanes dienen, aber eine Abwechslung darstellen kann. Lediglich der Vollständigkeit halber sei hier erwähnt, dass wenn die Bogenjagd in Österreich erlaubt wäre, es aus zivilrechtlicher Sicht natürlich jedem Jagdausübungsberechtigten frei steht, die zu verwendenden „Jagdwaffen“ in seinem Revier zu bestimmen.



UNSER ANGEBOT FÜR JÄGER!



QASHQAI VISIA
2.0 I 16V, 104 kW (141 PS), ALL MODE 4x4

LISTENPREIS: € 25.050,-

JÄGERPREIS: € 21.390,-*



X-TRAIL 4x4 XE
2.0 I dCi, 110 kW (150 PS)

LISTENPREIS: € 32.450,-

JÄGERPREIS: € 26.990,-*

WIR HABEN IHR MASSGESCHNEIDERTES ANGEBOT!

Autohaus Kastler GmbH
Linzer Straße 67 • 4240 Freistadt • Tel.: 0 79 42/74 229
www.autohaus-kastler.at



SHIFT the way you move

Es war ein Fest der Jagdkultur als am 9. und 10. Oktober bei den oö. Jägern auf Schloss Hohenbrunn in St. Florian gefeiert wurde.

Denn etwa 450 Quadratmeter Ausstellungsfläche weist das neueröffnete modernisierte Jagdmuseum auf, wo dem Besucher Natur, Wildtiere und Jagd aus mehreren Jahrhunderten sowie Jagdkultur nähergebracht werden.

Hiegelsberger, der übrigens seinen ersten offiziellen Auftritt als Landesrat hatte, fest, dass er auf die Jägerschaft insgesamt und v.a. auf ein Miteinander der Bauern und der Jäger baue. Er wolle den erfolgreichen Weg seines

Oberösterreichisches JAGDKULTURfest 2010

10 Jahre Jagdliches Bildungs- und Informationszentrum (JBIZ) Schloss Hohenbrunn und Neueröffnung des oö. Jagdmuseums

Landesjägermeister-Stv. Gerhard Pömer, Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, Naturschutzausschusslandesrat Dr. Manfred Haimbuchner, Agrarlandesrat Max Hiegelsberger, Landesjägermeister OR Sepp Brandmayr und Landesjägermeister-Stv. Rudolf Wagner (v.l.)



Außerdem beherbergt das Schloss auch den OÖ Landesjagdverband und dessen Bildungseinrichtung, die das zehnjährige Jubiläum feierte.

Der Festabend am Samstag war geprägt von Prominenz aus Geistlichkeit, Wirtschaft und Politik, die allesamt mit der OÖ Jägerschaft verbunden sind und mitfeierten. Nach der Festansprache von **Landesjägermeister ÖR Sepp Brandmayr**, stellte der neue für die Jagd zuständige **Agrarlandesrat Max**

Vorgängers weiterführen. **Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer** gratulierte der Jägerschaft zu dem neu gestalteten Museum, wo Naturfreunde in freundlichem, hellen Ambiente die Jagd, die heimischen Wildtiere und die Lebensräume unseres Heimatlandes bestaunen könnten. Weiters dankte Pühringer den 18.000 Jägern im Land, die sich für die Natur und deren Vielfalt einsetzen.

Im Rahmen des Festabends, an dem **LJM-Stv. BJM Gerhard Pömer** den Ehrenring des OÖ Landesjagdverbandes verliehen bekommen hat, wurde unter musikalischen Klängen der Jagdhornbläser und dem Rainbacher Dreigesang standortbestimmende Referate maßgebender Funktionäre des OÖ Landesjagdverbandes dargeboten, die auszugsweise im Anschluss zu lesen sind. Jenes von SR Jörg Hoflehner über Schule und Jagd ist auszugsweise auf S. 53 im Dank an die aktiven Jäger abgedruckt.

LJM-Stv. BJM Gerhard Pömer erhält von **LJM ÖR Sepp Brandmayr** den Ehrenring des OÖ Landesjagdverbandes für seine wertvollen Dienste rund um die Jagd in Oberösterreich.





LM-Stv. BJM Kons. Gerhard Pömer

„Die Zeitgemäße Aus- und Weiterbildung ist Grundstein eines zukunftsorientierten Jagdsystems“

Ursprünglich als Bildungseinrichtung für Funktionäre angedacht, hat sich das Jagdliche Bildungs- und Informationszentrum JBIZ Schloss Hohenbrunn im abgelaufenen Dezennium zu einer vielbesuchten und vielbeachteten Institution entwickelt, die immer stärker Zuspruch in der Jägerschaft und in der nichtjagenden Bevölkerung findet. Die Zahl der Besucher findet sich jenseits der Zehntausend und jene der Referate über jener der Zweihundert.

Interessant ist das Interesse an Seminaren, die Themen aus der grünen Praxis sowie aus der Jagdpolitik und Jagdethik betreffen. Gut angenommen werden Kurse, die Themen über Führungsagenden und über den Umgang mit Konflikten behandeln.

Das JBIZ als Informationsinstrument des Landesjagdausschusses und der weiteren Verbandsorgane hat sich nicht zuletzt deshalb so rasch und gut in das Verbandsgeschehen integriert, weil es sich in erster Linie als Vermittler und Vorreiter in zahlreichen Belangen des Verbandswesens sieht und insbesondere für die Bezirksgruppen in der Aus- und Weiterbildung der Jägerinnen und Jäger, in der Aktion Schule und Jagd und in der Behandlung und Vermarktung des Wildbrets eine landesweite Nahtstelle bildet.

In seiner Art wohl einzigartig in Österreich, geben jedenfalls die zahlreichen zustimmenden und aufmunternden Rückmeldungen aus dem Teilnehmerkreis ein beredtes Zeugnis der Treffsicherheit bezüglich der Themenangebote. Neben dem – übrigens hervorragend

gelungenen – renovierten Jagdmuseum, dem Mitteilungsblatt OÖ JÄGER und der Homepage www.ooeljv.at bildet das JBIZ eine weitere beachtenswerte Säule im Bildungs- und Informationswesen des OÖ Landesjagdverbandes. Der Landesjagdausschuss hat mit der Schaffung und Förderung dieser, dem Verbandsleitbild entsprechenden Einrichtungen ein modernes und vor allem ein in jeder Weise wirkungsvolles Informationsnetz aufgebaut. Eine Einrichtung, die Bildung und Weiterbildung in der vorgegebenen Art und Weise anbietet, stellt nicht nur für Jagdfunktionäre, für praktizierende Jägerinnen und Jäger, sondern vielmehr auch für deren Vertragspartner, der Land- und Forstwirtschaft und der Öffentlichen Hand, eine willkommene Plattform der formellen und materiellen Rechtspflege dar. Dass sich in diesem Spektrum auch das nunmehr überarbeitete und in der äußerlichen Form als Buch neu gestaltete Oberösterreichische Jagdrecht wiederfindet, rundet das Gesamtbild um das OÖ Jagdkulturfest ebenso eindrucksvoll ab, wie der oberösterreichische Jagdfilm, das neue Kinderbuch und das neue handliche Liederbüchel. Alle vier Werke stehen im Mittelpunkt des Interesses und bilden gemeinsam mit dem neuen OÖ Jagdmuseum und mit dem jubilierenden JBIZ ein aktuelles Aushängeschild des Oberösterreichischen Landesjagdverbandes im Jahr 2010.



BJM Dr. Ulf Krückl

Öffentlichkeitsarbeit in der Region am Beispiel des Bezirk Perg

Öffentlichkeitsarbeit bezweckt, jagdliches Handeln der nichtjagenden Bevölkerung näherzubringen und hiefür Verständnis und Anerkennung zu erhalten.

Letzteres wird letztendlich auch für den Fortbestand der jagdlichen Tradition, wie wir sie leben, von Bedeutung sein. Wir Jäger des Bezirk Perg gehen davon aus, dass Misstrauen, Voreingenommenheit, Distanziertheit ein natürlicher und in den meisten Menschen steckender Teil des menschlichen Skripes sind. Dies gilt es also zu durchbrechen und durch Verständnis zu ersetzen.

Ich glaube nicht, dass mit einer reinen Darstellung der Notwendigkeit der Jagd und deren Vorteile (ich denke hier an die Lebensmittelgewinnung von hochgradig naturreinem und gesundem Wildbret) die bestehende Voreingenommenheit be seitigt werden kann.

Ich glaube, dass sich die Jägerschaft als berührbares Ganzes zeigen muss, als eine Gemeinschaft mit kulturellem Brauchtum, Liebe zur Natur und eigener Ethik, die sich aus Teilen der Gesamtbevölkerung gebildet hat.

Es gilt also, die Andockstellen zum Rest der nichtjagenden Bevölkerung zu finden – also ein gegenseitiges Berühren zu ermöglichen.

Wir haben festgestellt, dass ein Teilhabenlassen der Bevölkerung bei jagdmusikalischen Darbietungen, bei kabarettmäßiger Aufarbeitung jagdlicher Schwächen und Anekdoten – einfach ein Lachen miteinander und übereinander Misstrauen, Voreingenommenheit und Distanziertheit wegschmelzen lässt, als hätten sie nie existiert. Der Einsatz der Jagdhornbläser und einer Sängerrunde spricht auch die Gefühle derjenigen an, die mit der Jagd nichts am Hut haben. Mit der Erklärung der Zuwachsraten und der Notwendigkeit des Abschusses von Wild allein, werden wir keine ausreichende Öffentlichkeitsarbeit leisten können. Mit meinem Dank an diese, sei ihre Wichtigkeit und die Unverzichtbarkeit hervorgehoben.

Wir im Bezirk Perg veranstalten daher:

- Jägerische Abende, zu der auch die nichtjagende Bevölkerung eingeladen ist, mit Beteiligung der Jagdhornbläsergruppen, dem Jäger-4Gsang, in dem auch jagdliche Anekdoten kabarettmäßig aufgearbeitet werden und in denen sich auch so mancher Nichtjäger ange sprochen fühlt.
- Maiandachten und Hubertus messen werden grundsätzlich mit Beteiligung der umliegenden Bevölkerung abge halten – üblicherweise verbunden mit

Oberösterreichisches JAGDKULTURfest 2010

einem anschließenden Früh- oder Dämmerschoppen.

- Auch bei Bezirks- und Hegegebietsstreckenlegungen ist die Bevölkerung eingeladen, daran teilzunehmen. Die Jäger mischen sich unter den nichtjagenden Teil der Teilnehmer.
 - Im Rahmen der kulturellen Veranstaltungen Donau „Fluch und Segen“ haben die Jagdbezirke Amstetten und Perg ein länderübergreifendes Jägertreffen veranstaltet. Mehr als 2000 Besucher kann man wohl als Erfolg bezeichnen.
 - Für das am 28. August dieses Jahres stattgefundene Vierteltreffen der Jagdhornbläsergruppen des Machlandes in Windhaag bei Perg veranstaltete die Jägerschaft Windhaag unter Einladung der Bevölkerung einen Nachmittagschoppen, der von 13 Jagdhornbläsergruppen musikalisch umrahmt wurde. Trotz Schlechtwetter nahmen mehr als 200 Nichtjäger an der Darbietung teil – die anwesenden Jäger nicht eingerechnet.
- Beispiele gäbe es noch viele – ich denke, dass es aber wichtiger ist, sich auf das zu besinnen, war unser Grundsatz ist: Nämlich, dass sich die Jägerschaft als beführbares Ganzes zeigt!



BJM Kons. Hermann Kraft

Jagdliche Bildung, gar Weiterbildung – wozu?

Genügt es denn nicht, einen Jagdkurs zu besuchen, die Jagdprüfung abzulegen und dann ein erfülltes Jägerleben zu leben, wie unsere Altvorderen?

Das Wild unserer Reviere ist doch seit Jahrhunderten das gleiche, die Bejagungsform scheinbar gleichgeblieben,

Waffen und Optik beinahe perfektioniert – wozu also „Weiterbildung“? Jeder Betrieb der auf sich hält, schult, bildet, informiert seine Mitarbeiter auf den neuesten Stand der betrieblichen Fachkenntnisse. Aristoteles hat schon gewusst, dass gebildete Menschen den ungebildeten genauso überlegen sind, wie die Lebenden den Toten. In Fauna und Flora wird geforscht, gibt es in immer kürzeren Zeitabschnitten neue Erkenntnisse, vieles Althergebrachte stimmt nicht mehr.

Wer stehen bleibt, den bestraft die Geschichte – oder so ähnlich hat einmal einer gesagt. Benjamin Britten sagte einmal: Lernen ist wie rudern gegen den Strom, sobald man aufhört treibt man zurück.

Lebensräume sind anders geworden und wollen auch gepflegt werden. Mit all dem hatte ein Weidmann vor 30, 40 oder 50 Jahren nichts am Hut. Das Weidwerk an sich muss sich heute täglich neu, wieder, auch anders in der Gesellschaft, in der Gemeinde, im Revier, im Land positionieren. Den Verantwortungstragenden jagdlichen Aktivisten dazu das nötigste Rüstzeug mitzugeben, ist Inhalt der weidmännischen Aus-, Fort- und Weiterbildung in unserem JBIZ. Jäger wollen gehört werden, sie möchten das Wollen auch artikulieren können, sie wollen Probleme offen und kameradschaftlich diskutieren können!

Außerdem, Bildungshunger und Wissensdurst sind keine Dickmacher. Wir wollen den jagdlichen Verantwortungsträgern jenen gefüllten Rucksack auf die Schultern laden, den sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben bei der Repräsentation eines glaubhaften, in der Zukunft Bestand habenden Weidwerks brauchen.

Traditionsbewusst, zeitgemäß, weitblickend sind dabei prägende Begriffe. Wir wollen nicht nur Fachwissen vermitteln, sondern auch Werte-Bewusstsein, auch das Gespür dafür, was Jäger sein ausmachen soll. Wir wollen ein Weidwerk in einem Jagdland OÖ, wo die Akteure, die Jägerinnen und Jäger die Zeichen der Zeit und die gesellschaftlichen Rufzeichen erkennen und verstehen.

Die Segel bestimmen den Kurs – nicht der Wind. Wir wollen die Segel setzen, nicht vom Wind getrieben werden. Die Lebensräume des Wildes ändern sich, es sind ja auch unsere Lebensräume. Die Jagdme-

thoden ändern sich. Einstellungen zum Lebewesen Tier ändern sich. Die Grundsätze der Weidgerechtigkeit ändern sich. Das Verständnis hiefür ändert sich. Und anderseits wollen Jagdkultur und unser großartiges Brauchtum gepflegt, gelebt, erhalten und weitergetragen werden.

Unsere Jagd ist zu schön, als dass man es der Gefahr des Verluderns aussetzen darf. Man lernt nie aus, sagt uns eine alte Volksweisheit, sie gilt ganz sicher für die Jagd. Manchmal setzt man etwas aufs Spiel, weil man verlernt hat es zu lieben und zu schätzen. Das darf uns in der Jagd nie passieren!

Wer von der Richtigkeit einer Sache überzeugt ist, findet immer Wege zur Problemlösung. Wer nicht überzeugt ist, findet Ausreden. Was wir im JBIZ in der jagdlichen Weiterbildung tun, ist nichts anderes, als die Realisierung von epochalen Gedanken unserer früheren und heutigen Vordermänner – eines Hans Reisetbauer, eines Sepp Baldinger, eines Sepp Brandmayr, eines Gerhard Pömer, um nur die Wichtigsten der letzten Jahre zu nennen.

Auf Türbalken alter Bauernhäuser ist manchmal auch heute noch der Spruch zu lesen: „Was du ererbt von deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen“.

Manch junger Bauer tut gut daran, dieses Goethe-Wort im Herzen zu tragen. Auch wir Jägerinnen und Jäger sind gut beraten, diesen dichterischen Rat zu beherzigen. Auch wir sollten erwerben, was wir vererbt bekommen haben. Bildung ohne Herzensbildung ist auf einer Stufe mit Wissen ohne Gewissen. Das Herz muss dabei sein – ohne Herz würde auch das Weidwerk herzlos, lieblos, freudlos. Nur wer selber glüht, kann andere erwärmen, sagt man. Jagdfunktionäre und Führungskräfte wollen wir auch zu glühenden unserer gemeinsamen Sache machen, damit sie die Weidwerker in den Jagdgesellschaften, Gemeinden und Bezirken erwärmen für ein zeitgemäßes, akzeptiertes und auch in Zukunft notwendiges und berechtigtes Jagen in einer gottvollen oö Natur.



Dr. Ernst Moser

Wildschutz ist Spiegelbild einer Gesellschaft

Rund 10.000 Unfälle mit Rehwild ereignen sich pro Jahr auf Oberösterreichs Straßen. Etwa ein Viertel bis ein Drittel der beteiligten Rehe wird dabei „nur“ verletzt, muss oft nachgesucht und dann „erlöst“ werden. Nicht jeder Wildunfall wird gemeldet und nicht jedes Stück kommt auch zur Strecke. Immer wieder erleiden Verkehrsteilnehmer bei Wildunfällen schwerste, ja sogar tödliche Verletzungen. Die Sachschäden an den Kraftfahrzeugen werden durchschnittlich mit 1.700.-- Euro pro Unfall angegeben. Tageszeitlich gesehen ereignen sich etwa 80% der Wildunfälle in der Morgen- und Abenddämmerung sowie in der Nacht. Über das Jahr verteilt ist die Zeit von Mitte April bis Ende Mai, die Zeit der Einstandskämpfe, und die Monate August und September mit der Getreide- und Silomaisernte und der damit verbundenen „Wohnungsnot“ am unfallträchtigsten. Die effektivste Abhilfe gegen Wildunfälle schafft die Zäunung, wie sie bei Autobahnen und Schnellstraßen auch durchgeführt wird. Dadurch wird jedoch der Lebensraum des Wildes zerschnitten und selbst Querungshilfen aller Art beheben dieses Problem nicht vollständig.

Optische Warneinrichtungen haben nur eine sehr bescheidene Scheuchwirkung. Die roten bewirken beim rotblindem Wild übrigens gar nichts. Dazu kommen noch Sichtbehinderungen. Das Wild sollte schon aus 30 bis 50 m Entfernung auch die weißen Reflektoren wahrnehmen, bevor es in den toten Winkel kommt und dabei auch noch das Scheinwerferlicht die Reflexion überdeckt. Böschungskanten, dichter Wald, Getreide- und Maisfelder

schränken die Anwendung von optischen Wildwarnern noch weiter ein. Trotzdem wird auch an diesem Problem weiter gearbeitet, um vor allem das Bewegungssehen des Wildes mehr anzusprechen. Der Duftzaun als geruchliche Barriere unterliegt auch bei sachgemäßer Aufstellung, dort wo das überhaupt möglich ist, und einer sorgfältigen Betreuung nach zwei bis drei Jahren einer Gewöhnung und damit Missachtung durch das Rehwild. Fremde Gerüche, wie Veränderungen im Gelände, werden vom Wild meist nur zwei bis drei Jahre beachtet und dann ignoriert.

Die derzeit bekannte und wirkungsvollste Methode zur Verhinderung von Wildunfällen, unter Ausschluss der Zäunung, sind optisch-akustische Wildwarner. In einem Versuch von 2003 bis 2007, der im OÖ JÄGER Nr. 117 vom Dezember 2007 veröffentlicht wurde, konnte eine Reduktion der Rehwildunfälle auf den einbezogenen Straßenabschnitten von 93,6% nachgewiesen werden. Der wichtigste Faktor zur Erreichung selbst noch höherer Reduktionswerte ist, neben einer sachgemäßen Montage, eine nachhaltige und verlässliche Kontrolle der akustischen Wildwarner. Gegenproben haben ergeben, dass bei Ausfall eines akustischen Wildwarners auf stark frequentierten Wildwechseln in wenigen Tagen wieder ein Wildunfall passiert.

Im Mai 2010 wurde unter der Federführung von LH-Stv Franz Hiesl zusammen mit dem OÖ Landesjagdverband und einigen Versicherungen ein Projekt finanziert, bei dem pro Jahr ca. 30 km Straßen, fünf Jahre hindurch mit Wildwarnern abgesichert werden können. Das wird eine deutliche Reduktion der Wildunfälle nach sich ziehen, wenn sich die zuständigen Jagdgesellschaften nicht nur mit 10% an den Kosten, sondern mit 100% an der Kontrolle beteiligen.



BJM Herbert Sieghartsleitner

„Das Hirsch- und Gamsland OÖ“

Als Rehwildland Nr.1 zählt Oberösterreich nicht zu den klassischen Rotwild- und Gamswildbundesländern Österreichs. Das Vorkommen dieser beiden Schalenwildarten beschränkt sich auf die südlichen Landesteile und die Ausläufer der nördlichen Kalkalpen. Eine kleine Population gibt es auch im nördlichen Mühlviertel.

Für das oberösterreichische Gamswild gibt es keine gesicherten Bestandeszahlen, zumal die Lebensräume zu mehr als 70% unterhalb der eigentlichen Grat- und Plateauregion liegen. In diesen mit Fels durchzogenen Waldbereichen ist das Gamswild praktisch nichtzählbar, aber seit Jahrhunderten etabliert. Beim Rotwild sind die Bestandeszahlen auch nur über Abschussstatistiken und teilweise durchgeführte Fütterungszählungen anschätzbar. Die Wilddichte ist sehr unterschiedlich und stark von den jagdwirtschaftlichen bzw. forstlichen Interessen der Grundbesitzer und Jagdausbübungsberechtigten abhängig. Gesamtzahlen sind auch beim Rotwild schwer zu erheben.

Die Abschusszahlen bei Rotwild in den letzten 40 Jahren geben Aufschluss über das sehr konstante Abschussverhalten der OÖ. Rotwildjäger und liegen zwischen 3.370 Stück im Jahre 1969 und 3.131 Stück 2008. Laut Aussage vieler jagdlicher und forstlicher Fachleute, dürften die Rotwildbestände in OÖ trotz intensiver jagdlicher Bemühungen im Steigen sein.

Beim Gamswild sind die Abschusszahlen von unter 1.000 Stück in den 70er Jahren auf über 2.500 Stück Mitte der 90er Jahre angestiegen und haben sich in den

Oberösterreichisches JAGDKULTURfest 2010

letzten Jahren bei rund 1.500 Stück eingependelt. Das Gamswild ist durch eine stark steigende Lebensraumkonkurrenz anderer Raumnutzer (Tourismus, Freizeitgesellschaft, Forstwirtschaft etc.) aber auch durch eine jagdliche Übernutzung (bessere Reviererschließungen, weniger Professionalität) stark unter Druck geraten. Dazu kommen schwerwiegende Winterverluste durch die extremen Schneelagen in den Wintern 2006/2007. Schlechte Altersstruktur durch zu hohe Eingriffe der Mittelklasse und sinkende Körperfänge geben Auskunft über die negative Entwicklung unserer Gamsbestände. Dazu kommen ungünstige Lebensraumeinflüsse durch die großen Kahlflächen nach den verheerenden Stürmen- und Käferkatastrophen der letzten Jahre. Dieser einzigartigen Wildart gilt daher die besondere Aufmerksamkeit des OÖ Landesjagdverbandes, um dieses Juwel unserer alpinen Regionen und Bergwelt zu erhalten und zu unterstützen. Das freilebende Rot- und Gamswild stellt einen unersetzblichen Naturschatz unseres Landes dar, für dessen Erhaltung es sich einzusetzen gilt und lohnt. Das kann nur gelingen, wenn geeignete Lebensräume entsprechend geschützt werden, die Bestände in einem lebensraumverträglichen Rahmen gehalten werden und die Bejagung artgerecht durchgeführt wird.

Seit Jahren bemüht sich der OÖ Landesjagdverband in Zusammenarbeit mit den zuständigen Bezirksgruppen und in weiterer Folge mit den regionalen Hegeringen und Gemeinschaften um eine nachhaltige Bejagung und Bewirtschaftung dieser besonderen Schalenwildarten.

Zur Unterstützung dieser Zielsetzungen wurden in OÖ neue Richtlinien für Gams- und Rotwild definiert. Diese Richtlinien streben weder eine zahlenmäßige Aufhege noch einen Trophäenkult an, sondern die Erhaltung dieser Wildarten in den dafür geeigneten Lebensräumen. Ziel ist ein gesunder, lebensraumverträglicher Wildstand mit ausgewogenem Geschlechtsverhältnis und einem möglichst hohen Anteil reifer Stücke.

Die traditionelle Bejagung der reifen Erntestücke ist sowohl beim männlichen Gamswild als auch beim Hirsch in der Brunftzeit besonders reizvoll und landesweit üblich. Die Jagd auf die beiden Wildarten ist mit vielen Ritualen und Traditionen verbunden, die nur im alpinen

Raum Österreichs zu finden sind und einen wesentlichen Teil unserer Landeskultur darstellen. Die Bergwelt Oberösterreichs ist eine wahre Schatzkammer unserer Heimat. Die beiden Wildarten Gamswild und Rotwild sind die Kronjuwelen dazu. Unser Auftrag als oberösterreichische Jäger ist es, diesen auch dementsprechende Achtung und Weidgerechtigkeit entgegen zu bringen.



BJM Rudolf Kern

Oberösterreich, das Land der Jagdhörner, Sänger und Hubertuskapellen

Die Jagdmusik ist eine spezielle Tonkunst, die seit Menschengedenken mit der Jagd untrennbar verbunden ist. Je nach Zeitepoche wurde, um nur einige zu nennen, mit Knochenflöten, Tierhörnern, Luren aus Holz bis hin zu den Metallinstrumenten verständigt und geblasen.

Bereits Mitte des 17., Anfang des 18. Jahrhunderts richtete der böhmische Graf Franz Anton Sporck, der sehr viel für die Jagd übrig hatte, die erste Jagdhornbläserschule im europäischen Raum ein. Durch das Erlernen des Jagdhornblasens konnte man „edler hirschgerechter Jäger“ werden. Eine Hochblüte erlebte das Parforcehornblasen in ES auch am Hofe Ludwigs XIV und im 19. Jahrhundert in Österreich durch die Lainzer Jagdmusik mit ihren bedeutenden Komponisten Josef Schantl, Anton Wunderer und Karl Stiegler.

Erst durch Fürst Pless (1822-1909) erhielt die Jagdmusik eine besondere Wende. Er brachte das Fürst-Pless-Horn, das viel handlicher war, in den Jagdbetrieb. In der

Folgezeit kamen die heutigen Jagdsignale auf, alle gleich für den deutschsprachigen Raum, komponiert von Walter Frevert.

In Oberösterreich begann der Aufschwung im Jagdhornblasen Anfang der 60er Jahre. Alfons Walter und Gustl Wolfsegger sen. kamen dem Wunsch der Jägerschaft nach und hauchten dem Jagdhornblasen in OÖ neues Leben ein. Sie bereisten alle Landesteile und regten so die Gründung vieler Jagdhornbläsergruppen an. In nur zwei Jahren, von 1964 bis 1966, wurden unter der Patronanz der jeweiligen Bezirksjägermeister 25 Bläsergruppen mit 320 Bläsern in allen oö. Bezirken aufgebaut.

1973 wurde unter LJM Tröls und BJM Emperichtinger als Obmann des Jagdlichen Brauchtums, erstmalig eine oö. Bläserordnung verfasst. Es wurden Jagdhornbläserwettbewerbe eingeführt, bei denen besonderer Wert auf Tempo, Artikulation und Metrik gelegt wurde. Unter dem nunmehrigen Ehren-LJM Hans Reisetbauer und dem Ehren-Landesobmann Wolfgang Kastler wurden die Statuten neu überarbeitet und der mit Weitblick ausgerichtete Weg kontinuierlich weitergegangen.

Mittlerweilen gibt es über 70 gemeldete Jagdhornbläsergruppen mit über 1.000 Bläser und Bläserinnen in OÖ, die vom amtierenden Landesobmann Rudolf Jandrasits vorbildlich betreut und in eine gute Zukunft geführt werden.

Das musikalische Niveau der Gruppen ist stetig gestiegen, sodass von oö. Gruppen auch internationale Siege bei Wettbewerben eingefahren werden konnten. Erstmals 1998 in St. Florian durch die JHBG Ternberg und in den Jahren 2008, 2009 und 2010 durch die JHBG Bad Wimsbach-Neydharting.

Das Jagdhornblasen ist in Oberösterreich zu einer wichtigen Säule in der Pflege des jagdlichen Brauchtums geworden und ist im jagdlichen Gebrauch sowie bei der Gestaltung von Jägermessen und Festabenden nicht mehr wegzudenken.

Aber auch das Jagdliedgut wird gepflegt und hat in den verschiedenen Regionen als jagdliches Volkslied Tradition. Jägerlieder erzählen vom Tun und Wirken des

Weidmanns in freier Natur, von der Lust am Jagen, aber auch vom „liebäugeln“ mit dem anderen Geschlecht. Viele der Lieder wurden nur mündlich überliefert und wurden in ihren Texten und Melodien mitunter verschieden auf Papier gebracht. Das neu gestaltete Jagdliederbüchlein soll dazu beitragen, dass das unschätzbar wertvolle Kulturgut weitergetragen wird.

Vielfältig und sehr persönlich ist die Pallette der jagdlichen Bauwerke in Oberösterreich.

Vom einfachen Bildbaum bis zur Hubertuskapelle reicht das Spektrum ihrer Gestaltungsformen. Meist an heimeligen und stillen Orten situiert, stellen sie auch für die nichtjagenden Naturliebhaber immer ein besonderes Wegziel zur erholenden Einkehr dar.

Denkmale sind stets Zeichen besonderer Ehrfurcht vor der Schöpfung. Überall im Land begegnen wir diesen zu Stein gewordenen Zeugen der Frömmigkeit unserer Jägerinnen und Jäger.

10 JAHRE JAGDLICHES BILDUNGS- UND INFORMATIONSZENTRUM (JBIZ) SCHLOSS HOHENBRUNN UND NEUERÖFFNUNG DES OÖ. JAGDMUSEUMS

Bitte beachten Sie die
Beilagen folgender Firmen
in dieser Ausgabe:

Fa. Alp-Jagd Stranzinger
Austrojagd
Jana Jagd + Natur
Fa. Bayerwald

Aus der Landesregierung:

Landesrat Maximilian Hiegelsberger folgt LR a.D. Dr. Josef Stockinger



Fallenbau Weißer
Original Schwarzwälder Handschmiedearbeit
Inh. Klaus Weißer
Schoren 4, D-78713 Schramberg
Tel. (0 74 22) 81 99 · Fax 5 23 93
www.fallenbau-weisser.de

Prospektmaterial erhalten Sie kostenlos!



Einschub Rohrfallen System

Magnetauslöscher, selbstarretierend nach Auslösung. Rohrfallen System einfach in vorhandene Rohrdurchlässe einschieben.

Holzkastenfalle für Lebenfang. Massivholz von 0,50 m bis 2,00 m Länge. Drahtgitterfallen.



Verschiedene Bausätze für Betonrohr-fallen: **System Wildmeister Arthur Amann** und **System Dr. Heinrich Spittler**. Conibear-Fallen, sowie Schutzkiste für Abzugeisenen.



Fuchs-Welpen-Abfangfalle

Ansprechpartner
Herr Felix Hosner

Krenglbach
Telefon 0 72 49 / 46 4 17
www.fallenbau-weisser.de

Nach siebenjähriger Amtszeit (2003-2010) übergab am 7. Oktober d.J. Landesrat a.D. Dr. Josef Stockinger das Agrarreferat (und damit auch das Jagdwesen) an den bisherigen Landtagsabgeordneten und nunmehrigen Landesrat Max Hiegelsberger.

Der Oberösterreichische Landesjagdverband darf sich darüber freuen, dass das traditionell gute Gesprächs- und Verhandlungsklima auch unter dem „jungen“ Agrarlandesrat fortgesetzt wird. Der OÖ JÄGER wünscht Landesrat Max Hiegelsberger, dass er jene Klugheit

und Umgänglichkeit, die er als Bürgermeister seiner schönen Heimatgemeinde Meggenhofen an den Tag legt, auch in seinem Wirken für das Land Oberösterreich einbringen kann und Dr. Josef „Ferdl“ Stockinger, dass ihm viel Erfolg und Zufriedenheit in seinem neuen Wirkungsfeld in der Chefetage der OÖ Versicherung beschieden sein mögen.

In der März-Ausgabe 2011 bringt der OÖ JÄGER ein ausführliches Interview mit Landesrat Max Hiegelsberger.

LJM-Stv. Gerhard Pömer

Aktuelles von der Hochwildhegegemeinschaft Totes Gebirge Nordwest

Am 8. Juli 2010 fand in der Spitz Villa, Traunkirchen, die alljährliche Vollversammlung und Abwurfstangenschau der Hochwildhegegemeinschaft Totes Gebirge Nordwest statt.

Die Abwurfstangenschau war eine der erfolgreichsten der letzten Jahre und wies mit 235 vorgelegten Stangen die höchste Zahl in der Geschichte der Hegegemeinschaft auf. Auch die Anzahl der gefundenen Stangen von Ier Hirschen erreichte ein historisches Hoch.

Verschärfend zu dieser Entwicklung hat sich aufgrund der massiven Auswirkungen der Windwürfe Kyrill, Paula und Emma sowie die damit einhergehenden Borkenkäferschäden der Lebensraum für das Hochwild stark verändert. Gewohnte Einstände sind nicht mehr vorhanden, Freiflächen bieten ein erhöhtes Äsungsangebot und damit Grundlage für eine höhere Reproduktion.

Die mit der Schadsituation verbundene intensive Forstliche Bewirtschaftung hat

ereignissen und Weiterentwicklung von Bejagungsstrategien statt.

Im Rahmen dieser Veranstaltung referierten zunächst DI Andreas Gruber bzw. DI Alfred Söllradl und über die Grundlagen, Erfordernisse und Anliegen aus der Sicht eines Forstbetriebes bzw. des Landes Oberösterreich und schließlich Dr. Peter Mitterbauer aus der Sicht eines langjährigen Jagdpächters.

Danach folgten drei sehr interessante Fachreferate. Mag. Christopher Böck vom OÖ Landesjagdverband sprach über Sondermaßnahmen in der Hochwildbewirtschaftung als Folge von besonderen Ereignissen, DI Peter Lepkowicz – FM der FV Nasswald, Stadt Wien – über besondere Formen der Bewegungsjagd auch im mittelbarer Nachbarschaft zu Fütterungen. Schließlich gab Dr. Fritz Völk, Verantwortlicher für Jagdangelegenheiten bei der ÖBf AG, Impulse zu Zielvereinbarung und Prioritätenreihung bei der jagdlichen Bewirtschaftung.

Nach intensiver Diskussion ging es am Nachmittag vor Ort im Jagdrevier Steinbachl praktisch zur Sache. Auf einer größeren Freifläche haben kleine Gruppen ein Bejagungskonzept – Schussschneisen, zeitliche, räumliche und wildarten-spezifische Schwerpunktsetzung – erarbeitet. Im großen Plenum erfolgte dann die Vorstellung und Diskussion der erarbeiteten Konzepte. Hier zeigte sich, dass alle sehr bemüht und vor allem in den Zielsetzungen nicht weit auseinander waren.

Abgerundet wurde der Tag mit einer Jause im Bereich der Jagdhütte „Hennereck“ der Steinbachljagd.

Diese Veranstaltung und vor allem die wirklich positiven Trends bei der Abschussentwicklung im laufenden Jagdjahr 2010 beweisen eindrucksvoll die Notwendigkeit und die Wirksamkeit einer Hegegemeinschaft, die miteinander agiert.

Die Hegegemeinschaft hat die Herausforderungen der Zukunft erkannt und geht gemeinsam an die Erreichung der ambitionierten Ziele – Anpassung des Winterstandes an die ursprüngliche Zielgröße, Verbesserung der Bestandesstrukturen, Anpassung der Fütterungspraxis und Etablierung des Wildes in den veränderten Lebensräumen – heran.



Obmann Forstmeister DI Andreas Gruber konnte bei der Abwurfstangenschau eine erfreuliche Entwicklung der Ier Hirsche bekannt geben. Weniger erfreulich ist aber die Entwicklung beim Winterbestand des Rotwildes – hier hat es in den letzten 10 Jahren einen kontinuierlichen Anstieg des Bestandes weg von den eigentlichen Zielen der Hochwildhegegemeinschaft gegeben.

Eine sehr erfreuliche Tendenz ist auch bei der Durchschnittspunktzahl der besten 10 und der besten 20 Hirsche zu verzeichnen, womit sich die Bemühungen der letzten Jahre beim Aufbau der Bestandesqualität bezahlt machen und die Ziele der Hochwildhegegemeinschaft gut erreicht werden.

Weniger erfreulich ist laut Bericht des Obmanns, DI Andreas Gruber, die Entwicklung beim Winterbestand des Rotwildes – hier hat es in den letzten 10 Jahren eine kontinuierliche Entwicklung des Bestandes weg von den eigentlichen Zielen der Hochwildhegegemeinschaft gegeben.

zudem die Bejagung nicht erleichtert. Dazu kommt auch eine, wie DI Andreas Gruber aufzeigt, traditionell zurückhaltende Abschusstätigkeit in den ersten vier bis fünf Monaten des Jagdjahrs.

Aufgrund dieser Fakten hat sich die Hochwildhegegemeinschaft entschlossen, die Bejagungsstrategien sowohl was die Infrastruktur bzw. Planung der Bejagung auf der Fläche sowie auch die Bejagungsintensität und zeitliche Schwerpunktsetzung betrifft, weiter zu entwickeln.

Dazu fand am 13. Juli am selben Veranstaltungsort ein „Impulstag“ zu Wildschadensprophylaxe nach Schad-

Darf die EU für das Wohlergehen von Wildtieren gesetzgeberisch tätig werden?

Straßburg. Mitglieder des Europäischen Parlamentes (MEPs) waren zu einer Sitzung der Intergruppe "Nachhaltige Jagd" zusammengekommen, um die Frage der mangelnden Klarheit bei der künftigen Strategie der EU zum Wohlergehen von Tieren zu diskutieren. Aufgrund von Hinweisen (wie die jüngste Befragung der Europäischen Kommission zum Thema und ihrer Antworten auf die Schriftliche Eingaben einiger MEPs hierzu), dass sich die Strategie der EU auch mit dem Wohlergehen von Wildtieren und Jagdhunden befasst, hatte die Präsidentin der Intergruppe Véronique Mathieu Fachleute aus dem Veterinärbereich und einen Vertreter der Europäischen Kommission dazu eingeladen, dieses Thema aufzugreifen.

Der Vertreter der Kommission Dr. Andrea Gavinelli bestätigte eindeutig, dass Artikel 13 des Vertrages über die Funktionsweise der EU dieser keine allgemeine Zuständigkeit für die Rechtsprechung im Bereich des Wohlergehens von Tieren und, noch wichtiger, keine Zuständigkeit für Wildtiere überträgt.

Dr. Winkelmayr aus Österreich stellte einen Überblick über die Evolution der philosophischen, ethischen und biologischen Aspekte des Wohlergehens von Tieren vor. Er konstatierte, dass es keine

philosophischen oder metaphysischen Argumente gegen die Nutzung von Tieren durch den Menschen gibt und demonstrierte, dass die traditionellen Kriterien für die Evaluierung und Bewertung des Wohlergehens von Tieren (wie etwa die „Fünf Freiheiten von Nutzieren“) nicht ohne weiteres auf Wildtiere angewandt werden können. Er betonte, dass Jäger, unabhängig ihres sozio-kulturellen Hintergrundes, das Wohlergehen von Tieren sehr wohl berücksichtigen und vermeidbares Leiden beseitigen wollen.

Charlotte Dunoyer, Veterinärin des Französischen Jagdverbandes FNC, illustrierte anhand praktischer Beispiele, in welchem Maße Jäger für das Wohlergehen ihrer „Hilfstiere“ (Hunde, Falken, Frettchen, Lockvögel) und ebenfalls für das von Wildtieren sorgen und dies durch Trainings und Leistungsprüfungen für Jäger für das Aufspüren und Wiederauffinden von angeschweißtem Wild noch verbessert wird. Bereits im Rahmen ihrer nationalen Traditionen, Regelungen und Verordnungen ist das Wohlergehen von Tieren ein Thema, dass den Jägern am Herzen liegt.

FACE Generalsekretär Yves Lecocq appellierte an die EU, im Bereich des Wohlergehens von Tieren nicht über das

hinaus gesetzgeberisch tätig zu werden, was bereits durch die EU-Verträge geregelt ist. Die Jäger in Europa teilen, unterstützen und fördern natürlich das Ziel der EU, die bestmöglichen Standards für das Wohlergehen von Tieren zu sichern. FACE ist, stellvertretend für seine 7 Millionen Jäger, die regelmäßig vor Ort mit Wildtieren und Haustieren interagieren, davon überzeugt, dass die bestehenden nationalen Gesetze, Regelungen und Praktiken adäquat auf die Gegebenheiten und tatsächlichen Erfordernisse für das Wohlergehen von Tieren ausgerichtet sind. Sollte die EU, selbst mit dem Argument der Harmonisierung, in diesem Bereich Gesetze erlassen (und etwa soweit gehen, die Länge der Ruten von Jagdhunden festzulegen), wäre dies keine Verbesserung dessen, was bereits auf Ebene der Mitgliedstaaten geregelt ist, und würde wahrscheinlich zu einem erheblichen Verlust an Unterstützung für die EU, nicht nur seitens der Jäger, sondern Millionen anderer Bewohner des ländlichen Raumes führen.

Mehrere MEP's stimmten diesem Punkt zu und konfrontierten die Kommission mit dem Argument, dass die Rechtsprechung der EU – wenngleich mit guten Vorsätzen gepflastert – nicht notwendigerweise einen Mehrwert darstellt, vor allem, wenn es um die realen Naturschutzerfordernisse geht.

Die MEPs wiesen ebenfalls auf die bestehende Konfusion zwischen der Tierrechtsideologie und den wirklichen Interessen für das Wohlergehen von Tieren hin – wobei erstere für die Abschaffung jeglicher Interaktion zwischen Mensch und Tier eintreten, was zu erheblichen negativen Konsequenzen für die Struktur unserer Landschaften und letztlich zu umelternlevanten und sozioökonomischen Auswirkungen führen würde. Es ist dieser bedeutende Unterschied, der die Quintessenz des Wohlergehens von Tieren als ein komplexes und häufig missverstandenes Thema unterstreicht. Die MEPs verpflichteten sich zur Wachsamkeit gegenüber diesem Thema, um den höchsten Qualitätsstandard für das Wohlergehen von Tieren in der EU zu bewahren.

Tierpräparate

Wir liefern preiswerte Topqualität bei seriösen Lieferzeiten (4 – 6 Monate).

Trophäenversand: per Post-EMS, tiefgekühlt, in Zeitungspapier eingewickelt.

Prospekt und Preisliste erhalten Sie hier!



Hofinger

TIER-PRÄPARATIONEN

A-4662 Steyrermühl, Ehrenfeld 10
Tel. 0 76 13/34 11 · Fax-DW -21

Navigationsadresse: Ohlsdorf, Ehrenfeld 10
www.praeparator.com



Anspruchsvolle Jäger geben keine Kompromisse ein.

Jäger zu forderst für die Biodiversität



Nachdem das 2010-Ziel nicht erreicht wurde, den Verlust an Biodiversität aufzuhalten, trafen sich EU-Politikverantwortliche auf der Konferenz „Biodiversität in einer sich verändernden Welt“ vergangene Woche in Gent. Sie hatten das Ziel, die Position Europas als Vorbereitung auf die internationalen Verhandlungen über eine globale Biodiversitätspolitik auf der 10. Konferenz der Vertragspartner zur Konvention über die Biologische Vielfalt im Oktober 2010 zu bündeln. Selbstverständlich lieferen die Jägerschaft Schlüsselbeiträge für diese bedeutende Konferenz. Der Zusammenschluss der Verbände für Jagd und Wildtiererhaltung in der EU (FACE) repräsentierte Jäger aus ganz Europa und veröffentlichte eine gemeinsame Erklärung mit BirdLife International, welche ein klarer Aufruf für EU-Politikverantwortliche ist, sieben Hauptziele für die Biodiversität zu berücksichtigen, während sie die EU-Strategie zur biologischen Vielfalt für die post-2010-Periode

vorbereiten. Sowohl die EU als auch andere Schlüsselakteure erkennen die Bedeutung der Stimme der Jäger für die Zukunft der Europäischen Natur an, da Jäger eine wichtige Rolle bei der Verminderung des Verlustes und biologischer Vielfalt spielen.

Die Position, welche in der Erklärung herausgearbeitet wurde, folgt der eigenen Position von FACE zur Biodiversität und der post-2010-Politik. Als Europäer, welche über den hohen Verlust an biologischer Vielfalt beunruhigt sind, haben Jäger mehr als nur eine gemeinsame Leidenschaft für die Natur und die Sorge für künftige Jagdmöglichkeiten.

Cy GRIFFIN, Biological Data Manager bei FACE, betonte: „Jäger sind seit langem die Diener der Umwelt, indem sie in natürliches Kapital investieren. In Anbetracht der Herausforderungen, die jedoch vor uns liegen, müssen wir unsere Vision erweitern. Erfolgreiche Naturerhaltungsprojekte sind oft die Erfolge von Individuen, welche gemeinsame

Arbeitsbeziehungen mit Akteursgruppen, Grundbesitzern und lokalen Gemeinschaften bilden. FACE und BirdLife International erkennen den Bedarf an solcher Zusammenarbeit an und senden mit dieser gemeinsamen Erklärung ein starkes Signal.“

Beide Organisationen haben gemeinsam eine Präsentation zu ihrem internationalem Abkommen, welches sie 2004 unterzeichnet hatten, gegeben, und unterhielten einen Stand bei der Veranstaltung, welche Themen der nachhaltigen Jagd, der Artenerhaltung und den Bedarf an Zusammenarbeit beinhaltet, organisiert. Die Präsenz von FACE auf einer so hochkarätigen Veranstaltung soll darauf aufmerksam machen, dass sieben Millionen Europäische Jäger, welche FACE repräsentiert, an der Speerspitze von Bemühungen um den Naturerhaltung stehen. Unsere Interaktion mit der Natur und all ihren Vorteilen verleiht der Jägerschaft einen feinfühligen Verantwortungssinn sowie Respekt für die natürliche Umwelt, mit dem Ziel einer kraftvollen Hingabe, um die Natur auch für künftige Generationen zu erhalten.

PR

Kettner wählte das Dirndl des Jahres

Eine prominent besetzte Jury, allen voran Malerin und Society-Lady Verena v. Rotterdam-Auersperg, Starvisagistin & Styleexpertin Karin van Vliet, sowie PR-Lady Jutta Schimanko, wählte am 27. September aus 15 jungen Schönheiten das Kettner-Dirndl des Jahres. Die jungen Damen im Alter von 6 bis 10 Jahren präsentierten im Rahmen der Fashion Show passend zur Saison aktuelle Kinder-Dirndl von Kettner. Unter den Favoritinnen konnte die 7-jährige Lena überzeugen. Ihr winkt ein Foto-Auftritt in einem der kommenden Kettner-Kataloge.

Österreichs breitestes Sortiment

Kettner bietet mit über 40.000 Artikel Österreichs breitestes Sortiment für Jagd, Jagdausstattung, Funktionskleidung sowie Trachten- & Landhausmode. Auch

Kids kommen bei Kettner nicht zu kurz, für sie gibt es ein eigenes Sortiment, darunter auch Kinder-Dirndl. Jäger und Naturliebhaber finden bei Kettner Qualitätsmarken, die Tradition mit Moderne stilvoll vereinen. Mit der Eigenmarke Elch präsentiert Kettner darüber hinaus hochwertige Outdoorbekleidung zu einem konkurrenzlos günstigen Preis.

Die prominente Jury der Wahl zum Kettner-Drindl des Jahres, v.l.n.r. Starvisagistin & Styleexpertin Karin van Vliet, PR-Lady Jutta Schimanko, Choreograf und Moderator Wolfgang Reichl, Malerin und Society-Lady Verena v. Rotterdam-Auersperg



10 mal in Österreich

Neben der Filiale in der SCS/Vösendorf ist Kettner in Leobersdorf, in der Wiener Innenstadt, Graz, Linz, Salzburg, Innsbruck, Rankweil, Krems sowie am Sitz der Kettner Firmenzentrale in Pöttelsdorf mit Standorten vertreten.



40 Jahre FUST-Tirol

FUST-Tirol, der Förderungsverein für Umweltstudien, ist die einzige privat getragene gemeinnützige Forschungseinrichtung, die sich über einen Zeitraum von vier Jahrzehnten kontinuierlich und konsequent den Fragestellungen, die sich mit Schutz und Nutzung der alpinen Umwelt ergeben, widmet.



Mit großem Weitblick und Idealismus legten Christiane und Emil Underberg bereits 1970 den Grundstein für dieses einzigartige Langfristprojekt in Achenkirch/Tirol. Es ging ihnen darum, die durch Übernutzung der Alpen durch Land- und Forstwirtschaft, durch Jagd und Tourismus entstandene Probleme zu analysieren und Lösungen aufzuzeigen. Stand am Anfang vor allem die Wald- und Wildproblematik im Vordergrund, so erweiterte sich das Aufgabenspektrum laufend um Fragestellungen, die Fauna, Flora, Boden, Wasser, Luft und Klima betreffen. Es wurden Versuchsfällen angelegt, die heute noch Aufschlüsse über die langfristige Waldentwicklung und deren Einflussfaktoren ermöglichen. Neben einer eigenen Schriftenreihe entstanden in Kooperation mit Universitäten weit mehr als hundert Publika-

tionen, Diplomarbeiten und Dissertationen, die sich durch engen Praxisbezug auszeichnen.

Die Arbeit des FUST-Tirol hatte maßgeblichen Einfluss auf behördliche Entscheidungen und auf das Handeln von Personen, die das Gebot der Nachhaltigkeit bei ihren Tätigkeit im Alpenraum praktisch umsetzen.

Heute stellt sich FUST-Tirol als eine vitale Forschungseinrichtung dar, die zu Recht mit Optimismus an neue Aufgaben herangeht. Mit den Österreichischen Bundesforsten wurde vereinbart, in Zukunft bei ökologischen, ökonomischen und sozialen Fragestellungen im Schulterschluss zusammenzuarbeiten. Dies betrifft auch internationale Abkommen, wie die Alpenkonvention und länderübergreifende EU-Programme.

FUST-Tirol ist eine lange Erfolgsstory, die zeigt, dass privates Engagement ein wichtiger, wenn nicht der wichtigste Faktor zur Entwicklung von konsensfähigen Lösungen bei Landnutzungskonflikten ist.

Profi-Griller am Stand des OÖ Landesjagdverbandes gewonnen!

Im Rahmen der „Herbstmesse und Agraria-Revier 2010“ der Messe Wels wurde Romana Wimmer als Gewinnerin des WEBER GENESIS E-310 gezogen. Frau Wimmer wusste nicht nur alle Fragen rund um Wild, Wildbret und Zubereitung richtig zu beantworten, sondern hatte auch noch das Glück auf ihrer Seite. Unter den zahlreichen Teilnehmern wurde sie als Gewinnerin gezogen. Der Preis kann sich sehen lassen und wurde von Weber Stephen Österreich dem OÖ Landesjagdverband zur Verfügung gestellt. Der schwarze Profi-Griller Genesis E-310 wurde von Bezirksjägermeister ÖR Alexander Biringer, Mag. Christopher Böck vom OÖ Landesjagdverband und Simone Ams, Marketingleiterin Weber Stephen, übergeben und gleich eingeweiht.



Romana Wimmer (2.v.r.) und ihr Freund Wolfgang Schaner (r.) freuten sich riesig, als der gewonnene Griller von WEBER geliefert wurde. Weber Marketingleiterin Simone Ams, Mag. Christopher Böck und BJM Alexander Biringer (v.l.n.r.) freuten sich mit ihnen, als der Gasgriller eingeweiht wurde.

messe graz

REVIER & WASSER
Die Fachmesse für Jagd, Fischerei & Natur

25. - 27. März 2011

Freitag und Samstag von 9 bis 18 Uhr
Sonntag von 9 bis 17 Uhr

Mit Sonderausstellungen:
Allrad und Brauchtum

OLDTIMER & SPORTWAGEN

www.revier-wasser.at

50 Jahre Hubertus Club Linz

Im Rahmen einer feierlichen, aber sehr familiären Hubertusfeier am 5. November 2010, beging der Hubertus Club Linz sein fünfzigjähriges Bestehen.

Nach der Hubertusmesse in der Stadtpfarrkirche Urfahr, zelebriert von Ehrenmitglied Pater Bernhard Menzel aus Wildalpen und den Jagdhornbläsern aus Bad Wimsbach-Neydharting, fand die weitere Festfolge beim „Wirt am Berg“ in Wels statt.

Der Begrüßungsrede durch Altmeister Dr. Manfred Herbstrofer sowie Glückwünschen und Grußworten der Ehrengäste folgte ein Rückblick, der die jagdlichen und gesellschaftlichen Ereignisse der vergangenen 50 Jahre des Clubs wiederspiegelte. Im Anschluss wurde die Jubiläumsscheibe, künstlerisch gestaltet von Rosemarie Koll, der Gattin eines Clubmitgliedes, beschossen.



Der derzeitige Vorstand des Hubertusclub Linz mit Altmeister Dr. Manfred Herbstrofer (1. Reihe, 2.v.l.).

Seit der Gründungsversammlung vor 50 Jahren am 2. November 1960 ist die Mitgliederzahl auf derzeit 71 Clubkameraden angewachsen.

Wie auch in den Satzungen verankert, dient der Vereinszweck, die Interessen, wie weidgerechte Jagdausübung, Weidmannssitten und -sprache, aber auch



Die Jubiläumsscheibe, gemalt von Rosemarie Koll.

das jagdliche und sportliche Schießen, zu pflegen und zu fördern. Dazu dienen zahlreiche Veranstaltungen, wie Fachvorträge an den wöchentlichen Clubabenden, eine Clubmeisterschaft im Schießen, Clubjagden, Hubertusfeiern und Clubreisen. Zahlreiche gesellschaftliche Veranstaltungen runden das Clubleben ab. Aufgrund der Lage des seit 2003 neu eingerichteten Clublokales beim Landeshauptschießstand Auerhahn, werden auch die dortigen Einrichtungen häufig und gerne genutzt.

„Wildtiere unter Druck – Ursachen, Entwicklungen, Maßnahmen“

Jägertagung 2011

Termin: 15. und 16. Februar 2011

Ort: Puttererseehalle in Aigen im Ennstal

Anmeldung und Programm:

www.raumberg-gumpenstein.at

Unsere Landschaft befindet sich im permanenten Wandel. Das gilt für naturnahe Bereiche, aber vor allem für die Kulturlandschaft. Hier gestaltet der Mensch und legt durch seine Nutzung die Qualität dieser Landschaft als Wildtierlebensraum fest. Vielerorts wird befürchtet, dass unsere Form der Landnutzung und deren Veränderungen in der heutigen Zeit zu massiv und auch zu schnell vonstatten gehen: in der Land- und Forstwirtschaft finden Nutzungsänderungen statt, der Tourismus ändert sich in seiner Intensität und neuartige Freizeitbeschäftigungen machen sich breit. Moderne Infrastrukturprojekte wie Windkraftanlagen, Straßenbauprojekte oder Freileitungen führen zum Verlust von Wildlebensräumen oder gefährden mitunter sogar Teilstpopulationen. Darüber hinaus verändert sich das Klima oder es wandern neue Tierarten ein, die für heimisches Wild als Konkurrenz wirken oder unbekannte Krankheiten mit sich bringen. Landflucht und Verstädterung führen zu langfristigen Veränderungen unserer Kulturlandschaft. All dies zusammen bewirkt laufende Anpassungen in der Wilddichte und Wildverteilung im Revier und kann auch großräumig zu Veränderungen in der Wildtierzusammensetzung führen.

Welche Rolle spielt hierbei die Jagd? Wie kann und soll der Jäger in seinem Revier den lokalen, regionalen und globalen Entwicklungen begegnen? Welche Maßnahmen sind aus der Sicht der Jagd notwendig, um einen gesunden und artenreichen Wildartenbestand zu gewährleisten? Inwieweit setzt der Jäger selbst Wildtiere unter Druck? Können wir überhaupt etwas tun oder müssen wir als Jäger tatenlos zusehen, wie Wildarten verschwinden und eventuell andere kommen? Die ohnehin große Flexibilität in der Jagdausübung wird in Zukunft noch stärker gefordert sein.

Einen gesellschaftlichen Höhepunkt im Vereinsleben stellt der, auch bei der nichtjagenden Bevölkerung sehr beliebte OÖ Jägerball dar, der gemeinsam mit dem Jagdclub Diana veranstaltet wird.

Dipl.-Ing. Gerald Müller

Wild auf Wild!

Des Jägers bestes Produkt.

Unsere heimischen Wildtiere sind hochwertige Nahrungsmittel, die wir Jäger in unseren Revieren erlegen. Unser Wildbret hat einen geringen Fettanteil, feinfaserige Muskelstruktur, angenehmen Geruch und Geschmack. Der Feldhase ist ernährungsphysiologisch eines der hochwertigsten Wildtiere. Die mehrfach ungesättigten Fettsäuren, hier besonders die Omega-3-Fettsäuren (verantwortlich für ein gesundes körpereigenes Gefäßsystem) sind beim Hasen gegenüber allen anderen Wildtieren am reichhaltigsten vorhanden. Das Hasenfleisch eignet sich besonders in der Diätküche und für Menschen mit Gelenkerkrankung (Arthritis).

Wichtig ist auch, dass wir Jäger selbst bei Anlässen wie Herbstjagden, Jagdsitzungen, bei Festen mit Freunden und Familienangehörigen immer wieder Hasenfleisch in verschiedenen Zubereitungsarten anbieten. Die küchenfertige Vorbereitung ist die Grundvoraussetzung, um den Hasen an den Kunden zu bringen. Ein wesentlicher Bestandteil zur Qualitätssicherung ist die Behandlung nach dem Erlegen!

Das **Ausweiden** des Hasen sollte sobald als möglich durchgeführt werden, jedoch spätestens drei Stunden nach dem Erlegen.



Abb. 1

Meistens dringen durch die Schussabgase Schrotkörner in den Verdauungstrakt ein, wobei austretende Darmbakterien die Fleischqualität des Hasen innerhalb kürzester Zeit beeinflussen. Auf Abbildung 1 ist die schöne Rosafärbung der Innenseite und des Filets zu sehen, die durch ein sofortiges Ausweiden gegeben ist.



Abb. 2

Wichtig ist auch die **sorgfältige Untersuchung der Organe** durch eine kundige Person. Besonders die Milz ist ein Krankheitsindikator, da diese bei der Immunabwehr eine zentrale Rolle spielt. Auf Abbildung 2 ist neben dem Herz des Hasen eine normale gesunde Milz zu sehen. Bei Vergrößerung der Milz liegt eine Krankheit vor, die viele Ursachen haben kann. Hasen mit einer mittelgradig oder gar hochgradig vergrößerten Milz sind zu **entsorgen**.

Das Abbalgen des Hasen geht am besten, indem der Hasenbalg in der Mitte des Rückens aufgeschärft wird. Danach wird ein Teil des Balges zum Kopf, der andere Teil des Balges zu den hinteren



Abb. 3

Sprüngen abgezogen (Abbildung 3). Man schärft dann den Balg hinter dem Kopf ab und den hinteren Teil des Balges bei den Sprüngen am Sprunggelenk.



Abb. 4

Das Absetzen der Einzelteile erfolgt in hintere Sprünge, Rücken und vordere Sprünge (Abbildung 4). Die Hasenteile können dann zur weiteren Verarbeitung verwendet werden. Je nach Kunden- bzw. Zubereitungswunsch kann der Hase als Ganzes oder in Einzelteile vakuumiert werden. Ein längeres Einfrieren des Hasen ist dann auch kein Problem; der geringe Fettgehalt ermöglicht ein Einfrieren bis zu einem Jahr. Das Beizen beim Hasen ist nicht mehr zeitgemäß. Der Grund des Beizens lag darin, dass der Hase in früher Zeit nicht ausgeweidet wurde, weiters keine Möglichkeit zum Kühlen bestand und dadurch eigentlich schon verdorben war. Durch starkes Beizen wurde versucht, den Geruch und die angehende Fäulnis des Fleisches zu neutralisieren.

Neben den vielen guten bekannten Zubereitungsarten empfehlen wir dieses Mal folgende:

Wildhasenrücken in der Weißbrotkruste mit gebratenen Kürbisstreifen

2 Feldhasenrücken
entrindetes Weißbrot
oder Tramezzinibrot
60 g Frischkäse
frische Salbei- und
Petersilienblätter
Salz, frisch gemahlener Pfeffer
Öl zum Anbraten
ca. 300 g Kürbisfleisch
Sauce:
1 EL Kristallzucker
¼ l Wildfond, Butter



Zubereitung:

Feldhasenrücken zuputzen, mit Salz und frisch gemahlenem Pfeffer kräftig würzen. In Öl oder Butter rundum scharf anbraten.

Bei 160°C Heißluft im Backrohr 6 Min. weitergaren. Herausnehmen, mit Tüchern abdecken und auskühlen lassen. Weißbrot mit Nudelholz ganz flach rollen. Das Brot mit Frischkäse dünn bestreichen, danach Kräuter darauf verteilen. Den ausgekühlten Hasenrücken auflegen und straff einrollen. Überstehende Brotteile abschneiden. Öl in der Pfanne erhitzen, rundum goldgelb anbraten; dadurch wird das Brot knusprig. Im Backrohr bei 160°C Heißluft nochmals 4 Min. wärmen. Zum Anrichten die Enden gerade abschneiden und den Rücken schräg durchschneiden.

Für den Saucenspiegel 1 EL Kristallzucker in einem Topf schmelzen und bräunen. Mit einem 1/4 l Wildfond aufgießen und etwas einreduzieren. Mit Maizena eindicken und kalte Butterstücke einmontieren, mild abschmecken. Kürbisfleisch in 1 cm dicke Streifen schneiden und an allen Seiten in Butter-schmalz anrösten. Zum Schluss mit Salz und frisch gemahlenem Pfeffer würzen.

Tipp: Verwenden sie nur wertvolle Öle und Fette, denn diese sind Geschmacksträger und erhalten die wichtigen Vitamine und Omega-3-Fettsäuren, die beim Hasen im hohen Maße vorhanden sind.



Prüfen Sie Ihr Wissen!

Erstellt von
GF Helmut Sieböck

1 Welches Gewicht müssen Igel, die sich nicht im Winterquartier befinden, aufweisen, damit sie gefangen und gehalten werden dürfen?

- a weniger als 1000g b weniger als 900 g
c weniger als 800 g d weniger als 600 g

2 In welchem Zeitraum dürfen solche Igel gefangen und gehalten werden?

- a vom 15. Oktober bis 15. März
b vom 15. November bis 15. April
c vom 1. November bis 1. April
d vom 10. November bis 15. Mai

3 Welche Pflanzen zählen zu den vollkommen geschützten Arten?

- a Blumenbinse
(*Scheuchzeria palustris*) b Katzenmaul
(*Misopates orontium*)
c Alpenrose
(*Rhododendron*) d Akelei
(*Aquilegia*)
e Maiglöckchen
(*Convallaria majalis*)

4 Welche Pflanzen zählen zu den teilweise geschützten Arten?

- a Großer Fingerhut
(*Digitalis grandiflora*) b Echter Speik
(*Valeriana celtica*)
c Eibe
(*Taxus baccata*) d Edelweiß
(*Leontopodium alpinum*)
e Ulme
(*Ulmus*)

5 Welche Tierarten zählen zu den geschützten?

- a Birkenmaus
(*Sicista betulina*) b Biber
(*Castor fiber*)
c Alpenschneehase
(*Lepus timidus varronis*) d Baumschläfer
(*Dryomys nitedula*)
e Goldschakal
(*Canis aureus*)

Die Lösungen finden Sie auf Seite 72.

KURZ NOTIERT.

Der Dreitägesausflug des **ersten oberösterreichischen Jägerinnen-Clubs** führte nach Kitzbühel, wo die Jägerinnen Tirols (Plattform Jägerin) einen herzlichen Empfang bereiteten. Es wurden einige gemeinsame nette Stunden verbracht, Erfahrungen ausge-

tauscht bzw. über eventuelle gemeinsame jagdliche Aktivitäten geplaudert.

Weiters wurden der Nationalpark Hohe Tauern sowie die Zillertaler Lodenerzeugung des Familienbetriebes Kreutner in Fügen besucht.

VORANKÜNDIGUNG**„JASPOWA & FISCHEREI“ UND „ABSOLUT ALLRAD“ 2011 IN WIEN:**

Fixtermin für Jäger, Fischer und Naturliebhaber + + + **11. bis 13. Februar** in der Messe Wien + + + Aussteller aus dem In- und Ausland präsentieren ihre Novitäten + + + Fixpunkt für alle Jäger, Fischer, Allrad-Freunde und Naturinteressierten + + + Attraktives Rahmenprogramm mit zahlreichen Highlights + + + Synergieeffekte durch Kombination mit „absolut allrad“

„HOHE JAGD & FISCHEREI 2011“ IN SALZBURG

24. bis 27. Februar + + + Reiche Beute für Jäger, Fischer und Allrad-Freunde + + + Die führende Fachmesse im Alpen-Adria-Donau-Raum + + + vielfältige Programmpunkte mit Hirschrufmeisterschaften, Nachtsichtparcours, Flyfishingm, Pool und Fischereiforum + + + zeitgleich: „absolut allrad“

**Begleitete Touren bei Buchung bis 15. Jänner 2011**

Auerhahn - Birkhahn in Russland mit Flug € 1.300,--

Ungarn: Drückjagd, Tagstrecke über 20 Stück am 15. + 16. Jänner 2011 – Restplätze!

3 Rehböcke bis 300 g in Ungarn

3 Jagttage, Vollpension, Ung. Jagdkarte, Revierkilometer € 980,--

Steinbock 110 cm all incl., auch Flug € 3.900,--

Wolf - Lappjagd in Russland, 8 Tage im Februar 2011 € 2.500,--

Schwarzwildkombijagd in der Türkei

3 Jagttage Drückjagd, 2 Tage Ansitzjagd, incl. Keiler bei Drückjagd am 25. bis 31. Jänner 2011 € 2.350,--

Namibia, 10 Tage € 1.260,--, Begleitperson € 810,--

Süd-Afrika, 7 Tage € 850,--, Begleitperson € 450,--

A - 8502 Lannach · Oberblumeggstrasse 33
Tel. 0043 3136 81738 · Fax. 0043 3136 817384
E-Mail: office@jagden.at · Unsere Webseite: www.jagden.at

**Neuer Altmeister beim Jagdclub Diana Linz**

Bei der diesjährigen Generalversammlung des Jagdclubs Diana Linz wurde der Vorstand neu gewählt.

Hofrat Dr. Michael Gugler (Foto) – Abteilungs-Direktor der Oö. Landesregierung/Chef der Oö. Gemeinden – wurde für die nächsten drei Jahre zum Altmeister bestimmt bzw. gewählt.

Die Jagd begleitet Dr. Gugler schon seit Kindheitstagen. Als seine Stellvertreter fungieren Hofrat Dr. Heinz Steinkellner (Bezirkshauptmann Perg) und Ing. Peter Hackl (Unternehmer). Der Jagdclub Diana hofft mit seinem neuen Altmeister und seiner Mannschaft, die würdige Nachfolge von dem leider so frühzeitig verstorbenen Altmeister, Dr. Karl Wiesinger, anzutreten und die Arbeit, das ist v.a. die Öffentlichkeitsarbeit um das Image der Jagd und des Brauchtums zu steigern, zu erhalten und zu festigen sowie die Weiterbildung seiner Mitglieder und die Organisation von Veranstaltungen, auch in seinem Sinne erfolgreich fortzusetzen.

Jagdkurse 2010/2011

Bezirk Gmunden

VORBEREITUNGSKURS FÜR DIE JAGDHÜTERPRÜFUNG im Bezirk Gmunden

Beginn: Anfang Jänner 2011

Kursort: Jagdlicher Lehrsaal der Forstlichen Ausbildungsstätte Ort/Gmunden.
Anmeldung bei: Astrid Sammer, Tel. 07612/792-516 oder bei Ing. Othmar Schmidinger, Tel. 07618/8259

Bezirk Linz + Linz-Land

JUNGJÄGER- UND JAGDHÜTERKURS der Bezirksgruppe Linz

Beginn: Montag 10. 01. 2011, 19 Uhr und Dienstag 11. 01. 2011, 19 Uhr

Kursort: Schützenverein LHA – Linz, Wienerstr. 441, 4030 Linz
Anmeldung und Anfragen:
OÖ Landesjagdverband
Tel. 07224/20083

Bezirk Grieskirchen

JAGDKURS FÜR JUNGJÄGER und SPEZIALKURS FÜR JAGDSCHUTZ-ORGANE mit Sachkundeausbildung für Jagdhundeführung

Beginn am Mittwoch, 12. Jänner 2011, 19 Uhr, Grieskirchen, Veranstaltungszentrum Manglburg, vorherige Anmeldung nicht erforderlich, Auskunft: Josef Weidenholzer, Telefon: 0650-4111600; Gerhard Humer, Telefon: 07248-603-455

Bezirk Perg

JUNGJÄGER- UND JAGDHÜTERKURS

Ein Zerwirkkurs mit anschließendem Wildkochkurs sowie der Sachkundenachweis zur Hundehaltung und ein spezielles Schießtraining sind Teil der Ausbildung.

Einführungsabend: Mittwoch, 15. Dezember 2010, 19:00 Uhr, „Wirt in Auhof“, Auhof 11, 4320 Perg

Information und Anmeldung bei:
Dipl.-Ing. Klaus Schachenhofer 0664/54 14 122 kontakt@forstberater.at

Bezirk Freistadt

Vorbereitungskurs für die JAGDPRÜFUNG mit Sachkundeausbildung für Jagdhundeführung

Beginn: Dienstag, 11. Jänner 2011, 19.00 Uhr

Kurslokal: Landwirtschaftliche Fachschule Freistadt, Galgenau
Kursleiter: Dr. Robert Oberreiter, 4232 Hagenberg, Dr. Oberreiter-Str. 10
Anmeldungen bei Dr. Robert Oberreiter, Tel. 07236/6706 bis 30.12.2010
Ausbildungsreviere im Bezirk Freistadt, Jagdprüfung im Mai 2011 bei der Bezirkshauptmannschaft Freistadt

Bezirk Rohrbach

KURS FÜR JUNGJÄGER UND JAGDSCHUTZORGANE

Beginn: 8. Jänner 2011 jeweils Mittwoch 19.00 – 22.00 Uhr und Samstag 8.00 – 11.00 Uhr

Kursdauer: ca. 5 Monate, Kurskosten mit Unterlagen: EUR 550,- Anmeldungen und Anfragen bei: Romana Pühringer, Tel. 07289/8851-69408

Bezirk Kirchdorf

JAGDKURS FÜR JUNGJÄGER UND SPEZIALKURS FÜR JAGDSCHUTZ-ORGANE mit Sachkundeausbildung für Jagdhundeführung

Beginn: Montag, 10. Jänner 2011, 19 Uhr, Kirchdorf, Gasthaus Redtenbacher, „Goldenes Lamm“

Anmeldungen an GF Helmut Sieböck, Telefon: 0676/5380500, e-mail: h.sieböck@oeljv.at oder Johann Hornhuber, Telefon: 0664/73530954

Bezirk Schärding

KURS FÜR JAGDHÜTER im Bezirk Schärding

Kursbeginn: Montag, 10. Jänner 2011 um 19.00 Uhr

Kursort: Gasthaus Feichtner, Dorfwirt in Andorf
Anmeldung: Andreas Priller, Tel. 0660/2113901, E-Mail: andreas_priller@baumax.com
Alois Wallner, Tel. 0676/9049911, E-Mail: alois_wallner@utanet.at



JAGD- & TRACHTEN-BEKLEIDUNG

Wir wünschen Ihnen und Ihren Liebsten eine schöne Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr!

Ihr Wild & Wald Team



www.lagerhaus.at
www.wild-wald.com

NUR IM LAGERHAUS

Lagerhaus

In der Geschäftsstelle erhältlich:

ABZEICHEN	Euro
Silberabzeichen	7,50
Kleines Abzeichen	2,00
Großes Hutabzeichen	4,00
Hasenabzeichen	0,70
Hohenbrunnabzeichen	15,00
BÜCHER	
OÖ. Jagdgesetz NEU	20,00
Kochbuch Wildspezialitäten	8,00
Kochbuch Wild und fein	10,00
Kinderbuch "Kathi und Florian - Band 1"	2,00
Kinderbuch "Kathi und Florian - Band 2"	2,00
Malbuch	3,65
Hubertusdenkmäler	17,00
Wildbrethygiene	18,00
Wildbretvermarktung	12,00
Wildlebensräume	14,00
Protokollbuch	8,00
TAFELN / SCHILDERR	
Wanderer (Verhalten im Wald)	7,50
Rehbockattrappen	44,00
ANHÄNGER	
Wildbretanhänger, 100 Stk.	€ 20,00
Trophäenanhänger grün u. rot, 100 Stk.	4,00
Sammelbestätigung für Kleinwild	0,15
Qualitätsanhänger Wildbretvermarktung, 100 Stk.	€ 10,00
BROSCHÜREN	
Leitfaden Niederwildhege	1,50
Hecken	1,50
Greifvögel und Niederwild	2,20
Falter Greifvögel	0,80
Falter Wasserwild	0,80
Wildschäden	6,90
Heilkraft der Tiere	10,00
Richtlinien f. Rehwild, Rotwild, Gamswild	1,00
Liederbuch	2,00
CD's / VIDEOS	
CD Erlebnis Wald	13,00
DIVERSES	
T-Shirt "Wild auf Wild" (M, L, XL)	7,50
Hutbänder	1,00
Hundehalsbänder	5,00
Democassette zum Liederbuch	7,30
AUFKLEBER	
OÖ. Landesjägerverband	kostenlos
OÖ. LJV - Hase rund	kostenlos
OÖ. LJV - Hase eckig	kostenlos
Jagdmuseum Schloss Hohenbrunn	kostenlos



wünschen allen Lesern,
Abonnenten und Inserenten herzlich mit Weidmannsheil,
**Landesjägermeister Sepp Brandmayr, die Redaktion und die
Mitarbeiter des OÖ Landesjagdverbandes.**

Bezirksjägertag – Termine 2011

Datum	Bezirk	Zeit	Lokal
Sa 22.01.11	Braunau	13.00	Aspach, Gh. Danzer
Sa 29.01.11	Perg	09.30	Naarn, Gh. Lettner
Sa 19.02.11	Schärding	09.00	Gh. Stadler, Taufkirchen/Pram
Sa 19.02.11	Ried	14.00	Ried, Messekonferenzzentrum
So 20.02.11	Urfahr	14.00	Gallneukirchen, Gusenhalle
Sa 26.02.11	Linz	14.00	St. Marien, Gh. Templ
So 27.02.11	Gmunden	09.00	Messe
		10.00	Bad Ischl, Kongreßz. Kurhaus
Sa 05.03.11	Rohrbach	08.00	Messe Stadtpfarrkirche
		09.00	Rohrbach, Sporthalle
Sa 05.03.11	Grieskirchen	13.30	VA Manglburg
So 06.03.11	Eferding	09.30	Stadtsaal Eferding
Sa 12.03.11	Vöcklabruck	09.00	Vöcklamarkt, Gh. Fellner
Sa 12.03.11	Kirchdorf	10.00	Messe, Windischgarsten
		13.00	Kulturzentrum Römerfeld
So 13.03.11	Wels	14.00	Wels, Stadthalle
Sa 19.03.11	Steyr	09.00	Wolfen, Gh. Faderl
Herbst 2011	Freistadt	14.00	Freistadt, Tierzuchthalle



EU Projekt, Projektpräsentation

Biodiversität und Jagd

Das im Rahmen des EU-Programmes Europäische Territoriale Zusammenarbeit Österreich – Tschechische Republik 2007 – 2013 vom OÖ Landesjagdverband gemeinsam mit dem tschechischen Partner Südböhmishe Gesellschaft für Naturschutz und Jagd durchgeführte Projekt „Biodiversität und Jagd“ wurde im Rahmen der Agraria – Messe Wels vom 2. bis 5. September 2010 der breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

Im Zuge dieser Präsentation waren am Sonntag, 5. September 2010 die zuständigen Vertreter aus Tschechien in Wels



OÖ Landesjagdverband

Hohenbrunn 1, 4490 St. Florian
Telefon 0 72 24/200 83-0, Fax DW 15
E-Mail LJV: office@ooeljv.at
E-Mail OÖ JÄGER: ooe.jaeger@ooeljv.at
Homepage: www.ooeljv.at

Bürozeiten:

Montag bis Donnerstag:
7.30 bis 12 Uhr und 12.45 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 12.30 Uhr

zu Gast und konnten sich vom großen Interesse der zahlreichen Besucher am Stand des OÖ Landesjagdverbandes überzeugen.

In der Zwischenzeit wurden sowohl im Mühlviertel als auch in der Region Südböhmen Arbeitsgruppen eingerich-

tet, die sich mit der Datenerhebung zu den vom Projekt erfassten Wildarten beschäftigen. Am Foto: LJM-Stv. von Tschechien Ing. Jiri Chmel, Projektleiter des OÖ Landesjagdverbandes Dipl.-Ing. Harald Lindner, Bc. Vilém Bárta, Parlamentsabg. Jaroslav Klein und Dipl.-Ing. Roman Urbanec (v.r.).



Wiesel	
Mauswiesel	✗
Hermelin	01. 06. – 31. 03.
Wildenten	
Stock-, Krick-, Reiher-, Tafel- und Schellente ¹	16. 09. – 31. 12.
Wildgänse	
Grau- und Saatgans ²	01. 09. – 31. 12.
Wildkaninchen	01. 01. – 31. 12.
Wildkatze	✗
Wildschweine	
Keiler	01. 01. – 31. 12.
Bache ³	01. 01. – 31. 12.
Frischling	01. 01. – 31. 12.
Wildtauben	
Hohltaube	✗
Ringeltaube	01. 09. – 31. 01.
Türkentaube	21. 10. – 20. 02.
Turteltaube	✗
Wolf	✗

Sonderverfügungen der Jagdbehörden sind zusätzlich zu berücksichtigen.

✗ Ganzjährig geschont

- 1 Knäk-, Schnatter-, Pfeif-, Spieß-, Löffel-, Kolben-, Berg-, Moor-, Eis-, Samt- und Eiderente ganzjährig geschont.
- 2 Bläss-, Zwerp- und Kurzschnabelgans ganzjährig geschont.
- 3 Führende Bache vom 01. 03. – 15. 06. geschont.
- 4 Ausnahmebewilligungen im Frühjahr sind zu berücksichtigen.

www.ooeljv.at



**Schusszeiten
in Oberösterreich.**

Stand Dezember 2010

Rotwildtagung mit dem Verein Grünes Kreuz im JBIZ Schloss Hohenbrunn

Obwohl Rotwild an sich schon ein wichtiges Thema ist, und im speziellen immer wieder für „neidvolle Aktionen“ und „behördliche Interventionen“ sorgt, war die Teilnehmerzahl bei der Rotwildtagung des OÖ Landesjagdverbandes in Zusammenarbeit mit dem Verein „Grünes Kreuz“ am 29. Oktober eher mäßig! Trotz zu erwartenden (und dann auch erfüllten) hervorragenden Refera-

ten der Experten und den interessanten Diskussionen des Publikums sowie des Podiums, hielten es viele Rotwildjäger für nicht notwendig, diese Veranstaltung zu besuchen. Schade.

Der Tagungsband kann in der Geschäftsstelle des OÖ Landesjagdverbandes um 5 Euro bezogen werden.

Mag. Christopher Böck



Erlebten und gestalteten eine hervorragende Rotwildtagung, die mit etwa 50 Personen leider nur mäßig gut besucht war: LJM ÖR Sepp Brandmayr, LJM-Stv. und JBIZ-Vorsitzender Gerhard Pömer, der Vorarlberger Wildbiologe Dipl.-Ing. Hubert Schatz, Berufsjäger Helmut Pirker aus der Steiermark, Dr. Miroslav Vodnansky, der Schweizer Wildbiologe Hannes Jenny, der die Rotwilsituation und -bejagung des Kantons Graubünden schilderte, der Präsident des Grünen Kreuzes Ernst Gundaccar Graf Wurmbrand-Stuppach, sein Stellvertreter und Mitorganisator Ing. Karl Maierhofer und Mag. Christopher Böck.

Foto: H. Leitner

Rehwildbretpreis 2010

Die Landwirtschaftskammer für Oberösterreich gibt zur Berechnung des jährlichen Jagdpachteuros für Genossenschaftsjagden den durchschnittlichen Rehwildbretpreis 2010 mit

€ 2,50

bekannt. Dieser Rehwildpreis, der als Preis je Kilogramm in der Decke ab Strecke ausgewiesen ist, errechnet sich aus den durchschnittlichen Preisangaben in den einzelnen Monaten unter Berücksichtigung des anteilmäßigen Abschusses an Sommer- und Herbsttreiben bzw. der untergewichtigen Stücke, wobei auch eine Quote an Unfallreihen in die Ermittlungen eingegangen ist. Die Rehwildbretpreise sind bei den öö. Wildbrethändlern erhoben worden.

Journaldienst während der Weihnachtsfeiertage

Während der Weihnachtsfeiertage ist das Verbandsbüro vom **24. Dezember 2010 bis 7. Jänner 2011** mit einem Journaldienst besetzt.



Alpenhase/Schneehase	16. 10. - 31. 12.
Auerhahn ⁴	01. 10. - 28./29. 02.
Auerhenne	X
Bär	X
Birkhahn ⁴	21. 09. - 31. 03.
Birkhenne	X
Blesshuhn	21. 09. - 31. 12.
Dachs	01. 07. - 15. 01.
Damwild	
Hirsch	01. 09. - 31. 01.
Tier & Kalb	16. 10. - 31. 01.
Elch	X
Fasanhahn	16. 10. - 31. 12.
Fasanhenne	16. 11. - 31. 12.
Feldhase	16. 10. - 31. 12.
Fischotter	X
Fuchs	01. 01. - 31. 12.
Gamswild	
Jäherlinge	01. 05. - 31. 12.
Sonstige	01. 08. - 31. 12.
Graureiher	X
Habicht	X

Haselhahn	01. 09. - 31. 10.
Haselhenne	X
Höckerschwan	X
Ilitis	01. 06. - 31. 03.
Luchs	X
Marder	
Edelmarder	01. 07. - 30. 04.
Steinmarder	01. 07. - 30. 04.
Marderhund	01. 01. - 31. 12.
Mäusebussard	X
Mink	01. 01. - 31. 12.
Muffelwild	
Widder	01. 07. - 15. 01.
Schaf & Lamm	01. 07. - 31. 12.
Murmeltier	16. 08. - 31. 10.
Rackelhahn	01. 05. - 31. 05.
Rackelhenne	X
Rebhuhn	21. 09. - 31. 10.
Rehwild	
Ier Bock, Geweihgewicht bis 300g	01. 06. - 30. 09.
über 300g	01. 08. - 30. 09.

Iller Bock	01. 06. - 30. 09.
Iller Bock	01. 05. - 30. 09.
Schmalreh	01. 05. - 31. 12.
Geiß & Kitz	16. 08. - 31. 12.
Rotwild	
Hirsch	
(I, II, & III)	01. 08. - 31. 12.
Schmalspießer	01. 05. - 31. 12.
Schmaltier	01. 05. - 31. 12.
Führendes & nichtführendes Tier	
Kalb	16. 07. - 31. 12.
Schneehuhn	X
Sikawild	
Hirsch	01. 09. - 31. 01.
Tier & Kalb	16. 10. - 31. 01.
Sperber	X
Steinadler	X
Steinhuhn	X
Steinwild	X
Waldschnepfe	11. 09. - 19. 02.
Waschbär	01. 01. - 31. 12.

In Memoriam

Landesjägermeister-Stellvertreter Dir. Dr. Karl Wiesinger

Der Oberösterreichische Landesjagdverband gedenkt ehrend seines stellvertretenden Landesjägermeisters Dr. Karl Wiesinger, der am 17. August 2010 im Alter von 49 Jahren verstorben ist.

Dr. Karl Wiesinger, der als Jagdleiter von St. Magdalena und als Altmeister des Jagdclubs Diana sowie als Landesjägermeister-Stellvertreter überaus verdienst-

voll für die oberösterreichische Jagd gewirkt hatte, hinterlässt als hervorragender Organisator und als Mensch edlen Charakters in seinen Wirkungsstätten eine große Lücke.

Unvergesslich werden die von ihm vorbereitete Landes-Hubertusmesse 2009 im Dom zu Linz und sein Eintreten für die weidgerechte traditionelle oberöster-

reichische Jagd bleiben. Als Altmeister des Jagdclubs Diana steht er für die Ausrichtung der Landes-Jägerbälle und für eine harmonische, kameradschaftliche Einbindung der Jägerinnen und Jäger des Zentralraumes in das landesweite Jagdgefüge.

Weidmannsruh

Anmerkung der Redaktion: Aufgrund der Kollision des Druckes der Septemberausgabe des OÖ JÄGER und des Todes von LJM-Stv. Dr. Karl Wiesinger konnte die traurige Meldung damals nicht mehr hineingenommen werden.

Ansitz beim Bezirksjägermeister

Großer „Schüsseltrieb“ für den 75 Jahre alt gewordenen Ökonomierat Alois Mittendorfer und seine Gattin Elisabeth

Mit einem Aufmarsch einer 300köpfigen Gratulantenschar wurde der Fünfundsiebziger von Bezirksjägermeister Ökonomierat Alois Mittendorfer und seiner gleichaltrigen Gattin Elisabeth gefeiert. Neben Vertretern der Kommunalpolitik, der Behörden, der Wirtschaft, des Raiffeisensektors und des Tourismusbe-

reiches bereitete die Jägerschaft ihrem „Bezirkschef“ ein Halali der besonderen Art. Dieses kam in musikalischer Form von der Jagdhornbläsergruppe Laakirchen unter ihrem Obmann Sepp Amering. Die Bedeutung Mittendorfers als BJM unterstrich Landesjägermeister ÖR Sepp Brandmayr, der in seinem Gefolge

auch seinen Vorgänger Ehren-Landesjägermeister ÖR Hans Reisetbauer hatte. Brandmayr dankte Alois Mittendorfer für seine mehr als ein halbes Jahrhundert währende weidmännische Aktivität, die weit über die übliche Pflichterfüllung hinausging. Als Jagdleiter der Jagdgesellschaft Altmünster seit 1992 und als Bezirksjägermeister seit 1998 ist ÖR Alois Mittendorfer sozusagen zu einer „jagdlichen Institution“ geworden, dessen Meinung und Ansicht auch im Landesverband großes Gewicht hat, weil sie von Sachverstand, vielseitiger Jagderfahrung und einer verbindlich vorgebrachten Wortwahl sind, die gerne akzeptiert wird.

Dass BJM Alois Mittendorfer neben seiner großen Landwirtschaft, der Transportunternehmung (die mittlerweile von seinen Söhnen geführt wird) und der Wahrnehmung zahlreicher öffentlicher Funktionen sich noch der Jagd widmen konnte, das ist seiner trotz der vielen Arbeit attraktiv gebliebenen Gattin Elisabeth zu danken, die ihn durch ihren persönlichen Einsatz in der ehemals Fünfkinderfamilie und im Bauernhof für diese Aufgabe freispielte, was bei der 75-Jahr-Feier der „Gegenhaus“-Leute in den Lobreden gebührend hervorgehoben wurde.



Landesjägermeister ÖR Sepp Brandmayr (rechts) gratulierte seinem Weidkameraden ÖR Alois Mittendorfer und dessen Gattin Elisabeth zum Fünfundsiebziger.
Foto: Lang

Im Rhythmus der Jahreszeiten

Ein Film über die Jagd in Oberösterreich

Jagd ist angewandte Ökologie! Auf dieses Prinzip sind wir Jäger stolz und bemühen es immer wieder, um unsere Tätigkeit in den Revieren zu argumentieren. Vollkommen zu Recht! Der Dienst an der Gesellschaft, der Beitrag zum Artenschutz und das Bemühen, Natur und Wirtschaft in Einklang zu bringen, sind enorm. Doch nur allzu wenige Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher realisieren diese Arbeit, die zudem großteils auf Idealismus fußt. Neben einer zunehmenden Medienpräsenz ist es der intensiven Informationskampagnen seitens des Landesjagdverbandes und der lokalen Jägerschaften zu verdanken, dass das Image des Jägers in jüngster Vergangenheit wieder einen Aufwärtstrend erfahren hat. Das steigende Gesundheitsbewusstsein und das in der Folge wachsende Interesse am qualitativ hochwertigen Nahrungsmittel Wildbret trägt ebenfalls das Seine zu einer positiven Imagekorrektur bei. Ja, der Jäger wird wieder wahrgenommen! Und dennoch kennt kaum jemand seine wirkliche Rolle im Gefüge unserer wirtschaftlich genutzten Kulturräume.

Dass ein eklantes Informationsdefizit vorliegt, beweist - wie berichtet (OÖ JÄGER, 2/2009) - eine jüngst veröffentlichte Studie über Natur und Jagd in Österreich. So rangiert in jener Umfrage zum Beispiel der Jäger als Verantwortungsträger für eine intakte Natur nur an unbedeutender Stelle, weit hinter Wanderern, Bergsteigern oder ähnlichen Naturnutzern.

Dieses Manko aufzuarbeiten und eine objektive Basisinformation zu vermitteln, ist die Intention des eben veröffentlichten Filmes. „Im Rhythmus der Jahreszeiten“ repräsentiert die Ziele und Aufgaben einer zeitgemäßen Jagdwirtschaft in Oberösterreich. Er ist konzipiert als Diskussionsgrundlage für eine vertiefende Auseinandersetzung mit dem Thema Jagd in unserem Land und richtet sich gleichermaßen an Jäger als auch an Nichtjäger, ihre persönliche Position im Dreieck Wild-Wald-Mensch zu finden und diese auch selbstkritisch zu vertreten. Erst wer sich selbst positioniert und über konträre Ansichten

informiert, kann aktiv an zukunftsorientierten Lösungen für ein gedeihliches Zusammenleben von Mensch und Tier in einer funktionierenden Kulturlandschaft mitwirken. Für beide Fälle liefert der Film die Grundlagen!

In Zeitraffer wird der Betrachter durch das Jahr des Jägers geleitet und in die mannigfaltigen Aufgaben im Revier und die Freuden der jagdlichen Höhepunkte eingebunden. 13 Minuten Film diskutieren aber auch die Problemzonen und Sorgen, die in erster Linie Konsequenzen der Wohlstandsgesellschaft sind und nehmen damit auch die nichtjagdende Bevölkerung in die Pflicht, deren Beitrag im komplexen ökologischen Gleichgewicht unserer Landschaft nicht mehr zu übersehen ist. Parallel zur Chronologie des jagdlichen Jahres werden vielfältige Themen angesprochen. Sie halten dem angehenden Jungjäger seine künftigen Aufgaben und Verantwortungen genauso vor Augen wie den vielen Nichtjägern ihren meist unbewussten Anteil am jagdlichen Geschehen in Oberösterreich.

Der Jäger der Gegenwart steht vor immer größeren Problemen. Ihm obliegt die schwierige Aufgabe, Wildtierpopulationen unter Rücksichtnahme auf die Tragfähigkeit des Biotops nachhaltig zu bewirtschaften und die Artenvielfalt im Kulturland zu erhalten. Eine in solchem Ausmaß nie dagewesene Nutzung der Lebensräume durch den Menschen macht diese Aufgabe nicht leichter. Zukunftsorientiertes und ökologisches Denken und Handeln sind darum die Grundlagen einer zeitgemäßen Jagdausübung in den Revieren Oberösterreichs. 13 Minuten Film wollen die Jagd in Oberösterreich objektiv in all ihren Facetten darstellen. 13 Minuten - kurz genug, um den Zusehern die vielen Eindrücke und wesentlichen Informationen auch verarbeiten zu lassen, und dennoch lang genug, um auch die Schönheit der Natur aus der Perspektive des Jägers mitzuerleben! Bleibt zu hoffen, dass viele Menschen sich vom „Rhythmus der Jahreszeiten“ inspirieren lassen und der Film seinen Aufgaben gerecht wird, die



Text Dr. Roman Auer

Öffentlichkeit vom wertvollen Beitrag der Jäger für Land und Gesellschaft zu überzeugen!

Der Film „Im Rhythmus der Jahreszeiten“ ist beim OÖ Landesjagdverband um 30 Euro erhältlich.

Fotoqualität relevant

Fotos, die Sie für den OÖ JÄGER an die Redaktion senden, sollten mindestens eine Auflösung von 250 dpi und eine Größe von zumindest 10 x 15 cm aufweisen! Tieferstehend zwei identische Abbildungen mit unterschiedlichen Auflösungen zur Veranschaulichung des Unterschiedes in der daraus resultierenden Druckqualität.



Schonzeiten bei Rot- und Gamswild geändert

Bereits mit 30. September 2010 wurde die Oö. Schonzeitenverordnung dahin gehend geändert, dass Schmaltiere und Schmalspießer sowie einjähriges Gamswild schon ab 1. Mai zu erlegen erlaubt ist. Der Grund liegt in der Gleichschaltung der Schusszeiten für einjähriges Schalenwild, wobei der Schusszeitbeginn eben bei einjährigem Rot- und Gamswild nun jener des einjährigen Rehwildes angepasst wurde.

Fundstelle: LGBL. Nr. 61/2010

Bundesland: Oberösterreich

Kurztitel: Nr. 61

Text: Verordnung der Oö. Landesregierung, mit der die Oö. Schonzeitenverordnung 2007 geändert wird.

Auf Grund des § 48 des Oö. Jagdgesetzes, LGBL. Nr. 32/1964, zuletzt geändert durch das Landesgesetz LGBL. Nr. 67/2009, wird verordnet:

Artikel I

Die Oö. Schonzeitenverordnung 2007, LGBL. Nr. 72, wird wie folgt geändert:

1. Im § 1 Abs. 1 lautet die Bestimmung über die Schonzeiten für Hoch- oder Rotwild:

HOCH- ODER ROTWILD: „Ier, IIer und IIIer Hirsch (mit Ausnahme des Schmalspießers) vom 1. Jänner bis 31. Juli; führendes Tier, nichtführendes Tier, Kalb vom 1. Jänner bis 15. Juli; Schmaltier und Schmalspießer vom 1. Jänner bis 30. April.“

2. Im § 1 Abs. 1 lautet die Bestimmung über die Schonzeiten für Gamswild:

GAMSWILD: „einjähriges Gamswild vom 1. Jänner bis 30. April; sonstiges Gamswild vom 1. Jänner bis 31. Juli.“

Artikel II

Diese Verordnung tritt mit Ablauf des Tages Ihrer Kundmachung im Landesgesetzblatt für Oberösterreich in Kraft.

Für die Oö. Landesregierung:

Dr. Stockinger, Landesrat

www.ris.bka.gv.at

Gefährliche Straßenabschnitte werden mit Wildwarngeräten ausgerüstet

Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Hiesl, Landesjägermeister Sepp Brandmayr, Generaldirektor KR Dr. Wolfgang Weidl (Oö. Versicherung), Landesdirektor Ernst Bamberger (UNIQA Versicherung AG), Landesdirektor Mag. Günther Erhartmaier (Wiener Städtische) und Landesdirektor Mag. Erwin Mollnhuber (Generali) arbeiten zusammen, um in den nächsten fünf Jahren die Straßen bezüglich Wildunfälle sicherer zu machen.

Auch die Versicherungsbranche konnte für dieses Projekt gewonnen werden und namhafte Versicherungsunternehmer beteiligen sich finanziell:

- Generali Versicherung AG
- Oberösterreichische Versicherung AG
- UNIQA Versicherungen AG
- Wiener Städtische Versicherung AG

Auch der oberösterreichische Landesjagdverband beteiligt sich an der Aufrü-



Landesdirektor Mag. Günther Erhartmaier (Wiener Städtische), Landesdirektor Ernst Bamberger (UNIQA Versicherung AG), Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Hiesl, Landesjägermeister Sepp Brandmayr, Generaldirektor KR Dr. Wolfgang Weidl (Oö. Versicherung) und Landesdirektor Mag. Erwin Mollnhuber (Generali) bei der Pressekonferenz im Landhaus (v.r.).

„Oberösterreichs Straßen werden Stück für Stück mit Wildwarngeräten ausgerüstet und damit sicherer, auch für Wildtiere. Die Testphase wurde erfolgreich abgeschlossen“, so LH-Stv. Franz Hiesl bei der gemeinsamen Pressekonferenz im Oktober. In Abstimmung mit dem OÖ. Landesjagdverband wurden 30 besonders gefährliche Straßenabschnitte mit einer Gesamtlänge von 40 Kilometer mit optischen und akustischen Wildwarngeräten ausgerüstet. Nach Ablauf dieser Testphase ist der Erfolg überzeugend. Die Wildunfälle haben sich auf den Teststrecken um bis zu 90 % reduziert und seit 2007 gibt es auf Oberösterreichs Straßen aufgrund eines Wildunfalls kein Todesopfer mehr. Landesjägermeister ÖR Sepp Brandmayr dazu: „Straßen sind für die Mobilität und die Wirtschaft wichtig, doch müssen sie im Einklang mit allen Bewohnerinnen und Bewohnern unserer Heimat errichtet werden, v.a. den Wildtieren!“

stung und übernimmt federführend die Koordination der Verteilung und Aufstellung der Wildwarngeräte an den oberösterreichischen Straßen.

In den nächsten fünf Jahren werden jährlich rund 30 Kilometer des oberösterreichischen Straßennetzes mit optischen und akustischen Wildwarngeräten ausgerüstet. Die Gesamtkosten werden sich jährlich auf rund 130.000 Euro belaufen und vom Land Oberösterreich gemeinsam mit den Versicherungsunternehmen finanziert.

„Es erfüllt mich mit Stolz und Freude, dass unsere Jägerinnen und Jäger Tag und Nacht im Einsatz für unsere Wildtiere sind. Jetzt endlich wird dieser Einsatz auch mit Geräten belohnt, die Verkehrsunfälle verhindern helfen. Ausruhen können wir uns dennoch nicht, denn ohne Kontrollen und Wartung der Jäger vor Ort gibt es keine Erfolge“, resümiert der Landesjägermeister.

Böck



Jagd & Naturschutz für ein sauberes OÖ

Landesweite Aktionstage 8. bis 17. April 2011

Nähre Informationen
auf Deiner Gemeinde.

Mach mit!

... mit Unterstützung der Umweltprofis der kommunalen Abfallwirtschaft.





Schloss Hohenbrunn

Führungskräfte-Seminar

Spezielle Tagung für Jagdleiter und Jagdfunktionäre

Dieses Seminar hilft dem Praktiker im Umgang mit Jägern, Grundbesitzern, Behörden, Medien und bietet zudem Hilfe für gutes Sprechen (Rhetorik) an.

Termin: Freitag, 21. Jänner 2011

Beginn 9.00 Uhr

Vrstl. Ende: 16.00 Uhr

Referenten: LJM-Stv. BJM Gerhard Pömer, BJM Kons. Hermann Kraft, BJM Dr. Ulf Krückl, HR Dr. Werner Schiffner MBA, GF-Stv. Mag. Christopher Böck

Kursbeitrag: Euro 15,-

Anmeldeschluss: 14.01.2011

Aktuelle Gesetzeslage auf der Grundlage des neu aufgelegten öö Jagderechts

Jagdfunktionäre, Jagdschutzorgane und interessierte Jägerinnen und Jäger

Termin: Freitag, 4. März 2011

Beginn: 9.00 Uhr

Vrstl. Ende: 12.00 Uhr

Seminarleiter: HR Dr. Werner Schiffner, MBA

Kursbeitrag: Euro 15,-

Anmeldeschluss: 25.02.2011

Es besteht die Möglichkeit, rechtliche Anfragen zum Diskutieren bis 3 Wochen vor dem Seminar schriftlich an den OÖ Landesjagdverband, z.Hd. Mag. Christopher Böck zu schicken. E-Mail: ooe.jaeger@ooeljv.at oder OÖ Landesjagdverband, Hohenbrunn 1, 4490 St. Florian



Anmeldung

Anmeldungen schriftlich per Anmeldekarte, auf www.ooeljv.at oder per e-Mail an office@ooeljv.at Teilnehmer werden nach dem Anmeldeeinlauf angenommen. Begrenzte Teilnehmerzahl!

ANMELDUNG

Führungskräfte-Seminar
Spezielle Tagung für Jagdleiter und Jagdfunktionäre
JBIZ Schloss Hohenbrunn · Freitag, 21. Jänner 2011

Titel, Vor- und Nachname

Geburtsdatum

Beruf

Telefon

E-Mail

Straße

PLZ

Wohnort

Unterschrift

ANMELDUNG

Aktuelle Gesetzeslage auf der Grundlage des neu aufgelegten öö Jagderechts
Jagdfunktionäre, Jagdschutzorgane und interessierte Jägerinnen und Jäger
JBIZ Schloss Hohenbrunn · Freitag, 4. März 2011

Titel, Vor- und Nachname

Geburtsdatum

Beruf

Telefon

E-Mail

Straße

PLZ

Wohnort

Unterschrift

Datum



Jägersprache

von A bis Z

Erstellt von
LJM-Stv. BJM Kons.
Gerhard Pömer

Abrauschen

Das Schwarzwild beendet seine Rauschzeit.

Brache

Flächen, die einst landw. genutzt, für ein oder mehrere Jahre stillgelegt wurden.

Canidae

Die Hundeartigen, wie Hund, Marderhund, Wolf, Fuchs ...

Drahthose

Einzelschutz für Bäume gegen Wildschaden.

Erhaltungsäsung

Winterliches Erhaltungsfutterangebot für wieder-käuendes Wild, in der Regel, der eingeschränkten winterl. Bewegung angepasst, nährstoffärmer.

Hasenquäke

Fuchslockinstrument

Jägersprache

Unter den Zunftsprachen die mit etwa 6.000 verschiedenen Wörtern umfangreichste und mannigfaltigste Ausdrucksform im deutschen Sprachraum.

Mümmeln

Typische Kaubewegung des äsenden Hasen.

Rollzeit

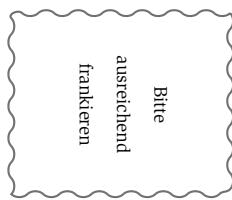
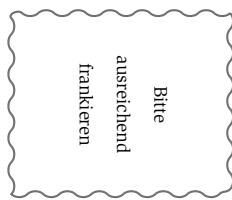
Ranzzeit bei Fuchs und Dachs.

Schussfiebrig

... ist ein Jäger, der vor oder nach dem Schuss aufgereggt ist. Schussfieber muss beim Einsatz der Jagdwaffe abgelegt werden und Besonnenheit weichen.

Trophäenkult

In der Regel die übertriebene, der Selbstdarstellung dienende Verehrung des starken Kopfschmuckes z.B. des Schalenwildes: Wird vom überwiegenden Teil der Jägerschaft als geckenhaft abgelehnt. Im Gegensatz dazu die persönliche Freude an einem Stück schmuckhafter Erinnerung aus einem Jagderlebnis oder die Betrachtung der Trophäe als Zeichen der Gesundheit des Wildes.



OÖ. Landesjagdverband

Schloss Hohenbrunn

Hohenbrunn 1
4490 St. Florian

OÖ. Landesjagdverband

Schloss Hohenbrunn

Hohenbrunn 1
4490 St. Florian



LEBENSRAUMGESTALTUNG.

AUFRUF: Wildkatze gesucht – der scheuen Jägerin auf der Spur

Früher über weite Teile Österreichs verbreitet, verschwand die Europäische Wildkatze Mitte des letzten Jahrhunderts aus den heimischen Wäldern. Abgesehen von vereinzelten Hinweisen, ist kaum etwas über die gegenwärtige Situation der Wildkatze in Österreich bekannt. Die Plattform Wildkatze* möchte mit Ihrer Hilfe mehr über den Bestand dieses scheuen Jägers in Österreich erfahren.



Bitte melden Sie uns Ihre Wildkatzenhinweise online auf:

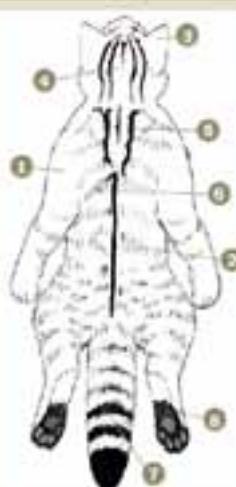
www.wildkatze-in-oesterreich.at

(Sie können ihre Wildkatzensichtung direkt in ein online-Formular eintragen)
oder unter der

Wildkatzenhotline 0681/20 40 86 87

* Eine Kooperation aus NATURSCHUTZBUND Österreich, ZENTRALSTELLE ÖSTERREICHISCHER LANDES-JAGDVERBÄNDE, Nationalpark Thayatal, Tiergarten Wels, ÖBf und Alpenzoo Innsbruck-Tirol.
Das Projekt Wildkatze ist auch ein Beitrag zu vielfaltleben, der Kampagne des Lebensministeriums.

Unterscheidungsmerkmale Wildkatze bzw. wildkatzenfarbige Hauskatze



Wildkatze

- 1 Grundfarbe ochergelb wie trockenes Gras
- 2 Tigerung verwaschen, kontrastarm
- 3 Ohrenspitze grau wie Rest des Ohrs
- 4 vier längere und ein kürzerer, dunkler Streifen im Nacken
- 5 zwei deutlich sichtbare parallele dunkle Streifen auf den Schultern
- 6 am hinteren Rücken ein dünner, schmaler Akztrich
- 7 Schwanz wirkt etwas kürzer, 2 - 3 getrennte Ringe am Schwanz, Schwanzende stumpf
- 8 Fußunterseite fast schwarz
- 9 höchst selten ein kleiner, weißer Kehlfleck
- 10 Halsring verdeckt undeutlich sichtbar



Wildkatzenfarbige Hauskatze

- 1 Grundfarbe silbergrau
- 2 Tigerung relativ kontrastreich
- 3 Ohrenspitze dunkel,
- 4 Kopf zeigt meist mehr als 5 Streifen, die nicht so klar getrennt sind
- 5 Keine deutlich sichtbaren Streifen auf den Schultern
- 6 am hinteren Rücken mehrere dicke, kurze, verstaubte Streifen
- 7 Ringe am Schwanz meist verbunden, Schwanzende meist spitzer
- 8 Fußunterseite oft ganz schwarz
- 9 höchst selten ein kleiner, weißer Kehlfleck
- 10 Halsring verdeckt deutlich sichtbar



© A. Kreuz, L. Lapini & P. Molinari - 2009

Kleine Naturkunde.

Wissenswertes über

Fauna und Flora.

Der Schwarzspecht

(*Dryocopus martius*)

Unser größter einheimischer Specht ist ein sehr scheuer Waldbewohner und ein wichtiger Höhlenbauer für größere Höhlenbrüter in monotonen Nutzholzwäldern.

Merkmale und Aussehen

Wie seinem Namen zu entnehmen ist, hat der knapp krähengroße Vogel ein schwarzes Gefieder. Lediglich am Kopf schmückt ihn eine rote Gefiederfarbe, die beim Männchen von der Stirn bis in den Nacken reicht. Beim Weibchen hingegen ist nur der Nacken rot gefärbt. Der Schnabel hat eine weißlich gelbe Farbe und sein Hals ist auffällig schlank. Der Schwarzspecht hat keinen so ausgeprägten wellenförmigen Flug wie andere Spechte – seine Flugweise wirkt eher schwerfällig und geradlinig mit raschen Flügelschlägen. Allerdings ist er ein guter Kletterer und geht zwecks Nahrungssuche auch auf den Boden. Im Flug ruft er laut mit weithin hörbarer glücksender Stimme – krü – krü – krü. Ansonsten ist seine Stimme ein langgezogenes, schwermütig klingendes und abfallendes „Kliöh“.

Lebensraum und Nahrung

Als eher scheuer Vogel meidet der Schwarzspecht die Nähe menschlicher Siedlungen, weshalb er auch am Futterhäuschen nicht oder äußerst selten zu sehen ist. Vorzugsweise bewohnt er ausgedehnte alte Nadelwälder von der Ebene bis zur Baumgrenze im Gebirge, kommt aber auch in Laub- und Mischwäldern vor. Seine Nahrung – hauptsächlich holzbewohnende Insekten und Käfer einschließlich deren Larven und Puppen – sucht er mit Vorliebe in alten,



kranken oder abgestorbenen Bäumen. Aber auch vermodernde Baumstümpfe werden zerhackt und Ameisenhaufen durchwühlt. Fingerlange Späne sind oft Zeichen seiner Tätigkeit in dem er Insekten aus Baumstämmen herausmeißelt. Besonders auffällig sind seine Spuren in kernfaulen Fichten. Meist beginnt er dabei mit seinen rechteckigen Löchern, die bis zu 20 cm tief sein können und die zu den im faulen Holz lebenden Insekten führen, am Stammfuß und folgt dann nach oben der aufsteigenden Rotfäule.

Fortpflanzung

Der Schwarzspecht lebt grundsätzlich einzeln oder paarweise und nur in der Brutzeit paarweise. Im April finden sich die Paare unter Trommeln (ca. 40 Schläge in 2,5 Sekunden) und Schreien zusammen. Anschließend wird von beiden eine vorjährige Nisthöhle geräumt oder eine neue gebaut. Die Höhle selbst wird in ca. 8 bis 20 m Höhe geschlagen, das längsovale Schlupfloch ist ca. 10 bis 12 cm hoch. Das Ausmeißeln der Bruthöhle kann bis zu 4 Wochen in Anspruch nehmen. Die Eierablage (meist vier weiße Eier) findet von Mitte April bis Mitte Mai statt. Beide Partner brüten, wobei nach ca. 12 bis 14 Tagen Brutzeit die Jungen schlüpfen. Diese werden nackt geboren und bleiben ca. 24 bis 26 Tage in der Höhle. Auch nach dem Ausfliegen werden sie noch einige Zeit von den Eltern

gefüttert. Meist im August verlassen sie das elterliche Revier.

Allgemeines

Die ungeselligen Schwarzspechte schlafen auch außerhalb der Brutzeit in ihren Höhlen, jedoch benutzen beide Partner getrennte Schlafhöhlen. Die Höhlen der Schwarzspechte werden auch gerne von Hohltaube, Raufußkauz, Dohle, aber auch vom Waldkauz, Steinmarder, Eichhörnchen oder Siebenschläfern aufgesucht und bewohnt. Wespen und Hornissen finden sich ebenfalls als Einmieteter. Der Schwarzspecht profitiert zum Teil von der Schädlingsanfälligkeit mancher unserer Nadelwälder, die verschiedenen Insekten zur Massenvermehrung verhilft.

Aus diesem Grunde hat sich der Schwarzspecht heute an manchen Orten angesiedelt wo er früher unbekannt war. Dennoch ist sein Vorkommen nirgendwo als häufig zu bezeichnen.



Wertvolle Sträucher

im Revier.

Besenginster

(*Dryocopus martius*)

Der Besenginster, auch Besenstrauch oder Rehweide genannt, gehört zur Familie der *Fabaceae* (Schmetterlingsblütler). Obwohl der Wortbestandteil „-ginster“ im Namen enthalten ist, gehört er nicht zu den echten Ginstern (Gattung *Genista*), sondern zur Gattung *Cytisus* (Geißklee).

Verbreitung und Beschreibung

Der Besenginster ist in ganz Mitteleuropa heimisch. Sein Verbreitungsgebiet erstreckt sich bis Südkandinavien sowie bis Polen und Rumänien.

Er bevorzugt sonnige Abschnitte an Waldrändern oder Wiesen und wächst eher auf Kalk- und nährstoffarmen Böden. Er fehlt in reinen Kalkgebieten.

Der Besenginster ist ein Strauch von 50-200 cm Höhe. Er besitzt lange, besenförmige, fünfkantige Zweige. Die wechselständigen, dreiteiligen Laubblätter sind seidig behaart. Er trägt seine goldgelben Schmetterlingsblüten einzeln oder zu zweit in den Achseln der Blätter. Die Blütezeit erstreckt sich von Ende April bis Juni. Die gelben Blüten fallen durch ihren eingerollten Griffel auf. Die Bestäubung erfolgt durch Insekten. Selbstbestäubung ist erfolglos.



Die dunkelbraunen Samen reifen in einer 3-5 cm langen, schwarzbraunen Hülse heran. Die Früchte besitzen unterschiedlich stark geschrumpfte Gewebebeschichten. Bei Sonnenschein springen diese auf und die Samen werden im Umkreis einiger Meter verteilt (ähnlich dem Springkraut). Daher knistert es im Sommer bei starkem Sonnenschein oftmals in den Ginsterbüschchen. Die hartschaligen Samen reifen Ende August bis Anfang September, sie keimen erst im 2. Jahr und bleiben Jahrzehnte keimfähig. Die Keimung erfolgt nur im Licht und wird durch Brand gefördert. Der Besenginster ist schnellwüchsig und wird etwa nur 15 Jahre alt. Der Blühbe-

ginn liegt meist im 3. Jahr. In strengen Wintern friert der eher frostempfindliche Strauch bis auf den dicken Stamm zurück.

Verwendung und Bedeutung im Revier

Früher hat man aus den Zweigen Besen gefertigt, so erhielt der Strauch auch seinen Namen. In der Medizin findet der Besenginster Anwendung bei Herzrhythmusstörungen und als Kreislaufmittel. In der Homöopathie setzt man eine Essenz aus den Blüten bei Erkrankung von Herzmuskel und der Herznerven ein. Das Alkaloid Spartein (= vorwiegend in den Samen und Blättern) gilt als stark giftig und wird als harntreibendes Mittel sowie zur Einleitung der Geburt medizinisch genutzt. Auch als Gegengift ist Spartein wirkungsvoll. So sollen Schafe aus Auvergne in Frankreich, die Besenginster gefressen haben, gegen Vipernbisse immun sein.

Trotz seiner Giftigkeit wird der Besenginster als Winteräsung von Hase und Reh gern genutzt und stark verbissen.

Der Besenginster dient weiters als „Bodenverbesserer“ und Bodenfestiger, weil er eine Symbiose mit bestimmten Bodenbakterien (= Knöllchenbakterien) eingehet, welche Stickstoff für die Pflanze zur Verfügung stellen und nebenher auch den Boden mit Stickstoff anreichern.



ab EUR 21.180,-*
bzw. EUR 25.416,-**



Amarok. Der Pickup von Volkswagen.

Er überzeugt mit seinem kräftigen, wirtschaftlichen und effizienten 2,0-l-TDI-Aggregat mit 122 bzw. 163 PS (Abgasnorm Euro 5) und mit seinem einzigartigen Antriebskonzept mit Heckantrieb, 4MOTION zuschaltbar mit Untersetzungsgetriebe und 4MOTION permanent. Die breiteste Ladefläche seiner Klasse ermöglicht das Querladen von Europaletten. Auch auf herkömmlichen Straßen geht der Amarok neue Wege: mit seinem geräumigen und komfortablen Innenraum sowie einem Fahrverhalten, das keine Wünsche offen lässt. Und damit Sie auch kritische Situationen entspannt meistern, sind ABS, vier Airbags und das elektronische Stabilisierungsprogramm ESP serienmäßig an Bord.

Ab sofort bei Ihrem VW Betrieb.

*Unverb., nicht kart. Richtpreis exkl. MwSt. **Unverb., nicht kart. Richtpreis inkl. MwSt. Symbolfoto.
Verbrauch: 7,5 – 7,8 l/100 km, CO₂-Emission: 198 – 206 g/km.



Nutzfahrzeuge

AVEG
LINZ-LEONDING

AVEG. DIE 1. ADRESSE FÜR IHR FAHRVERGNÜGEN.

4060 Leonding, Salzburger Straße 292
Telefon 0732/382231-0
www.aveglinz.at

MAYER
LINZ

4017 Linz, Industriezeile 72, Tel. 0732/779161
E-Mail: mayerlinz@porsche.co.at
www.mayerlinz.at



SCHULE & JAGD.

Am 2. Juli wurden die Kinder der 3. Klasse **VS Feldkirchen** mit Klassenvorstand Elfriede Guggenberger von der Jagdgesellschaft Feldkirchen b.M. unter JL Herbert Kreuzeder zu einen Tag mit den Jägern im Revier eingeladen.



Die Kinder der ersten Klasse **VS Alkoven** wurden von der Jagdgesellschaft Alkoven Süd zu einem Reviergang eingeladen. Unter Leitung von Förster Michael Eder und den Jägern Leopold Koch sowie Ing. Wolfgang Pichler wurde ein interessanter Tag mit Wald- und Wildkunde gestaltet.



Im Rahmen der Sport- und Erlebniswochen der **Stadtgemeinde Bad Leonfelden** unternahm die Jagdgesellschaft Stiftung, Bad Leonfelden II, einen Reviergang mit den Kindern. Anhand von Spielen wurden den Kindern Wissenswertes über den Wald und das Wild vermittelt.

Dank an die öö. Jägerschaft

Seit nun 25 Jahren läuft die Aktion „Schule und Jagd“ mit großem Erfolg und ebenso großem Einsatz der Jägerinnen und Jäger in Oberösterreich. Bei bestens vorbereiteten Schul- aber auch Ferienaktionen zeigt sich immer mehr die Breitenwirkung der Veranstaltungen. Jährlich werden hunderte Pflichtschüler und Kindergartenkinder mit dem Alltag der Jäger konfrontiert und gewinnen so viel Verständnis für die Jagd. Für viele Jagdgesellschaften ist es bereits ein fester Bestandteil, jährlich Jugendarbeit zu betreiben.

Diverse Jagdausstellungen gehören zum Höhepunkt bei örtlichen Festen. Diese sind eine der besten Möglichkeiten, die Bevölkerung über die Jagd objektiv zu informieren.

Wildbretvermarktung und Kochkurse haben immer mehr Zuhörer und bieten so eine Erweiterung der heimischen Küche. Beim „Fest der Natur“ in Linz präsentierte sich der OÖ Landesjagdverband in äußerst guter Form und hat damit zahlreiche interessierte Besucher erreicht.

Für jeden von uns gibt es viele Möglichkeiten, sich an diversen Aktionen zu beteiligen.

Allen, die an diesen Einsätzen mitgearbeitet haben, sei an dieser Stelle ein herzliches „Weidmannsdank“ ausgesprochen!

LJM ÖR Sepp Brandmayr
SR Jörg Hoflehner



Auch heuer wurden im Rahmen der Ferienaktion wieder zahlreiche Kinder aus **Aschach an der Steyr** einen Nachmittag lang von der Jägerschaft betreut. Neben Führungen im Wald und begutachten von Jagdeinrichtungen, sorgte eine aufgebaute Laser-Schießanlage für einzigartige Begeisterung.

26 Kindern „pirschten“ am 4. August mit fünf **Bruck-Waasener** Jägern und zwei Begleiterinnen vom Elternverein der Volkschule Bruck an der Aschach durch das Jagdrevier. Besichtigt wurden ein Fuchsbau, eine Rehfütterung, Jagdhunde in Aktion und verschiedene jagdliche Einrichtungen.



Kinder im Alter von 9 – 14 Jahren gingen abends mit **Gaflenzer Jägern** unter Jagdleiter Hermann Kopf auf die Pirsch. Anschließend erzählten sie am Lagerfeuer beim Grillen ihre Beobachtungen und Erlebnisse. Übernachtet wurde in einer Hütte auf der Spindeleben. Nach dem Frühstück stand das Erlernen der Weidmannssprache und ein lustiges Jägerquiz am Programm.



Am 16. Juli fand die Ferienaktion „Mit dem Jäger im Revier“ in **St. Gotthard** statt, wo den Kindern Interessantes rund um die Jagd anhand eines Stationsbetriebes vermittelt wurde.

Am 27.08.2010 lud die Jagdgesellschaft **Ternberg** wiederum die Schulkinder aus Ternberg zu der Ferienscheckaktion „Mit dem Jäger ins Revier“ ein. Trotz schlechter Witterungsverhältnisse nahmen heuer 79 Kinder an der Aktion teil.



Unter dem Motto „Natur entdecken und erleben“ organisierte auch heuer wieder die **Baumgartenberger Jäger- und Ortsbauernschaft** einen interessanten Nachmittag im Rahmen der Aktion „Ferien mit Pfiff“. Trotz Regen konnten fast 60 Kinder mit Oldtimer-Traktoren ins Jagdgebiet Hohenberg chauffiert werden und so die Faszination von Fauna und Flora erleben.

Im Rahmen der Ferienaktion der **Gemeinde Schleißheim** veranstaltete die örtliche Jägerschaft am 30. Juli 2010 einen „Reviergang mit dem Jäger“. Unter fachkundiger Führung durch Jagdleiter Johann Schläglmann und einiger Jagdhundeführer erhielten die Kinder und ihre Begleiter Informationen und Auskünfte über die heimische Jagd und den Wald.

Zu einem gelungenen Ferientag für zahlreiche Kinder wurde der von der Jagdgesellschaft **Gunskirchen** mit JL Helmut Steinhuber organisierte Tag im Revier, wo der Alltag des Jägers behandelt wurde und Wild beobachtet werden konnte.



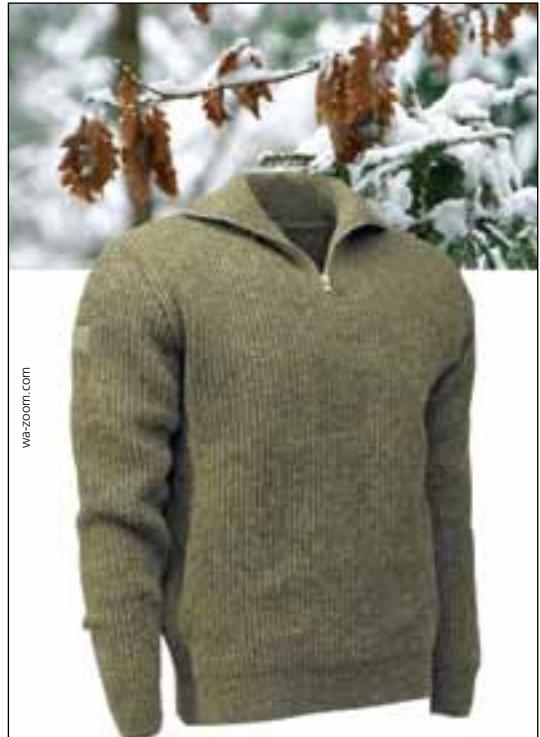
wa-zoom.com



Aus dem Erlös des Jägeradvents organisierte JL Johann Kieslinger eine **Waldschule in Wallern**. Um den Buben und Mädchen der 3. Klassen Volkschule eine Busfahrt zu ersparen, wurde Waldpädagoge Gotthard Weingartner gebeten, nach Wallern zu kommen. Den eigenen Wald erleben, fühlen und begreifen war ein besonderes Erlebnis.



Am 13. August fand der Aktionstag der Jagdgesellschaft **Schalchen**, „Mit den Jägern im Revier“ mit Jagdleiter Franz Priewasser und seinen Jägern statt. Ein Spaziergang durch den Wald mit zahlreichen Spielen und Jagdhunden vermittelte den Jugendlichen ein umfassendes Bild der Jagd.



Herren Troyer GRIMMING

€ 115,00

Reine Lambswool



Damen Rollkragenpullover

ISCHGL

€ 99,00

Reine Merinowool



JAGDHUND

www.jagdhund.com

Info & Händlerliste unter
+43/6274/200 70-0

Unser Angebot an Wildästungsmischungen

ein- und mehrjährige Mischungen für Frühjahrs- und Sommeranbau

- Dickicht
- Leckerbissen
- Wildackermischung Dr. Gattinger
- Federwildweide
- Wildacker einjährig
- Wildackereintopf nach OFö Rauwolf

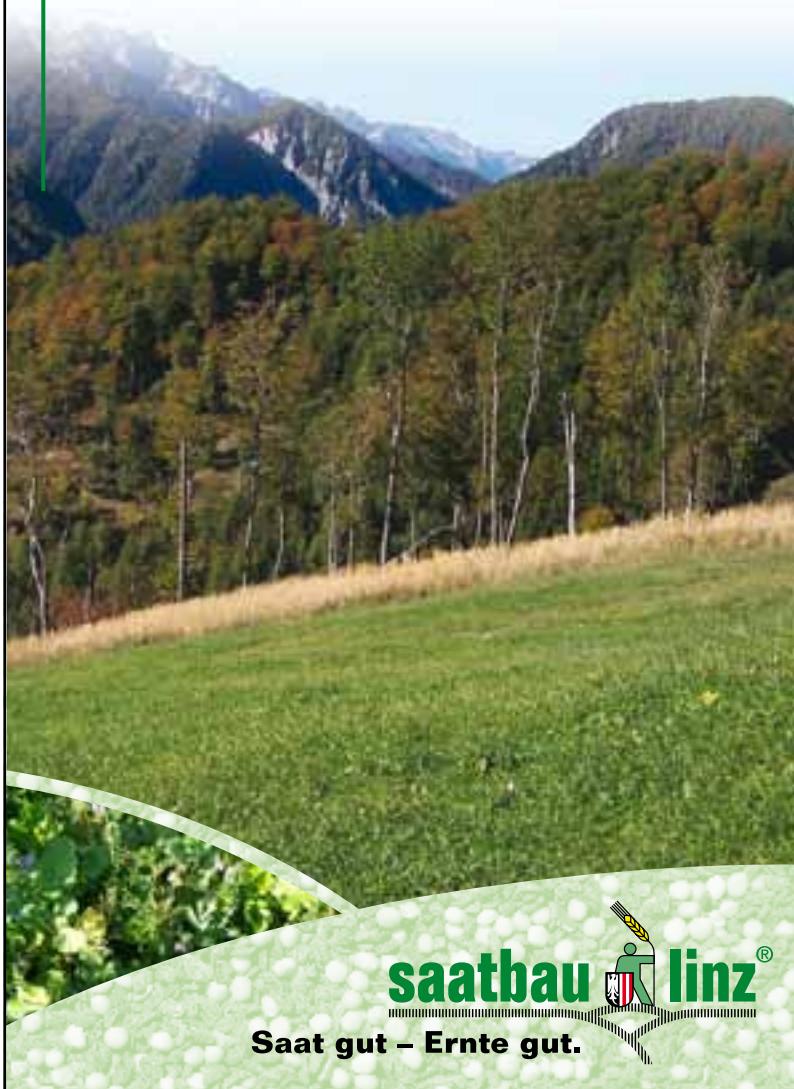
Wildwiesenmischungen für mittlere und hohe Lagen

- mit Kräuteranteil
- ohne Kräuteranteil

Wir beraten Sie gerne!

Ing. Christian Dorninger
Tel: 0732/38 900-1243
christian.dorninger@saatbaulinz.at

www.saatbaulinz.at



Im Rahmen des Kinderferienprogramms der Gemeinde **St. Peter am Hart** konnten mehr als 50 Kinder von der Jägerschaft für unsere Natur begeistert werden. Nach einem Wissensparcours über Wildtiere und Pflanzen stellte jedes Kind seine Treffsicherheit mit dem Zimmergewehr unter Beweis. Im Anschluss waren alle mit Begeisterung dabei, ein eigenes Nistkästchen zu bauen.



Im Zuge des Ferienpasses in **Geiersberg** wurde den Kindern die Flora und Fauna unserer Wälder durch die Jägerschaft nähergebracht; weiters hat Falknermeister Mag. Windsberger die Kinder mit der Falknerei voll begeistert.



Wie bereits im Vorjahr luden die Jagdgesellschaften **Oberneukirchen** I und II am 10. August alle interessierten Kinder und Eltern zu einem gemeinsamen Pirschgang ins Revier. Das Interesse war neuerlich groß, 45 Kinder wollten mit den Jägern viel Neues und Interessantes rund um Wald & Wild spielerisch selbst erleben.



Im Rahmen des Kinderferienprogrammes organisierte die Jagdgesellschaft **Polling** unter JL Rudolf Putscher für 30 Schüler einen interessanten Reviergang. Nach einer Einführung in das Jagdgeschehen wurden u.a. an verschiedenen Stationen Reviereinrichtungen, Bäume, Sträucher und Tierpräparate vorgestellt.



Unter dem Motto „Mit dem Jägern ins Revier“ beteiligte sich die Jagdgesellschaft **Meggenhofen** auch 2010 an der Ferienaktion der Gemeinde Jagdleiter Franz Berghammer und Stellvertreter Johann Hiptmair erklärten den Kindern anhand von Pärparaten das Aussehen und die Lebensweise der einzelnen Wildtiere.



42 Kinder des **Kindergartens Pabneukirchen** erlebten mit den Jägern Horst Haider und Stefan Lumetsberger mit seiner GrMÜ-Hündin „Asta“ einen interessanten Vormittag im Jagdrevier.



Die Ferienpassaktion „Der Natur auf der Spur mit den Jägern“ wurde trotz des unbeständigen Wetters wieder gut angenommen. Alle Schülerinnen und Schüler wurden vom Jugendausschuss der Gemeinde eingeladen, mit den Jägern von **Wallern** unter Jagdleiter Johann Kieslinger einen Nachmittag im Wald zu verbringen.



Wie jedes Jahr fand auch heuer wieder die Ferienpassaktion der Jägerschaft **Natternbach** mit Jagdleiter Siegfried Jäger großen Anklang bei den Kindern und auch bei den Eltern. Unter dem Motto „Wanderung mit den Jägern“ wurden den 40 Kindern der Wald, das Wild und die Aufgaben des Jägers in und für die Natur nähergebracht.

Das Neue Volksblatt ist jetzt Ihr Revier: Jäger-Abo + Gratis-Tarock-Kartenset!



Jäger-Abo + Jagd-Tarock-Kartenset!

Holen Sie sich jetzt das Jäger-Abo des Neuen Volksblatts und genießen Sie **15 Monate zum Preis von nur 12 Monaten** – Sie erhalten zusätzlich das exklusive **Jagd-Tarock-Kartenset von Piatnik** **kostenlos dazu!**

Da ist für Jäger alles drin – täglich neu!

Entdecken Sie die besten Seiten der Information mit dem Neuen Volksblatt:

Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport, Freizeit, Gesundheit, Motor, Reisen, Bauen, Wohnen, Wetter, TV-Programm, Sonderjournale, Wochenendmagazine – und alle zwei Wochen **die Weidmannsheil-Serie zu Natur, Wildtieren und Umwelt** in Zusammenarbeit mit dem OÖ. Landesjagdverband!



Ausfüllen, abschicken und sich das beste Blatt holen – mit dem Neuen Volksblatt!

Bestellung in Blockbuchstaben ausfüllen, abtrennen und faxen oder in einem Kuvert senden an: **Neues Volksblatt**, Postfach 63, Hafenstraße 1–3, 4010 Linz.

Ja, ich abonniere das Jäger-Abo des Neuen Volksblatts

für **15 Monate zum Preis von 12 Monaten** zum derzeit gültigen Monats-Abopreis von nur 18,50 Euro und danach bis auf Widerruf (schriftlich, ein Monat Kündigungsfrist zum Monatsletzen) und erhalten zusätzliche das **Jagd-Tarock-Kartenset gratis** dazu!

In meinem Haushalt wurde das Neue Volksblatt in den letzten drei Monaten nicht im Abo bezogen. Das Angebot gilt zum Monats-Abopreis von monatlich 18,50 Euro. Angebot freibleibend, gültig bis 31.12.2010. Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos mittels Lastschriften einzuziehen. Ich bin damit einverstanden, bis auf jederzeitigen Widerruf vom Neuen Volksblatt und seinen Partnern über (elektronische) Medien wie E-Mail, Telefax, Telefon oder über den Postweg über Neuigkeiten informiert zu werden. Druck-, Satz-, Reprofehler vorbehalten.

Vorname _____ Nachname _____

Straße/Haus-Nr./Stock/Tür _____ PLZ/Ort _____

E-Mail _____ Telefonnummer _____

Geburtsdatum (TT.MM.JJJJ) _____ gewünschter Lieferbeginn _____

BLZ _____ Kontonummer _____

Datum _____ Unterschrift _____



HUNDEWESEN.

Silberner Fährtenbruch

Das war die Schweißprüfung des OÖ Landesjagdverbandes

Die 14. Verbandsschweißprüfung „Silberner Fährtenbruch“ des OÖ Landesjagdverbandes im herrlichen Prüfungsrevier des Forstgutes Sandl - Rosenhof, war auch dieses Jahr wieder ein voller Erfolg.

Bereits die Vorbereitungsarbeiten verliefen Dank der Unterstützung durch den

des ÖJGV, MF Ing. Leopold Ivan unter den Klängen der Jagdhornbläsergruppe „Freiwald“ um etwa 8.00 Uhr feierlich eröffnet.

Sieben Hunde konnten mit zum Teil hervorragenden Leistungen die Prüfung bestehen. Prüfungsende war gegen 15.00 Uhr.

nungen erhielten noch der Revierinhaber Graf Czernin-Kinsky, OFö. Herbert Pesendorfer, OFö. Volker Hödl, sowie die Fö. Klaus Sunzeneder und Günter Leister Ehrengeschenke des Landesjägermeisters.

Insgesamt kann gesagt werden, dass der gesamte Prüfungsverlauf von den Ehrengästen, den Leistungsrichtern, den Hundeführern und den Gästen als ausgezeichnet beurteilt wurde. Dem entsprechend gut war auch die Stimmung im Prüfungsausklang bei allen Beteiligten und Gästen.

Die Prüfungseröffnung, der Prüfungsverlauf und die Siegerehrung wurden durch eine Vielzahl von Fotos dokumentiert. Diese Fotos sind auf der Homepage des OÖ Landesjagdverbandes unter www.oeljv.at zu sehen.

Landeshundereferent-Stellvert.
Max Brandstetter



Revierinhaber, Graf Stanislaus Czernin-Kinsky, und sein Försterteam optimal. Beim Fährtenlegen und am Prüfungstag herrschte herrliches sonniges Herbstwetter mit nur geringem Wind und dadurch optimale Voraussetzungen für die Hunde.

Zur Prüfung traten 14 Hunde an. Die Prüfung wurde durch LJM-Stv. BJM Gerhard Pömer sowie dem Vize-Präsidenten

Die Siegerehrung wurde von Landesjägermeister-Stv. Gerhard Pömer, dem Vize-Präsidenten des ÖJGV, MF Ing. Leopold Ivan, der Generalsekretärin des ÖJGV, Brigitte Fröschl, und dem Revierinhaber, Graf Czernin-Kinsky, untermauert von den Jagdhornbläsern vorgenommen.

Neben den für die Hundeführer vorgesehenen Ehrenpreisen und Auszeich-



INNVIERTLER JAGDGBRAUCHS-HUNDEKLUB

Geschäftsstelle: Adolf Hellwagner,
4680 Haag am Hausruck, Leiten 8,
Telefon: 0 77 32/2016,
E-Mail: doris.hoefler@aon.at

Prüfungstermine für 2011

Bringtreueprüfung
2. April 2011

Anlagenprüfung
30. April 2011

SSP/SPoR
2. Juli 2011

Feld- und Wasserprüfung
27. August 2011

Landes-Vollgebrauchsprüfung
3. – 4. September 2011

Ergebnis Silberner Fährtenbruch

Preis	Punkte	Rasse	Name/Hund	Geschlecht	Name/Führer
1.	5/23 Min	DL	Karlo von der Haagerleiten	Rüde	Herbert Schachinger
2.	5/27 Min	KD	Bea Clamburg	Hündin	Mf. Johann Inreiter
3.	5/35 Min	WL	Gora vom Jägerhaus	Hündin	Johann Stallinger
4.	5/38 Min	HS	Heiteri Linda	Hündin	Ferdinand Schaupp
5.	5/72 Min	DL	Kara vom Imhof	Hündin	Fö. Ing. Thomas Mair
6.	5/93 Min	RD	Iv'z Navoznova dvova	Rüde	LR OSR Franz Lobmaier
7.	2/172	MVK	Emily Reluci	Hündin	Rudolf Anzengruber

32. Weltmeisterschaft für Vorstehhunde

Ein Traum wurde wahr, Österreich ist Vizeweltmeister!

Vom 14. – 17. Oktober fanden in Senec bei Bratislava die 32. FCI Weltmeisterschaften für Vorstehhunde statt. Mehr als 20 Nationen und über 200 Hunde stellten sich dieser anspruchsvollen Konkurrenz. In der 32-jährigen Geschichte dieser Ti-

Deutsch-Kurz- und Drahthaar tonangebend sind, „mit Gold aufgewogen“! In Italien werden aktuell 14.000 English Setter pro Jahr in die Zuchtbücher eingetragen. Im zweitägigen Vergleichskampf war nach dem ersten Wettkampftag aus

Auch der zweite Wettkampftag verlief nach Wunsch. Charly konnte sich wieder platzieren. An zweiter Stelle; geschlagen nur vom späteren Weltmeister Fino vis tranquilla von Vladimira Dvorakova aus Tschechien.

Eines der Erfolgsgeheimnisse war mit Sicherheit die hohe Qualität der für Österreich angetretenen Hunde, die internationalen Maßstäben entspricht. Der Lohn jahrelanger Aufbauarbeit. Aufgrund dieser kompakten Mannschaftsleistung wurde Österreich mit Eva Krecht (ESH Solid golds Vanessa), Andrea Jost (ESH Solid golds Veria), Franz Wolfmayr (PR Solid golds Paulo) und Otto Koppitsch (ESR Charly du mas d eyraud) sogar Vizeweltmeister.



Die erfolgreichen Franz Wolfmayr, Eva Krecht, Werner Jost, Andrea Jost und Otto Koppitsch (v.l.n.r.)

telkämpfe konnte für Österreich bisher „nicht einmal ein Blumentopf“ (Zitat: Mannschaftsführer Werner Jost) gewonnen werden. Doch dieses Jahr sollte alles anders verlaufen. Angesichts der starken Konkurrenz aus den Mittelmeirländern Italien, Griechenland, Spanien und Frankreich ist der österreichische Beitrag nicht hoch genug einzustufen. Dort werden englische Vorstehhunde im Vergleich mit dem kontinentalen Mitteleuropa, wo

den Favoritenländern lediglich ein Hund aus Spanien platziert. Österreich schaffte die Sensation und hatte mit dem English Setter Charly du mas d eyraud mit Otto Koppitsch und dem Pointerrüden Solid gold s Paulo mit Franz Wolfmayr aus Oberösterreich bereits zwei Hunde im Klassement. Verständlich, dass diese Überraschung bereits nach dem ersten Tag gefeiert wurde.

Neben einer anspruchsvollen Suche im Feld, müssen die Hunde Federwild vorstehen und das vor dem Hund durch mitgehende Jäger erlegte Stück apportieren. Krönender Abschluss ist die Wasserarbeit, bei der sich als Tageshöhepunkt eine Hundertschaft an Zuschauern einfindet. Auch diese Aufgabe konnten die österreichischen Qualifikanten sicher lösen. Einwenig Spannung kam auf, als Charly zum Apportieren einer toten Ente aufgefordert wurde, deren Bringen der Hund zuvor verweigerte. Kein Problem trotz der verständlichen Anspannung.



Charly beim Apport



Franz Wolfmayr mit Paulo

Die Ergebnisse

EINZELWERTUNG:

1. ESR Fino vis tranquilla, V. Dvorakova, Tschechien
2. PR Anter, P. Pardini, Italien
3. **ESR Charly du mas d eyraud, O. Koppitsch, Österreich**
9. PR Solid golds Paulo, F. Wolfmayr, Österreich

MANNSCHAFTSWERTUNG:

1. Tschechien
- 2. Österreich**
3. Bulgarien

Kreuzotter beißt Brandlbracke

Bereits im Mai wurde in den nördlichen Kalkalpen bei Ebensee (Offensee) der Brandlbrackenrüde von Dipl.-Ing. Herbert Grill bei einem Reviergang von einer Kreuzotter gebissen. Die Reaktion des Hundes – der Biss konnte vom Führer nicht beobachtet werden – war, dass er zu schwanken begann und kurz darauf



Der rechte Hinterlauf ist nach dem Schlangenbiss deutlich geschwollen. Hier geht es dem Brandlbrackenrüden bereits wieder so gut, dass er trinkt.

umfiel. Er war nie bewusstlos, aber bewegungsunfähig. Nach etwa einer halben Stunde schwoll die rechte hintere Pfote stark an.

Nachdem der Rüde zum Tierarzt gebracht wurde und das Cortisonpräparat Dexamethason und das Antiallergikum Diphenhydramin verabreicht bekam,

kam der Hund relativ rasch wieder auf die Läufe und begann zwei Stunden später wieder zu fressen und zu trinken. Nach vier Tagen war die Brandlbracke wieder völlig die „alte“.

Einige Informationen zu Schlangenbissen:

Mögliche Symptome innerhalb weniger Minuten nach Biss:

Schwäche, Erbrechen, Durchfall, Schwellungen, Blutzersetzung

Möglich nach 24 Stunden:

Herzrhythmusstörungen

Therapie:

- Ruhigstellung
- Schockbehandlung: Infusionen mit Ringerlaktat-Lösung, Adrenalin intramuskulär (= z.B. Wespenallergiespritze)
- Cortison: Prednisolon oder Dexamethason intravenös oder intramuskulär
- Antihistaminika: Diphenhydramin (0,5-1mg/kg Körpergewicht) iv. oder im.
- Schlangenserum: innerhalb von 6 Stunden (wegen möglicher allergischer Spätreaktion umstritten)

Auf keinen Fall:

- Abbinden der Extremität
- Aussaugen des Giftes
- Aufschneiden der Bisswunde



Der Österreichische Jagdgebrauchs-hundeverband (ÖJGV) berichtet

Bei der **Vorstandssitzung am 27.08.2010** wurden folgende Leistungsrichter für OÖ bestätigt:

Karl KAPFHAMMER,
4792 Münzkirchen, ÖPPK, Vorstehhunde

Die von der Brackenkommission, unter Vorsitz von Gert Dobrovolny, erarbeiteten **Änderungen der Österreichischen Prüfungsordnung für Bracken** (Laufhunde) wurden vom Vorstand des ÖJGV bestätigt.

- Überarbeitetes „**Nennformular für Bracken**“ ist ab sofort zu verwenden
- Mit den Prüfungsunterlagen ist je eine Kopie des Prüfungszeugnisses, des Nennformulares und des Bewertungsblattes mit dem eventuellen Ersatztermin, an den ÖJGV einzusenden.

6. Tagung der Kommission für Aus- und Weiterbildung

Das Richter- und Bildungsreferat des Österreichischen Jagdgebrauchshundeverbandes lädt den Aus- und Weiterbildungsreferenten jedes Spezial- und Prüfungsvereines zur 6. Tagung der Kommission für Aus- und Weiterbildung herzlich ein.

Termin: 29. Jänner 2011, 15.00.Uhr
Hotel Weinberg
4845 Rutzenmoos 77
Tel. 07672/ 23302

Seminarleitung:
Mag. Maria Elena Rießberger

Die Richter- und Bildungsreferentin kann in der Folge den Teilnehmer des Spezialvereines ermächtigen, in seinem Wirkungsbereich im Jagdjahr 2011 ein Leistungsrichterseminar („Sternchen“) abzuhalten. Der Ausbildungsreferent wird jeweils vom Obmann seines Vereines bis 14.1.2011 schriftlich zur Veranstaltung angemeldet.

Anmeldung an:
Mag. Maria Elena Rießberger
Am Sonnenhang 11
8301 Laßnitzhöhe
Tel/Fax: 03133/2779
email: richterreferat@oejgv.at



Der Hundeführerkurs 2010 im Bezirk Ried/I. war mit 15 Kursteilnehmerin ein gut besuchter Kurs, dessen Abschluss das schon traditionelle Scheibenschies-

sen war. Günther Hangler und Adolf Hellwagner gaben ihr Wissen den Hundeführern weiter. Der nächste Kurs beginnt am 27. Februar 2011.

ONJONA LODGE



Topangebot*
1 Woche Namibia
Statt € 3.500,-
nur € 2.490,-

„Jagen bei Freunden!“

- 5.000 ha Jagdgebiet
- 15 verschiedene Wildarten
- Seit 17 Jahren in österr. Familienbesitz
- Deutschsprachige Jagdführung

*Unser Topangebot:

- 1 Woche Aufenthalt inkl. Vollpension, Einzelzimmer, Jagdführung 1:1,
- 1 Kudubulle, 1 Oryxbulle, 1 Hartebeest
- Ab/bis Windhoek
- Limitiert auf die ersten 10 Buchungen bis 31.12.2010.

Kontakt in Österreich:

Unsere Tochter - Irmgard Neidhard



**Anmeldung
& Info unter
0676/538 42 28**

www.onjona.com

Jagdfarm Familie Happel
P.O.Box 226 – Okahandja - 9000 Namibia



Geschäftsführer:
Johannes Gruber, Kurzenkirchen 12
Telefon: 0676 / 721 45 66
E-Mail: gruber-johannes@direkt.at, www.jagdhunde-club.at

Feld- und Wasserprüfung vom 04.09.2010

Revier: St. Marienkirchen, Prüfungsleiter: Karl Gruber

1. Preis:

Hundeführer	Adresse	Name des Hundes	Rasse	Punkte
Karl Dullinger	4773 Eggerding, Edenrad 29	Yora vom Hochschacher	DDR (H)	308
Franz Reinhäler	4794 Kopfling i. Innkr., Straß 16	Flic vom Wollsberg	DDR (R)	306
Josef Maier	4776 Diersbach, Rosenweg 7	Kapo von der Haagerleiten	DL (R)	306
Berthold Hubinger	4092 Esternberg, Feldweg 1	Jago vom Hubertusstein	DK (R)	305
Andreas Bachschweller	4770 Andorf, Matzing 10	Dago vom Andorfer-Schacher	DDR (R)	302
Irmgard Gruber	5303 Thalgau, Russenstraße 2	Asta von Maienberg	KLMÜ (H)	297
Wolfgang Pointecker	4723 Natternbach, Gschaid 3	Birka v. d. Gieszbachbrücke	CF (R)	293
Johann Steinmann	4776 Diersbach, Eden 4	Nika v.d. Möhringerleiten	DDR (H)	286
Herbert Grömer	4761 Enzenkirchen, Hacking 4	Growl v.d. Laaer Ebene	WK (R)	284

2. Preis:

Günter Dantler	4777 Mayrhof 16	Enzo vom Andorfer-Schacher	DDR (R)	302
Leopold Kalteis	4730 Waizenkirchen, Stroiß 6	Waldjägers Amigo	DL (R)	302
Herbert Silbermayr	4661 Roitham, Lambacherstr. 7	Flocke vom Wollsberg	DDR (H)	285
Thomas Lang	4761 Enzenkirchen, Heitzing 7	Daisy vom Andorfer-Schacher	DDR (H)	276
Johann Fischerlehner	4224 Wartberg/A., Scheiben 23	Achat vom Falkenberg	PP (R)	274

3. Preis:

Erich Hetzeneder	4974 Ort im Innkreis, Hart 84	Baro II vom Innviertel	DK (R)	266
Johann Mayr	4770 Andorf, Großpichl 1	Dora vom Andorfer-Schacher	DDR (H)	260
Fritz Feichtinger	4092 Esternberg, Diezendorf 6	Jaron vom Hubertusstein	DK (R)	230

Feldprüfung

1. Preis:

Heinrich Floß	4932 Kirchheim i.L., Ramerding 13	Zappi's Falk	DDR (R)	236
---------------	-----------------------------------	--------------	---------	-----

Wasserprüfung

1. Preis:

Günther Dürnberger	4780 St. Florian a. l., Pramhof 44	Cora v.d. Teuflau	DDR (R)	74
Peter Friedl	5280 St. Peter/Hart, Aching 1	Gismo v. Unstrut-Hainich	PP (R)	74
Roswitha Buttlinger	5211 Friedburg, Baierbergstraße 6	Yola vom Hochschacher	DDR (H)	73

3. Preis:

Josef Zarbl	4774 St. Marienkirchen, Lindenedt	Gesta von der Maurerleiten	DK (H)	57
-------------	-----------------------------------	----------------------------	--------	----

Vollgebrauchsprüfung am 02.10.2010

Revier: Andorf · Prüfungsleiter: Hannes Gruber

1. Preis:

Josef Gahbauer	4776 Diersbach, Antersham 3	Briska vom Lindenblick	DDR (H)	416
Günter Botschafter	4770 Andorf, Am Burstall 4	Birka v. d. Teuflau	DDR (H)	410
Rudolf Sonntag	4690 Schwanenstadt, Lärchenw. 13	Carl vom Taubenmoos	DDR (R)	408

2. Preis:

Gottfried Schatzberger	4771 Sigharting, Bergweg 6	Geo vom Scherfler-Berg	PP (H)	389
Prähofer Günther	4676 Aistersheim 69	Nick v.d. Morgenpirsch	DDR (R)	379
Fritz Hellwagner	4775 Zell/Pram, Gmeinedt 5	Ira vom Biotop	KLMÜ (H)	375

3. Preis:

Franz Pfeiffer	3353 Seitenstetten, Hochstraße 21	Anka vom Spielbergerholz	DDR (H)	388
Johann Pichler	4770 Andorf, Hörzberg 2	Senta vom Hörzberger Schachl	DK (H)	362



Feld- und Wasserprüfung im Revier St. Marienkirchen - 4. September 2010



Gruppenfoto bei der heurigen VGP am 2. Oktober 2010 in Andorf

Brauchbarkeitsprüfung Gmunden und Kirchdorf

Die Brauchbarkeitsprüfung für Jagdhunde für die Bezirke Gmunden und Kirchdorf erfolgte am 16. 10. 2010 in Vorchdorf. Alle acht Hunde konnten die Prüfung erfolgreich beenden. Das Revier Vorchdorf wurde einmal mehr in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt und so konnte sich BJM ÖR Alois Mittendorfer über eine gelungene Veranstaltung freuen. Die Hundeprüfung wurde von Jagdhornbläsern aus Vorchdorf und Laakirchen umrahmt. Der Prüfungsabschluss im Standquartier Gasthaus Schauflinger in Theuerwang gab Gelegenheit allen Prüfungsteilnehmern, den Revierinhabern, Richtern, Helfern und Revierführern für Ihren Anteil an der erfolgreichen Veranstaltung zu danken. Die Prüfung fand in geselliger Runde aller Beteiligten einen harmonischen Ausklang.

Ort: Vorchdorf; **Datum:** 16.10.2010;
Prüfungsleiter: BHRef. Alois Hofer
Richter: BHRef. Leopold Langeder, Max Kohlbauer und Christian Grill
Prüfungshelfer: Sepp Amering, Adolf Sammer, **Revierführer:** Fritz Waldl



Rasse	Name des Hundes	Eigentümer
Kl.Mü	Franko v. Mayr i. d. Bruck	Egon Lind, Ebensee
Kl.Mü	Biene v. Untersberg	Dr. Gregor Luciak, Altmünster
Kl.Mü	Fraya v. Mayr i. d. Bruck	Karl Reiter, Gschwandt
Dbr.	Thaya v. d. Ganzerin	Walter Leithner, Grünau
RD	Tim v. Jagerholz	Hans Rainer, Bad Goisern
DK	Beno v. Pilachfeld	Michael Aitzetmüller, Pettenbach
DK	Erko v. Wiedental	Josef Klausner, Pfarrkirchen
LR	Hope v. Atterseewelle	Wolfgang Kühnel, Ebensee

Der Ring für optimale Treffsicherheit.

Der sichere Weg zu Treffsicherheit und Jagderfolg.

- Besuchen Sie Ihren Jagausrüster.
- Kaufen Sie Redring®, die erste anwendungsspezifische, optische Flinten-Zielhilfe der Welt.
- Montieren Sie Redring® auf Ihrem Schrotgewehr. Sie können das Zielgerät direkt einsetzen, ganz ohne Einschießen.
- Rechts- oder linksseitige Augendominanz unbedeutend. Sie haben beim Schießen beide Augen geöffnet. Paralaxfrei!
- Sie zielen wie gewohnt. Der Schuss trifft dort, wo Sie den roten Ring sehen.
- Bewegliche Ziele – mitziehen, zielen und abdrücken. Ganz wie gewohnt.
- Die Größe des Rings auf dem Ziel entspricht der Größe der Schrotgarbe auf 20 Meter.
- Genießen Sie Ihren Jagderfolg mit Redring®.

Information und Händlernachweis

ROHOF GmbH

Tel: 02672 82571

Fax: 02672 827673

Mail: gerhard.rohrbacher@rohofwaffen.at
www.rohofwaffen.at



INNVIERTLER JAGDGEBAUCHS-HUNDEKLUB

Geschäftsstelle: Adolf Hellwagner, 4680 Haag am Hausruck, Leiten 8,
Telefon: 0 77 32/2016, E-Mail: doris.hoefler@aon.at

Ergebnisliste VGP

vom 25. September 2010; Revier Neukirchen a.d.E.

PL Siegfried Kreil

Preis	Punkte	Hundeführer	Name des Hundes	Rasse
1 A	412	Roland Nöststeller	Quintus II v. Wildbarren	DDR
1 B	407	Albert Wallner	Groll v. Unstrut-Hainich	PP
1 C	404	Roland Nöststeller	Biela v. d. Draustadt	DDR
1 D	391	Andreas Eisl	Barko v. d. Leihmühlenschmiedn	UNGK
2 A	404	Josef Gahbauer	Briska v. Lindenblick	DDR
2 B	400	Günter Botschafter	Birka v. d. Teuflau	DDR
2 C	398	Franz Lengauer	Gero v. Schwarzenbach	DDR
2 D	389	Jasmin Schinko	Graf v. Hongarblick	KLMÜ
2 E	387	Johann Gabauer	Balu v. Lindenblick	DDR
2 F	387	Gottfried Schatzberger	Gea v. Scherfler-Berg	PP
2 G	376	Manfred Gann	Mona v. Esterhazyhof	DK
2 H	373	Bernhard Littich	Maya v.d. Möhringerleiten	DDR
2 I	365	Franz Winklmeir	Bella v. Köhlerwald	DL
2 J	362	Alois Weinberger	Zappi's Diana	DDR
3 A	388	Hans-Jörg Steindl	Blitz v. Stocksberg	DDR
3 B	332	Heribert Greul	Zappi's Eiko	DDR

Ergebnisliste Feld- und Wasserprüfung

vom 28. August 2010; Revier Geinberg

PL Adolf Hellwagner

Preis	Punkte	Hundeführer	Name des Hundes	Rasse
Feld- u. Wasserprüfung				
1 A	312	Johann Winkler	Hera v. Schwarzenbach	DDR
1 B	312	Johann Eslbauer	Nero v. Amesberg	DK
1 C	310	Winkler Johann jun.	Hasso v. Schwarzenbach	DDR
1 D	310	Robert Zappe	Zappi's Flori	DDR
1 E	310	Richard Roitner	Aika v. Maienberg	KLMÜ
1 F	310	Partinger Gerhard	Gina v. d. Maurerleithen	DK
1 G	309	Franz Bachleitner	Nick v. Ganhof	KLMÜ
1 H	307	Frank Doll	Kastor v. Kirchbergerholz	DDR
1 I	307	Josef Wimmer	Khan v. Kirchbergerholz	DDR
1 J	305	Josef Reitsberger	Karlos v. Kirchbergerholz	DDR
1 K	303	Markus Ringer	Yena v. Hochschacher	DDR
1 L	303	Alois Hauer	Yana v. Hochschacher	DDR
1 M	302	Hedwig Ritzberger	Ellis v. Innviertel	DK
1 N	286	Johann Grünling	Heike v. Schwarzenbach	DDR
1 O	283	Alois Breinesberger	Dunja v. Maderberg	DL
2 A	301	Anton Gann	Nora v. Ganhof	KLMÜ
2 B	292	Karl Schinagl	Holle v. Schwarzenbach	DDR
2 C	287	Karl Johann Eschlböck	Zappi's Flora	DDR
2 D	285	Franz Lengauer	Nana v. Möhringerleiten	DDR
2 E	274	Franz Waldl	Donna v. Almersberg	DK
3 A	302	Hans-Jörg Steindl	Blitz v. Stocksberg	DDR
3 B	283	Andre Schober	Rubin v. Bärental	WK
Feldprüfung				
3 A	221	Wolfgang Falkner	Groll v. d. Maurerleithen	DK
Wasserprüfung				
1 A	76	Heinrich Floss	Zappi's Falk	DDR
1 B	72	Erwin Bichl	Amor v. Maienberg	KLMÜ
1 C	71	Franz Schlager	Lussi v. Römerbach	DK
1 D	67	Oliver Göhring	Afra v. d. Bartlmühle	MVD



Vollgebrauchsprüfung im Revier Neukirchen a.d.E. – 25. September 2010

Feld-Wasserprüfung des Österreichischen Kurzhaarklubs

Am 11. September trafen sich in Utzenaich von 15 gemeldeten Junghunden 14, um die Feld-Wasser-Prüfung zu absolvieren und zu bestehen. Im Prüfungslokal GH Hatzmann waren die Teilnehmer sowie Richter bestens aufgehoben bzw. bewirtet worden. Feierlich umrahmt wurde die Veranstaltung von der Jagdhornbläsergruppe der JG Utzenaich.

Die Voraussetzungen waren nahezu perfekt. Ein Altweibersommertag wie aus dem Bilderbuch, ausgezeichneter Niederwildbesatz und kurze Wegzeiten zu den Feld- bzw. Wasserrevieren. Ein Weidmannsdank an die Jagdleiter, Revierführer und Revierinhaber der Ge nossenschaftsjagden Utzenaich und Rechersberg sowie der Jagdgesellschaft Ort im Innkreis.

Das Ergebnis war sehr durchwachsen: Fünf Hunde erreichten einen I. Preis. Vier errangen einen II. Preis, und fünf Hundeführer haben die Prüfung nur mit einem Teilzeugnis beendet bzw. haben

ihre Vierbeiner zwecks mangelnder Leistung zurückgezogen.

Prüfungsleiter (PL) Franz Gruber bedankte sich abschließend bei den Leistungsrichtern für ihr verlässliches erscheinen und für das umsichtige Richten der Junghunde. Dankesworte hatte der PL dann auch noch für die zur Verfügung gestellten Feld- und Wasserreviere. Wie schon bei der Anlagenprüfung war

Vorstandsmitglied Hans-Jörg Strauß in Doppelfunktion tätig. Neben seiner administrativen Tätigkeit führte er auch seinen Hund bei der Prüfung. Aufbauende Worte fanden dann auch noch der PL mit Vizepräsidenten Bohninger für jene, die die Prüfung nicht bestanden haben, damit sie die kleinen Mängel noch ausbessern und bei der nächsten Gelegenheit ein besseres Suchenglück haben.

Preis	Punkte	Hundeführer	Name des Hundes	Geschlecht
I e	287	Josef Klausner, 4540 Pfarrkirchen	Erko vom Wiedental	Rüde
II c	286	Christoph Schaschinger, 4920 Andorf	Dino II v. Innviertel	Rüde
I d	288	Johann Hofstädler, 4209 Engerwitzdorf	Kyrill v. Klosterwald	Rüde
	n.b.	Hans-Jörg Strauss, 4926 St. Marienkirchen	Castor II v. Innviertel	Rüde
	n.b.	Gabriele Buttinger, 4675 Weibern	Diana II v. Innviertel	Hündin
I a	307	Mühlböck Jochen, 4926 St. Marienkirchen	Artus v.d. Antheringer Au	Rüde
II b	286	Konrad Ornetsmüller, 4912 Neuhofen	Dora II v. Innviertel	Hündin
I c	293	Franz Schwarzgruber, 4753 Taiskirchen	Daisi II v. Innviertel	Hündin
	n.B.	Kurt Hinterholzer Reisegger, 4753 Taiskirchen	Esta v. Wiedental	Hündin
	n.B.	Siegbert Eder, 4271 St. Oswald	Anka II v. Eckhof	Hündin
II d	266	Zarbi Josef, 4774 St. Marienkirchen	Gesta v.d. Maurerleithen	Hündin
	n.B.	Erich Mörtinger, 3373 Kemmelbach	Cester v. Hofamt	Hündin
II a	297	Heinz Berndl, 4223 Katsdorf	Amigo v. Hautzental	Rüde
I b	302	Hanspeter Haferlauer DI, 4675 Weibern	Don II v. Innviertel	Rüde

Brauchbarkeitsprüfung Grieskirchen

Im Revier Waizenkirchen fand die diesjährige Brauchbarkeitsprüfung des Bezirkes Grieskirchen statt. Sechs Hunde fanden sich im Prüfungslokal GH Froßdorfer ein. Drei Hunde mussten die gesamte Prüfung absolvieren, drei nur die Schweißarbeit.

Auf Grund der gut besetzten Niederwildreviere konnten die geforderten Leistungen rasch erzielt und die Prüfung bereits am frühen Nachmittag abgeschlossen werden.

Ein Hund konnte die Prüfung leider nicht bestehen. Ein besonderer Dank gilt JL Josef Rabeder für die herzliche Aufnahme im Revier und für die Revierfüh-

rertätigkeit während des ganzen Tages. BJM Rudolf Kapsammer bedankte sich zum Abschluss bei den Richtern August Aumeier, Dipl.-Ing. Ingo Reifberger, Julius Bremberger und Peter Hangweier

sowie bei allen Hundeführern für ihre Bereitschaft, sich im Hundewesen zu engagieren und wünschte viel Erfolg für die Zukunft.

Landeshundereferent BHR Bernhard Littich



Brauchbarkeitsprüfung Ried im Innkreis

Die Brauchbarkeitsprüfung wurde in Senftenbach – Prüfungslokal GH-Kollmann – am 9. Oktober abgehalten.

Bei schönem Wetter und genügend Wild waren sieben Hunde im Feld zu prüfen, elf Hunde nur am Schweiß. Somit konnten 16 Hunde durchgeprüft werden.

Danke der Jägerschaft Senftenbach mit Jagdleiter Johann Kollmann, allen Leistungsrichtern und Revierführern sowie Helfern.

Ort: Senftenbach; **Datum:** 9.10.2010;

Prüfungsleiter: Adolf Hellwanger

Richter: Mf. Ferdinand Schratenecker, Mf. Rudolf Auinger, Mf. Franz Lang, Willi Puttinger, Franz Lobmaier, Norbert Mayr, Johann Kollmann, Johann Eschlöck, Manfred Schabetsberger, Michael Erler; **Revierführer:** Fritz Bögl, Christian Lindert, Manfred Doblhamer

Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
Kl.Mü	Aika v. Maienberg	Hündin	Richard Roitner, St. Peter/H.
DK	Dora v. Innviertel	Hündin	Konrad Ornetsmüller, Neuhofen/I.
DK	Esta v. Wiedental	Hündin	Kurt Hinterholzer-Reisegger, Taiskirchen
DDR	Kahn v. Kirchbergerholz	Rüde	Josef Wimmer, Gurten
DDR	Zappi's Falk	Rüde	Reg.R. Heinrich Floss, Kirchheim/I.
DK	Daisi v. Innviertel	Hündin	Franz Schwarzgruber, Taiskirchen
DDR	Zappi's Flora	Hündin	Johann Eschlöck, Lohnsburg
DK	Gina v. d. Maurerleithen	Hündin	Gerhard Partinger, Peterskirchen
Kl.Mü	Amor v. Maienberg	Rüde	Erwin Bichl, Weilbach
Kl.Mü	Aiko v. Maienberg	Rüde	Josef Bauchinger, Aurolzmünster
DDR	Zappi's Flori	Rüde	Robert Zappe, Kirchheim
DDR	Nira v. d. Möhringerleiten	Hündin	Günther Hangler, Zipf-Neukirchen/V.
DDR	Fee v. Wollberg	Hündin	Johann Elsinger, Kematen/K.
DDR	Zappi's Filou	Rüde	Robert Zappe, Kirchheim
LR	Terra v. Fichtenholz	Hündin	Herbert Makler, Uttendorf
LR	Spike of Lubberland	Rüde	Josef Großpöhl, Ort/I.



Brauchbarkeitsprüfung Eferding

Ausgezeichnete Bedingungen, ideale Revierverhältnisse und gut ausgebildete Hunde prägten die BBK-Pfg. im Bezirk Eferding. Zehn Hundeführer sind zur Prüfung angetreten und haben diese auch bestanden, vier davon mussten alle Prüfungsfächer, sechs nur die Schweißarbeit absolvieren. Die JHB-Gruppe Schaunburg unter HM Willi Rathmayr sorgte wie gewohnt für den würdigen Rahmen. BJM-Stv. Mag. Josef Aigner bedankte sich bei den örtlichen Jagdleitern Peter Schlager und Ernst Pointinger für die gute Vorbereitung und die Bereitstellung der Reviere sowie allen Beteiligten für die Organisation und Abhaltung der Prüfung. Besonders erwähnt wurde das hohe Niveau der gezeigten Leistungen. BJM-Stv. Aigner bedankte sich dafür bei den Hundeführern, wünschte viel Freude und Erfolg für die Zukunft.

Ort: Haibach, Hartkirchen; **Datum:**

9.10.2010; **Prüfungsleiter:** Franz Hattinger; **Richter:** F. Schörgendorfer, G.

Weiss, G. Baumgartner, E. Pointinger, F. Hattinger; **Revierführer:** Obermayr, H. und P. Schlager

Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
DDR	Eick v. Andorfer-Schacher	Rüde	Erwin Schönhuber, Haibach o.d. Donau
Kl.Mü	Eico v. Pöchlarnerfeld	Rüde	Willi Rathmayr, Haibach o.d. Donau
DDR	Esta v. Langstögen	Hündin	Walter Weibold, Waizenkirchen
DDR	Eika v. Langstögen	Hündin	Wolfgang Krautgartner, Prambachkirchen
DDR	Eiko v. Langstögen	Rüde	Fritz Prucha, Stroheim
DDR	Ella v. Langstögen	Hündin	Johann Watzenböck, Prambachkirchen
LR	Ulla v. Fichtenhorst	Hündin	Chr. Königseder, Fraham
DDR	Nico v. d. Möhringerleiten	Rüde	Rob. Aichinger, Waldkirchen
LR	Berchdalies Billberry	Rüde	Eleonore Angermaier, Eferding
LR	Troy v. Fichtenhorst	Rüde	Leopold Koch, Alkoven



Brauchbarkeitsprüfung Braunau

Bei schönem Suchwetter konnten im Revier Feldkirchen alle 24 angetretenen Hunde durchgeprüft werden. Besonderer Dank gebührt den Richtern Raimund Rieter, Peter Friedl, Willi Puttinger, Adolf Eisenmann, Walter Krahwinkler, Georg Kühberger, Anton Gann und Karl Faschang für ihr objektives Richten. Weidmannsdank den Revierführern Herbert Kreuzeder, Johann Grabner, Johann Hangöbl und Alois Fischereder für ihr engagiertes Helfen. Ein aufrichtiges Dankeschön auch an das Revier Feldkirchen b/M unter Jagdleiter Kreuzeder.

Ort: Feldkirchen; **Datum:** 16.10.2010;

Prüfungsleiter: BHR Franz Baier

Richter: Franz Baier, Karl Faschang, Anton Gann, Georg Kühberger, Raimund Reiter, Adolf Eisenmann, Willi Puttinger; **Revierführer:** Alois Fischereder, Johann Grabner, Johann Hangöbl, Herbert Kreuzeder

Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
RD	Nele Loidl's	Hündin	Rudolf Wimmer, Altheim
Lret	Lina v. Dachsgschleif	Hündin	Georg Maier, Schalchen
DDR	Kastor v. Kirchbergerholz	Rüde	Frank Doll, St. Peter
DK	Nero v. Amesberg	Rüde	Johann Eslbauer, St. Peter
Kl.MÜ	Nora v. Gannahof	Hündin	Anton Gan, Pischelsdorf
Kl.MÜ	Nick v. Gannahof	Rüde	Franz Bachleitner, Pischelsdorf
Kl.MÜ	Daisy v. Grimsig	Hündin	Ingrid Reischenböck, Roßbach
Gret	Airborne Bandit Rushing Wind's	Rüde	Sonja Horvath, St. Peter
WK	Rubin v. Bärenthal	Rüde	Andreas Schober, Lochen
DDR	Karlos v. Kirchbergerholz	Rüde	Josef Hauser, Eggelsberg
UNGR	Afra v. d. Bartelmühle	Hündin	Oliver Goehring, Kirchberg
JGDT	Eris v. Gitzingermoos	Hündin	Rupert Reindl, Kuchl
BGL	Stenley v. Schloss Altenau	Rüde	Gerald Allerdorfer, Ach
Gret	Enki's Elly v. Bauerhirschtal	Hündin	Manfred Pointner, Höhnhart
Gret	Balu v. Ursprungerweier	Rüde	Georg Ranftl, Roßbach
DDR	Kai v. Kirchbergerholz	Rüde	Franz Pointner, Burgkirchen
DL	Aco v. Hauersteig	Rüde	Michael Wighart, Neukirchen
BGL	Rolly v. Strilling	Rüde	August Silberer, Geretsberg
DDR	Jana v. Kirchbergerholz	Hündin	Josef Reitsberger, Gilgenberg



Brauchbarkeitsprüfung Linz-Land

Die Brauchbarkeitsprüfung des Bezirkes Linz-Land fand am 3.10.2010 im Revier St. Florian bei sehr guten Witterungsverhältnissen statt. Von 11 angetretenen Hunden konnten 10 erfolgreich durchgeprüft werden.

Bezirksjägermeister Engelbert Zeilinger überreichte den erfolgreichen Hundeführern die Bescheinigungen und ermunterte sie zur weiteren Ausbildung ihrer Hunde im kommenden Jahr. Er dankte dem Prüfungsleiter BHR Alois Auinger für die Organisation sowie den Richtern für die Abnahme der Prüfung.

Ort: St. Florian; **Datum:** 3.10.2010; **Prüfungsleiter:** Ing. Alois Auinger

Richter: Franz Kraxberger, Klaus Wimmer, Rudolf Schmeitzl, Franz Krawinkler, Manfred Sturmberger

Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
Kl.MÜ	Nadin v. Gannahof	Hündin	Dr. Fritz Jungwirth, Leonding
MVK	Bella v. Lengautal	Hündin	Wolfgang Aumair, Neuhofen
DDR	Yan v. Hochschacher	Rüde	Josef Trinkl, St. Marien
WK	Edel v. Heldenhain	Hündin	Ing. Karl Essl, Hargelsberg
DDR	Rex v. Erlenmais	Rüde	Ing. Martin Tanzer, Neuhofen
DDR	Bella v. Weigstättgraben	Hündin	Wilhelm Hemmelmair, Linz
DDR	Basko v. d. Steingreßmühle	Rüde	Leopold Ruhsam, Linz
DL	Amigo v. Gäßboden	Rüde	Ronald Firlinger, Alhaming
DK	Dora v. Hofamt	Hündin	Florian Schmidbauer, Niederneukirchen
DK	Diego v. Grubergut	Rüde	Gerald Roithmeier, Hörsching



Brauchbarkeitsprüfung Freistadt

Sehr gute Leistungen prägten den Ablauf der Brauchbarkeitsprüfung, welche auch heuer wieder in den Revieren Neumarkt-Matzelsdorf und Hagenberg abgehalten wurde. Es waren 10 Hunde gemeldet. Zur Prüfung angetreten sind 8 Hunde. Von den angetretenen Hunden konnten alle mit zum Teil sehr guten Leistungen bestehen.

Unter Umrahmung durch eine Jagdhornbläsergruppe wurde die Prüfung durch LJM-Stv. BJM Gerhard Pömer feierlich eröffnet und gestaltete sich bei bestem Suchenwetter wieder zu einem

Ort: Neumarkt-Matzelsdorf; **Datum:** 2.10.2010; **Prüfungsleiter:** Max Brandstetter

Richter: Werner Weglehner, Wolfgang Leitner, Brigitte Fröschl, Max Brandstetter, Johann Pichler und Herbert Rammer; **Revierführer:** Karl Kuttner, Rudolf Reiter und Christian Klapf

besonderen Erlebnis für alle Teilnehmer. Ein Dank den Leistungsrichtern, Jagdhornbläsern und Revierführern für die hervorragende Vorbereitung und Durchführung dieser Prüfung sowie den Jagdgesellschaften Matzelsdorf und Hagenberg für die Reviere.

Die Hunde waren bestens vorbereitet, wodurch die Prüfung bereits gegen Mittag abgeschlossen werden konnte. Mit der Vergabe der Bescheinigungen durch den Prüfungsleiter im Gasthaus Ochsenwirt, nahm die Prüfung einen gemütlichen Ausklang.

Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
JGDT	Eiko von der Pyrau	Rüde	Adreas Kamleitner, Königswiesen
RD	Aro vom Hochfelderhof	Rüde	Richard Leutgeb, Königswiesen
RD	Tessa vom Jägerholz	Hündin	Norbert Nosek, Mönchdorf
FT	Brixi vom Almesbergerhof	Hündin	Ernst Philipp, Kefersmarkt
BGS	KIM Dravecka dolina	Hündin	Ewald Hammer, Reichental
DK	Anka vom Eckhof	Hündin	Siegbert Eder, St. Oswald
WK	Alpha vom Pellendorf	Hündin	Mario Kortner, Nußbach
DW	Gonzo vom Haslergrund	Rüde	Herbert Raab, Liebenau



Brauchbarkeitsprüfung Rohrbach

Die diesjährige Brauchbarkeits-, Feld- und Wasserprüfung für den Bezirk Rohrbach fand am 9. Oktober 2010 im Revier Sprinzenstein statt.

Bei günstigem Prüfungswetter traten 9 Hundeführer mit ihren Hunden an, alle 9 konnten die Prüfung bestehen.

Die Jagdhornbläsergruppe Böhmerwald umrahmte die Überreichung der Prüfungszeugnisse durch BJM Dr. Hieronymus Spannocchi, der den Hundeführern, den Leistungsrichtern und dem Revierführer Franz Leitner seinen besonderen Dank aussprach.

Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
CF	Iana	Hündin	Johann Riederer, Oepping
DK	Groll v. d. Maurerleithen	Rüde	Wolfgang Falkner, Hofkirchen i.M.
UK	Bexter v. Lengauertal	Rüde	Herbert Hartl, St. Veit i.M.
Kl.MÜ	Dinka v. Grimsing	Hündin	Hermann Altendorfer
BGS	Don v. Milsberg	Rüde	Karl Rehberger, Bad Leonfelden
DJT	Inna	Hündin	Alois Zöchbauer, Oepping
DJT	Enzo v. d. Pyrau	Rüde	Erich Nigl, Schwarzenberg
DJT	Ela zPrchalovskych pastvin	Rüde	Roland Drexler, Altenfelden
LR	Tom v. Brandl-Weiher	Rüde	Johannes Keplinger, Haslach a.d.M



Ort: Sprinzenstein; **Datum:** 9.10.2010; **Prüfungsleiter:** Bezirksjagdhundreferent Manfred Leitner

Brauchbarkeitsprüfung Schärding

Ideales Suchenwetter bei der Brauchbarkeitsprüfung Schärding. 26 Hunde sind angetreten und alle haben das Prüfungsziel erreicht. Dies konnte Bezirks-hundereferent Rainer Schlipfinger dem stellvertret. Bezirksjägermeister Leopold Wiesinger bei der Zeugnisverteilung im Gasthof Huberwirt in Suben berichten. 7 Hunde mussten die gesamte Prüfung absolvieren und 18 arbeiteten wegen erfolgreich geführter Feld- und Wasser-Prüfung noch den Schweiß. Die Hunde waren hervorragend auf diese Prüfung vorbereitet worden. Wiesinger und Schlipfinger bedankten sich bei den Revieren Suben und Lindet für die Bereitstellung der Prüfungsreviere. Wegen der großen Anzahl der angetretenen Hunde mussten bereits am Vortag die Schweißfährten vorbereitet werden. Weidmannsdank an die Richter und Helfer für ihren Einsatz.

Ort: Suben; **Datum:** 9.10.2010; **Prüfungsleiter:** BHR Rainer Schipflinger
Richter: Rainer Schipflinger, Herbert Ringer, Karl Gruber, Franz Pusch, Josef Koller, Siegfried Demmbelbauer, Hannes Gruber, Alois Hauer, Manfred Lang, Gerhard Bernauer, Manfred Witzeneder;
Revierführer: Johann Reiningher, Erich Brandstetter, Karl Brunneder

Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
DDR	Enzo v. Andorfer-Schacher	Rüde	Günter Dantler, Mayrhof
DDR	Asta v. Teufelau	Hündin	Stefan Goldberger, Andorf
DDR	Nika v. Möhringer-Leiten	Hündin	Johann Steinmann, Diersbach
DDR	Yana v. Hochschacher	Hündin	Alois Hauer, Eggerding
DDR	Yola v. Hochschacher	Hündin	Gerhard Buttinger, Friedburg
DDR	Yora v. Hochschacher	Hündin	Karl Dullinger, Eggerding
DDR	Yena v. Hochschacher	Hündin	Markus Ringer, Eggerding
DDR	Daisy v. Andorfer-Schacher	Hündin	Thomas Lang, Enzenkirchen
WK	Growi v. Laaer Ebene	Rüde	Herbert Grömer, Enzenkirchen
CF	Birko v. Gieszbachbrücke	Rüde	Wolfgang Poindecker, Enzenkirchen
DK	Jaron v. Hubertusstein	Rüde	Fritz Feichtinger, Esterndorf
DDR	Dora v. Andorfer-Schacher	Hündin	Johann Mayr, Andorf
Cret	Mac-Beth-Matthew Kelecsky-Poklad	Rüde	Alois Gruber, Münzkirchen
DK	Ellis v. Innviertel	Hündin	Josef Grahamer, Mühlheim
UNGK	Cessy v. Altausseher-Gut	Hündin	Rudolf Moritz, Rainbach
DDR	Dinka v. Andorfer-Schacherl	Hündin	Helmut Schönleitner, Riedau
DL	Beluna v. Waibosch	Hündin	Johann Sinzinger, Suben
DL	Hanko v. Matzental	Rüde	Norbert Gruber, St. Ägidii
DDR	Caro v. Teufelau	Rüde	Günther Dürnberger, St. Florian
DK	Gesta v. d. Mauerer-Leithen	Hündin	Josef Zarbl, St. Marienkirchen
DL	Kapo v. Haagerleiten	Rüde	Josef Maier, Diersbach
DK	Jago v. Hubertusstein	Rüde	Berthold Hubinger, Esterndorf
DK	Dino v. Innviertel	Rüde	Christoph Schaschinger, Andorf
Kl.Mü	Asta v. Maienberg	Hündin	Irmgard Gruber, Tallgau
Gret	Daika Datzi of Golden Fields	Hündin	Ernst Edelmann, Münzkirchen



Brauchbarkeitsprüfung Urfahr-Umgebung

Die Prüfung konnte bei schönem Herbstwetter im Revier Engerwitzdorf abgehalten werden, sämtliche 16 gemeldeten Hunde haben die Prüfung bestanden. Weidmannsdank den Richter-Kollegen, den Revierführern und weiters den Besitzern der Prüfungsreviere.

Ort: Engerwitzdorf; **Datum:** 20.09.2010; **Prüfungsleiter:** Michael Burner
Richter: Franz Wolfmayr, Margit Fölser, Ing. Siegfried Birngruber, Christ. Reindl
Revierführer: Helmut Pichler, Erich Lehner

Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
DL	Sila v. Kettenlus	H	Dr. Wolfgang Fuchs, Helfenberg
DK	Bia v. Schladholz	H	Josef Rammersdorfer, Bad Leonfelden
L-Ret	Bessy od Dekanskeho-Krise	H	Herman Bieberhofer
L-Ret	Overdressed v. Mostlandl	H	Michael Pirkelbauer, Walding
DK	Kyriee v. Klosterwald	R	Johann Hofstadler, Linz
DDR	Holle v. Schwarzenbach	H	Karl Schinagl, Engerwitzdorf
L-Ret	Spider of Lubberland	R	Alexander Grillberger, Herzogsdorf
L-Ret	Baxter v. Murufer	R	Hans-Werner Hamberger, Gramastetten
DJT	Lady v. Sternholz	H	Leopold Schmid, Engerwitzdorf
Sch.B.	Cita v. Goppen	H	Rudolf Schwarz, Puchenau
FoxT	Fred vom Trattnachursprung	R	Gerhard Biermeier, Lichtenberg
DK	Minor v. d. Zista	R	Martin Stumer, Kirchschlag
FoxT	Betty v. Ambergerhof	H	Josef Gierlinger, Gramastetten
FoxT	Barack vom Ambergerhof	R	Karl Freiseder, Eidenberg
DDR	Gora z.d. Hackl-Erlen	H	Josef Petersil, Engerwitzdorf
DDR	Geika z.d. Hackl-Erlen	H	Hubert Raml, Engerwitzdorf

Brauchbarkeitsprüfung Wels

23 Hunde wurden gemeldet, 22 sind zur Prüfung angetreten, wobei 20 Hunde die Prüfung bestanden haben.

Es konnten sehr gute Revierverhältnisse bei passenden Witterungsverhältnissen in Sipbachzell vorgefunden werden. BJM Ök.Rat Alexander Biringer und BHR Mf. Gerhard Kraft betonten in ihren Schlussworten die Wichtigkeit von gut abgeführten und durchgeprüften Jagdhunden, dankten allen Hundeführern für ihr Bemühen und ganz besonders dem Revier Sipbachzell mit JL Alfred Weinbergmair.

Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
CF	Barry-Gieszbachbrücke	Rüde	Josef Denk, Pichl
DL	Fee vom Kraxberg	Hündin	Anton Meiringer, Ottnang
DL	Finni vom Kraxberg	Hündin	Helmut Erbler, Gunskirchen
DL	Flora vom Kraxberg	Hündin	Josef Stöger, Wels-Lichtenegg
MV	Kiro vom Brunnmayr-Gut	Rüde	Wolfgang Rührlinger, Sattledt
MV	Ludwig vom Müllnerhof	Rüde	Franz Schaumberger, Vorchdorf
MV	Nero von Weisskirchen	Rüde	August Bammer, Stadl-Paura
DK	Etta vom Wiedental	Hündin	Josef Dickinger, Lambach
DK	Era vom Wiedental	Hündin	Christian Rotschopf, Edt
DK	Donna von Almersberg	Hündin	Franz Waldl, Steinerkirchen a.d. Traun
DK	Don vom Innviertel	Rüde	DI Hanspeter Haferlbauer, Weibern
DK	Bodo von der Steinbrucken	Rüde	Helmut Falkensteiner, Stadl-Paura
DK	Artus von der Anteringer Au	Rüde	Jochen Mühlböck, St.Marienkirchen/Hausr.
DK	Angelo vom Innviertel	Rüde	Dr. Max Wiesner-Zechmeister, Mehrnbach
DK	Aika II vom Innviertel	Hündin	Josef Bohninger, Eberschwang
Kl.MÜ	Dario vom Traunwald	Rüde	Gerhard Hammingger, Steinhaus
DDR	Zappis Fox	Rüde	Gerhard Grillmair, Sipbachzell
DDR	Donna vom Andorfer -Schacher	Hündin	Josef Müllner, Bad Wimsbach-N.
DDR	Asta von Steinhub	Hündin	Franz Wiesbauer, Gunskirchen
DDR	Assi von Steinhub	Hündin	Alberg Daucher, Ottnang



Ort: Wels-Sipbachzell; **Datum:** 15. und 16.10.2010; **Prüfungsleiter:** Mf. Gerhard Kraft

Richter: BJM ÖR Alexander Biringer, Mf. Gerhard Kraft, Alfred Kurz, Franz Mühllechner;

Revierführer: Johann Grillmair

Brauchbarkeitsprüfung Perg

Bei etwas trockenem Suchenwetter wurden am Morgen im Suchenlokal Gasthaus Kuchlmühle in Perg von BHR Horst Haider 10 Jagdhundeführer und das Richterkollegium begrüßt. Nach Einteilung in drei Richtergruppen wurde in die Prüfungsreviere Mauthausen, Pergkirchen und EJ Poschacher abgefahren. Alle 10 Jagdhunde konnten die Prüfung bestehen. BJM Dr. Ulf Krückl überreichte den Jagdhundeführern die Bescheinigung für die bestandene Prüfung. BHR Horst Haider bedankte sich bei den Revierinhabern für die Bereitstellung der Reviere, bei den Richtern, bei den Hundeführern und bei der Fam. Hametner.

Ort: Perg; **Datum:** 16.10.2010;

Prüfungsleiter: BHR. Horst Haider

Richter: Mf. Fred Steiner, Mf. Josef Schober, Josef Kühberger, Hubert Reumann, Josef Brunner, Horst Haider

Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
WelTer	Dita v. Eisernen Gitter	Hündin	Winfried Hackl, Perg
Kl.MÜ	Flora v. Mayr in der Bruck	Hündin	Johann Weiß, Luftenberg
WelTer	Ares v. Forstamt	Rüde	Christian Ebner, Grein
KD	Marylin v. d. Hallwanger Pferdekoppel	Hündin	Johann Bauernfeind, Mönchdorf
PP	Gerry v. Maria Th. Schlössl	Rüde	Dr. Gottfried Gruber, Bad Zell
DK	Amigo v. Hautzental	Rüde	Heinz Berndl, Katsdorf
RD	Alfi v. d. Ackerschneid	Rüde	Johann Prömmер, Münbach
PRT	Faya v. Schloß Tannbach	Hündin	Rudolf Freudenthaler, Gutau
DK	Barro v. d. Steinbrucken	Rüde	Thomas Hilgert, Luftenberg
DDR	Neila v. d. Möhringerleiten	Hündin	Max Brandstetter, Neumarkt





WELSER JAGDHUNDE PRÜFUNGSVEREIN

Obmann: Mf. Gerhard Kraft, Wimsbacher Straße 1, 4651 Stadl-Paura
Mobil: 0699/116 55 159, E-Mail: gerhardkraft@gmx.net

Feld- und Wasserprüfung am 18.09.2010 in Steinerkirchen a.d. Traun

17 Hunde sind angetreten – durchgeprüft wurden 14 Hunde; Prüfungsleiter

Mf. Gerhard Kraft. Weidmannsdank der Jagdgesellschaft Steinerkirchen, Gunskirchen, Lichtenegg und Redlham für die Revierbereitstellung sowie allen LR und LR-Anwärter!

Preis	Punkte	Hundeführer	Name des Hundes	Rasse
Feld- u. Wasserprüfung				
1 A	301	Karl Reiter	Freya v. Mayr i.d.Bruck	KLMÜ
1 B	298	Gerhard Huemer	Erf v. Wiedertal	DK
2 A	294	Herbert Silbermayr	Erf v. Wiedertal	DDR
2 B	292	Franz Wiesbauer	Asta v. Steinhub	DDR
2 C	279	Anton Helmberger	Eva v. Inviertel	DK
2 D	268	Albert Daucher	Assi v. Steinhub	DDR
3 A	295	Mf. Helmut Erbler	Finni v. Kraxberg	DL
3 B	277	Marting Meiringer	Fee v. Kraxberg	DL
3 C	276	Gerhard Haminger	Dario v. Traunwald	KLMÜ
3 D	233	Josef Denk	Barry Giezbachbrücke	CF
Wasserprüfung				
1 A	72	Josef Stöger	Flora v. Kraxberg	DL
1 B	68	Reinhold Schmalwieser	Boris v. Enns-Donauwinkl	KLMÜ
2	66	Josef Dickinger	Etta v. Wiedental	DK
3	49	Wolfgang Röhrlinger	Kiro v. Brunnmayrgut	UNGK



VGP vom 2. – 3. Oktober in Gunskirchen

Zehn Hunde sind angetreten, fünf wurden durchgeprüft; Prüfungsleiter Mf. Gerhard Huemer; Weidmannsdank der

Jagdgesellschaft Gunskirchen, Pichl bei Wels, Lichtenegg, Pennewang und Eigenjagd Pernau für die Revierbereitstellung sowie allen LR und LR-Anwärter!

Preis	Punkte	Hundeführer	Name des Hundes	Rasse
1	398	Judith Erbler	Lea v.d. Haagerleiten	DL
2 A	387	Gottlieb Grabler	Monk v.d. Möhringerleiten	DDR
2 B	379	Rupert Ruttenstock	Ela v. Steinerkirchen	DDR
2 C	376	Karl Heinrich Brandl	Eros v. Ellholz	DDR
2 D	376	Josef Lehner	Terro v. Lehnberg	KLMÜ



ÖSTERREICHISCHER VEREIN FÜR GROSSE UND KLEINE MÜNSTERÄNDER

Geschäftsstelle:

Reg.Rat Wilhelm Niederwimmer
Resselgasse 1, 4062 Kirchberg-Thening
Telefon/Fax: 07221/63 6 52
E-Mail: muensterlaender@aon.at

Feld- und Wasserprüfung Bereich West am 11. September 2010 in Gurten

Bei gutem Suchenwetter konnte in den Revieren Gurten, Aurolzmünster, Polling, Weilbach, Altheim und Mühlheim die Feld- und Wasserprüfung abgehalten werden. Weidmannsdank an die Jagdleiter und Revierführer. Prüfungsleiter war BO Michael Carpella, als Leistungsrichter waren Karl Aumayr, Wilhelm Bichler, Gerhard Dobetsberger, Adolf Eisenmann, Mf. Ing. Horst Hellmich, Ursula Hochleitner, Harald Holzner, Rudolf Humer, Ferdinand Mahlknecht, Johann Maiburger, Dr. Walter Müllner, Mf. Karl Schaber, Manfred Schabetsberger, Franz Stadlbauer und Leistungsrichter Anwärter Ingrid Reischenböck im Einsatz.

Von 25 gemeldeten Hunden waren 24 angetreten, 15 konnten durchgeprüft werden. Der KLMÜ Franko v. Mayr i. d. Bruck, Führer Egon Lind bekam den Preis für die beste Feldarbeit und Aiko v. Roemerweg, Führer Alfred Mayr, bekam den Preis für die beste Wasserarbeit.

Vollgebrauchsprüfung Bereich West von 02. – 03. Okt. 2010, Weilbach, St. Georgen

In erstklassigen Revieren und bei gutem Suchenwetter konnte die VGP in Weilbach, St. Georgen und das Wasserrevier in Mühlheim durchgeführt werden, die von der Jagdhornbläsergruppe Weilbach musikalisch umrahmt wurde. 14 Hunde waren gemeldet, wobei zehn durchgeprüft werden konnten.

Weidmannsdank an die Jagdleiter aus Weilbach Ludwig Ortmaier, aus St. Georgen Georg Glechner und aus Mühlheim Bezirksjägermeister-Stv. Josef Grahamer und ihren Mitpächtern sowie an die Revierführer.

Ein besonderer Dank gilt auch allen, die bei der Vorbereitung bereits viele Stunden und Urlaubstage geopfert haben, Federführend Mag. Clemens Schnegglber-

ger sowie Sonja Carpella. Prüfungssieger wurde Peter Schneglberger, Besitzer ÖR Ing. Max Schneglberger, mit KLMÜ Ronja v. Elchenheim mit 401 Punkten. Mit der besten Schweißarbeit wurde Ing. Martin Artner mit DL Amira v. Waldviertler Forst ausgezeichnet.

Die beste Wasserarbeit erreichte Mf. Josef Fleischl mit DL Acco v. Waldviertler Forst.

PL BO Michael Carpella



Jagdhunde-prüfungsverein Linz

Obmann: Ing. Günther Schmirrl
Fasangasse 30, 4053 Haid
Telefon: 07229/87590

Vollgebrauchsprüfung am 9. und 10. Oktober 2010

Wir danken den Reviergebnern:

Alkoven: JL DI Gerhard Brückl,
Buchkirchen: JL Erich Ortmayr,
Scharten: JL Hans Lindmayr

Feld - Wasserprüfung am 25. September 2010

Wir danken den Reviergebnern:

Aurevier Fischling: Mag. Christa Segur-Cabanac; Hargelsberg: JL Karl Essl; Enns: JL Franz Brunner;
Kronstorf: JL Ing. Franz Födermayr

Prüfen Sie Ihr Wissen!

Richtige Antworten:

- 1: c
- 2: c
- 3: a, b, d
- 4: a, e
- 5: a, b, d, e

WJPV, Feld – Wasserprüfung Bereich West

Preis	Punkte	Hundeführer	Name des Hundes	Rasse
Feld- u. Wasserprüfung				
1 A	312	Egon Lind	Franko v. Mayr i. d. Bruck	KLMÜ
1 B	310	Anton Gann	Nora v. Gannahof	KLMÜ
1 C	309	Anton Lager/Max Sonnleitner	Rita v. Elchenheim	KLMÜ
1 D	308	Josef Bauchinger	Aiko v. Maienberg	KLMÜ
1 E	300	Marianne Lager/Franz Lahmer	Milan v. Gannahof	KLMÜ
1 F	298	Georg Kühberger/Ingrid Reischenböck	Daisy v. Grimsing	KLMÜ
2 A	308	Johann Weiss	Flora v. Mayr in der Bruck	KLMÜ
2 B	298	Alfred Mayr	Aiko v. Roemerweg	KLMÜ
2 C	293	Johann Meninger	Flora v. d. König-Alm	KLMÜ
2 D	291	Werner Poschmayr	Cid v. d. Trausnitz	GRMÜ
2 E	275	Werner Wiesauer	Nico v. Gannahof	KLMÜ
2 F	268	Josef Aigner	Adda v. Vor der Holte	KLMÜ
2 G	264	Karl Reiter	Freya v. Mayr i. d. Bruck	KLMÜ
3	280	T. Weissensteiner/J. Weissensteiner	Dina v. Pöchlerner Feld	KLMÜ
Feldprüfung				
1	234	Erwin Bichl	Amor v. Maienberg	KLMÜ

WJPV, Vollgebrauchsprüfung Bereich West

Preis	Punkte	Hundeführer	Name des Hundes	Rasse
1 A	401	Peter Schneglberger/Max Schneglberger	Ronja v. Elchenheim	KLMÜ
1 B	394	Anton Lager/Max Sonnleitner	Rita v. Elchenheim	KLMÜ
1 C	375	Marianne Lager/Franz Lahmer	Milan v. Gannahof	KLMÜ
2 A	385	Alfred Scheucher	Sherry v. Bergwald	GRMÜ
2 B	369	Ursula Schmid/Gerhard Schmid	Bosko v. d. Birg	KLMÜ
Außer Konkurrenz				
1	408	Martin Artner	Amira v. Waldviertler Forst	DL
1	405	Josef Fleisch	Acco v. Waldviertler Forst	DL
1	397	Christa Schuhleitner	Aphrodite v. Waldviertler Forst	DL
2	375	Rosemarie Leitner	Diana v. Wald und Feld	WK
3	298	Hans-Konrad Payreder	Aika v. d. Silbereiche	DL

JHPV Linz, Vollgebrauchsprüfung

Preis	Punkte	Hundeführer	Name des Hundes	Adresse	Rasse
1 A	404	Josef Sallabberger	Aika vom Lengauertal	4076 St. Marienkirchen	MVK
1 B	402	Hermann Schinko	Amigo von Draustadt	4074 Stroheim	DDR
1 C	401	Daniel Nöbauer	Zappi's Erek	4081 Hartkirchen	DDR
1 D	385	Franz Fuchsberger	Asta vom Weindl	4632 Pichl	MVK
2 A	387	Stefan Bräuer	Aron vom Spielbergerholz	3314 Strengberg	DDR
2 B	363	Alfred Scheucher	Sherry vom Bergwald	4052 Ansfelden	GRMÜ
3	379	Berthold Simayr	Asta vom Spielbergerholz	3352 St. Peter	DDR

JHPV Linz, Feld – Wasserprüfung

Preis	Punkte	Hundeführer	Name des Hundes	Rasse
1 A	306	Gerhard Dobetsberger	Nadin vom Gannahof	KLMÜ/H
1 B	305	Willi Rathmayr	Eico vom Pöchlarnerfeld	KLMÜ/R
1 C	299	Erwin Schönhuber	Eick vom Andorfer Schacher	DDR/R
1 D	295	Wilhelm Hemmelmair	Bella vom Weigstattgraben	DDR/H
1 E	287	Robert Aichinger	Niko von der Möhringerleitn	DDR/R
1 F	281	Gabriele Gruber	Diana von der Lärchenwiese	WL/H
2 A	285	Heinz Berndl	Amigo vom Hautzental	DK/R
2 B	283	Hubert Winkler	Onja von der Morgenpirsch	DDR/H
2 C	277	Siegbert Eder	Anka II vom Eckhof	DK/H
2 D	268	Wolfgang Aumair	Bella vom Lengautal	MVK/H
2 E	263	Gottfried Hasler	Chasing vom Dorf a. d. Grenze	KLMÜ/R
3	285	Karl Essl	Edel vom Heldenhain	WK/H
Teilzeugnis für Wasserprüfung				
1	88	Christian Pfistermüller	Isko von Neudeck	DDR/R
1	83	Johannes Forstner	Peggy vom Hesseltal	KLMÜ/H



BRAUCHTUM.

Jagdliches Schießen und Hörnerklang 13. Mühlviertler Jagdhornbläsertreffen

Vom Böhmerwald zum Machland spannte sich der Bogen, als sich am 28. August 2010 die Mühlviertler Jagdhornbläser zu ihrem 13. Treffen im Forsthaus in Windhaag/Perg einfanden. Elf Gruppen mit 120 Bläsern stellten am Nachmittag ihr hohes musikalisches Können beim Schaublasen unter Beweis und unterhielten das interessierte Publikum, das

sich von den Windhaager Jägern und ihren Ehefrauen mit Grillhendl, Rehragout und bodenständigen Mehlspeisen kulinarisch verwöhnen ließ.

In ihren Grußadressen betonten Landesjägermeister ÖR Sepp Brandmayr, Landesobmann Rudolf Jandrasits, Vierlobmann Gustl Wolfsegger und Be-



Sicherten sich den Mühlviertler Wanderpokal: Christian Penner, Josef Killinger und Christian Hoser von der JHB-Gruppe Machland (v.l.).

Die Ergebnisse im Einzelnen:

Mannschaft

1. Rang	und Tagessieger wurde die Gästemannschaft der JHBG Preinsbach (Bezirk Amstetten)	162 Punkte
2. Rang	und Sieger der Mühlviertler JHB-Gruppen und damit Gewinner des Wanderpokals für ein Jahr wurde die JHBG Machland I	153 Punkte
3. Rang	Böhmerwald II	149 Punkte
4. Rang	Freiwald St. Leonhard	140 Punkte
5. Rang	Aisttal	137 Punkte

Einzel

1.Rang	Reinhard Lackner	JHBG Böhmerwald	64 Punkte
2.Rang	Johann Aichberger	JHBG Preinsbach	59 Punkte
3.Rang	Manfred Schaumberger	JHBG Königswiesen	58 Punkte
4.Rang	Christian Penner	JHBG Machland	57 Punkte
5. Rang	Dr. Eckhard Pitzl	JHBG Aisttal	54 Punkte

zirksjägermeister Dr. Ulf Krückl einhellig die Bedeutung der Jagdhornbläser als Exponenten der Jagdkultur und wichtige Botschafter des jagdlichen Brauchtums in der Öffentlichkeit. Windhaags Bgm. Ignaz Knoll begrüßte die Gäste herzlich im regenfesten Zelt vor dem Forsthaus und stellte seine Gemeinde als aufstrebenden Ort mit sehr regem Vereinsleben vor.

Bereits am Vormittag wetteiferten die Bläser auf der Schießanlage Kuchlmühle im jagdlichen Mannschaftsbewerb zu je drei Schützen auf Wurftauben, laufenden Keiler und Stehbockscheibe und kämpften um den Tagessieg.

Umsichtig und versiert agierte Christian Penner von der JHBG Machland mit emsigen Helfern als Schießmeister und regelte auch die Übergabe der zahlreich gespendeten Sachpreise an die Bewerbsmannschaften.

Den ersten Rang erreichte die Gästemannschaft aus Niederösterreich, die JHBG Preinsbach/Amstetten vor der Gruppe Machland I und Böhmerwald II. Der dabei ausgelobte Wanderpokal des Mühlviertels ging daher an die Jagdhornbläsergruppe Machland aus dem Bezirk Perg. Den Siegespreis in der Einzelwertung holte sich Reinhard Lackner von der JHBG Böhmerwald.

Nach seinem Dank an die Organisatoren für die vorbildhafte Durchführung des Treffens, an alle Beteiligten für die ausgezeichnete Disziplin und an Ernst Grüll für die gelungene Moderation, die den Nachmittag angenehm bereicherte, überreichte Hausherr BJM Dr. Krückl noch an alle elf Gruppen je einen handbemalten Erinnerungsteller mit dem historischen Motiv des Windhaager Tores.

Reger Erfahrungsaustausch und aufschlussreiche Fachgespräche bei munterem Hörnerklang und schmackhafter Labung ließen den Nachmittag für alle Beteiligten als ein unvergessliches Ereignis ausklingen.

OSR Ernst Grüll



GRATIS JAGD-KATALOG Jetzt anfordern!



Europaweit bekanntes Spezial-Versandhaus

Blue River Faserpelz- Jacke OREGON

Der hoch aufschließende Kragen und die Strickbündchen sorgen für den perfekten Abschluss und trotzen der Kälte. Viele Taschen - mit und ohne Reißverschluss - und die Ärmelverstärkungen im Ellenbogen-Bereich sind nur einige der durchdachten Details dieser Faserpelz-Jacke. Farbe: oliv. Obermaterial, Futter und Wattierung: 100 % Polyester. Größen: S-3XL. Bestell-Nr. 116821.70.012 bisher € 49,99 jetzt € 25,00

Unser Wärme-Tipp!

Blue River®



Tel.: (01) 3 10 06 20 www.askari-jagd.at

Askari Sport GmbH
Austria Paket System GmbH
Fischerweg 10
A-4063 Hörsching

Telefon (01) 3 10 06 20
www.askari-jagd.at
e-mail: service@askari-jagd.at

Amtsgericht Coesfeld, eingetragen HRB/6840 - Geschäftsführer: Paul Brüggemann

Porto- und Verpackungskosten bei Kreditkarten/Bankeinzug € 5,95. Bei Nachnahmesendungen zzgl. Nachnahmegebühren. Mindestbestellwert € 30,- (Bonität vorausgesetzt). Es gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen unter www.askari-jagd.at. Dieser Artikel ist nur über den Versand erhältlich, nicht in den Läden! Lieferung solange der Vorrat reicht!

Die Jagdgesellschaft Leopoldschlag
lädt ein zum

Bezirksjägerball Nord 2011

29. Jan. 2011 | 19.30 Uhr

Gasthaus Pammer Freiwaldhalle – Mardetschlag

Es spielen für Sie die
Pibersteiner u. Jagdhornbläser

- Damenspende
- Tombola mit wertvollen Preisen
- Schießkino, Weinlaube, Fuchsg'schleif
- Mitternachtseinlage – Trachtenmodenschau

Trachten oder Ballbekleidung erwünscht.
Gute Unterhaltung wünscht die Jägerschaft Leopoldschlag.

Eintrittskarten
Vorverkauf EUR 10,-
Abendkasse EUR 12,-

Kartenvorverkauf
Waffen Juch/Gundl
Waffen Reina
Jägerschaft Leopoldschlag
Gasthaus Pammer

Platzreservierung:
Gasthaus Pammer –
Freiwaldhalle
Tel. 07943/9205

Bezirksjägerball Perg

Jägerschaft
Hegering St. Georgen/Gusen

15. Jänner 2011

Einlass: 19⁰⁰ Uhr Beginn: 20³⁰ Uhr
Restaurant "SAM"

Musik:



Eintrittskarten

VVK: € 10,-- (Ö-Ticket, Raiffeisenbank)
AK: € 12,-- (inkl. Garderobe, Keine Platzreservierung)

„Hubertuskapelle“ am Kollmannsberg geweiht

Jagdgesellschaft Altmünster renovierte eine alte Kapelle und widmete sie ihrem Schutzpatron

Die Jagdgesellschaft des Traunseemarktes Altmünster unter Jagdleiter Alois Mittendorfer (II) setzte eine denkmalpflegerische Beispieldat: Sie renovierte in den letzten Monaten die „Windlegern-Kapelle“, die einst zum Anwesen

„Windlegern-Bauern“ am Kollmannsberg gehörte, 1784 bereits urkundlich erwähnt wurde und seit etlichen Jahren zum Besitz der Familie Franz und Monika Grashäftl vom Gasthaus „Windlegern“ gehört. Nach der letzten Renovierung 1949 (!) verschlechterte sich der Zustand der Kapelle permanent und machte deshalb auch keinen einladenden Eindruck mehr.

Die Jagdgesellschaft Altmünster nahm sich dieses herabgekommenen Kleinbauwerkes an und renovierte es mit Hilfe etlicher Professionisten (Kreutbauern-Franz) und „Polier“ Norbert Röhrer mit zahlreichen Helfern aus der Jägerschaft, machte daraus ein Kleinod christlich-bäuerlicher Gläubigkeit, das jetzt sicher wieder gerne zu einigen Minuten der stillen Einkehr auch der vorbeikommenden Wanderer am Weg zur Hochsteinalm genutzt wird.

Bezirksjägermeister ÖR Alois Mittendorfer sah diese idealistische Initiative der Jäger als ein Zeichen des guten Zusammengehens und des Bemühens, das Image der Weidmänner als Heger und Naturschützer in der Öffentlichkeit zu heben.



Die Altmünsterer Jägerschaft nach dem Weiheakt bei der „Hubertuskapelle“ beim Windlegern am Kollmannsberg. Foto: E. Moser

25-jähriges Gründungsjubiläum der Jagdhornbläsergruppe Mattigtal

Unter großer Beteiligung der Bevölkerung feierte die Jagdhornbläsergruppe Mattigtal am 5. September im Uttendorfer Festsaal ihr 25-jähriges Bestandsjubiläum, zu dem auch zahlreiche Jagdhornbläsergruppen und Ehrengäste erschienen sind. Den Festgottesdienst hielt Jägerpfarrer Mag. Alfred Gatringer. In seiner Predigt wies er besonders auf die Bewahrung der Schöpfung hin und warnte vor deren rücksichtslosen Ausbeutung und Zerstörung.

Mit feierlichen musikalischen Klängen in Es Dur umrahmte die JHBG Fürstenfeld den Festgottesdienst mit ihren Parforce Hörnern. Das reichhaltige Programm moderierte Bläserkollege Karl Gann kurzweilig und unterhaltsam.

Seit Beginn der Gründung, im Jahr 1985, ist die JHBG Mattigtal ständig zahlenmäßig gewachsen und zählt heute mit 18 Mitgliedern zur stärksten Gruppe des Bezirkes Braunau. Acht Bläser, darunter auch Hornmeister Richard Ortner, der

selber drei Märsche bisher komponierte, erhielten aus den Händen des Landesobmannes Rudolf Jandrasits und der Bezirksobfrau Susanne Reschenhofer das 25-jährige Jagdhornbläsertreueabzeichen sowie eine Ehrenmedaille des OÖ

Landesjagdverbandes, für Dienste um die Pflege und Erhaltung des jagdlichen Brauchtums. Sieben Bläser erhielten das 20-jährige und zwei das 10-jährige Jagdhornbläsertreueabzeichen.

Manfred Matejka



Die jubilierenden Jagdhornbläser mit Hornmeister Richard Ortner (ganz links).

40-Jahr-Jubiläum der Jagdhornbläsergruppe Alberndorf

Am 4. und 5. September hatte die Jagdhornbläsergruppe Alberndorf Grund zum Feiern: 40 wechselvolle Jahre waren seit der Gründung der Gruppe vergangen. Dies wurde beim Festakt von Obmann Sepp Schürhagl mit einer Bilderschau dokumentiert. Sowohl Landesobmann Rudolf Jandrasits als auch BJM Franz Burner überbrachten persönlich ihre Glückwünsche. Aus der Hand von Bürgermeister Josef Moser durfte Fritz Penkner, der fast 40 Jahre die Obmann-

stelle inne hatte und fast 30 Jahre als Hornmeister fungierte, die Ehrennadel der Gemeinde Alberndorf für seine unermüdlichen Tätigkeiten im Dienst der Allgemeinheit in Empfang nehmen.

Eine besondere Freude war die Teilnahme der Wipptaler Jagdhornbläser aus Tirol. Sie unterstützten die jubilierende Gruppe mit Hörnerklang und Gesang beim gemütlichen Beisammensein im Anschluss an den Festakt am Samstag.



Der Leiter der Landesmusikschule Lembach, Direktor Wolfgang Panholzer, und der Obmann der oö. Jagdhornbläser, Hornlehrer Rudolf Jandrasits, haben kürzlich zu einer „**Mundstückberatung**“ mit einem anerkannten Spezialisten in die Musikschule Lembach geladen.

Als Hornist weiss ich natürlich seit den Lehrjahren im Brucknerkonservatorium, dass ein passendes Mundstück recht wichtig ist. Ich habe auch immer wieder einmal ein Neues probiert. Nun war ich mit einigen Kollegen vom Parforcejagdhornbläsercorps NORDWALD bei eben dieser Beratung. Die professionelle Suche nach dem passenden Mundstück hat unsere Erwartungen weit übertroffen und wir haben auch neue Mundstücke erworben.

Dem Landesobmann, der uns zum Abschluss noch verraten hat, dass ÜBEN trotz eines neuen Mundstückes recht nützlich sei, dürfen wir für diese Initiative danken.

KommR Karl Glaser

Hubertusfeier Grossalm Hochlecken

Am 30. Oktober feierte die Jägerschaft der Jagdgebiete Grossalm und Hochlecken zum 2. Mal eine Hubertusmesse bei der Hauskapelle des Gasthauses Grossalm, eine ehrwürdige Kapelle mit einem Altar, bei dem schon der kuk Hofprediger Cölestin Wolfsgruber seine Messen feierte.

Der derzeitige Bestand an Hochwild – Jahrzehnte war dieses Gebiet hochwildfrei – macht eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Grundeigentümern notwendig.

Es ist daher sehr erfreulich, dass bei dieser Hubertusmesse die ganze Jägerschaft und alle betroffenen Grundeigentümer der Einladung gefolgt sind. Die Messe wurde von Pfarrer Konst.Rat Josef

Mascherbauer zelebriert und von den Laakirchner Jagdhornbläsern gestaltet. Der Chor der Gmundner Sängerrunde umrahmte die Feier. Die Bekanntgabe

der derzeitigen Abschusszahlen durch Revierförster Ing. Othmar Schmidinger zeigte die Bemühungen der Jägerschaft, die Abschusspläne zu erfüllen.



Die Jägerschaft mit den Laakirchner Jagdhornbläsern, Revierförster Othmar Schmidinger, Bezirksjägermeiser ÖR Alois Mittendorfer und Pfarrer Konst.Rat Josef Mascherbauer.

Hubertusmesse in Gosau

Am 23. Oktober fand im Garten des Landhotels Koller die traditionelle Hubertusmesse der Jagdhornbläsergruppe Gosau statt.



Obmann Markus Hubner konnte neben dem Bürgermeister der Gemeinde Gosau, Gerhard Gamsjäger, auch Bezirksjägermeister ÖR Alois Mittendorfer sowie

den Bezirksobmann der Jagdhornbläser Sepp Amering als Ehrengäste begrüßen.

Als Vertreter des größten Jagdpächters in Gosau, der Alpine Bau GmbH waren neben Dipl.-Ing. Bernhard Köth auch Jagdleiter Oberforstrat Bernd Leitner sowie die Berufsjäger anwesend, welche auch die Ehrenwache über die zur Strecke gelegten Stücke übernahmen.

Die ökumenische Messe gestalteten die beiden Pfarrherren von Gosau, Konsistorialrat Mag. Jakob Hammerl von der katholischen Kirche sowie Pfarrer Mag. Dirk Fiedler von der evangelischen Kirche. Die musikalische Umrahmung erfolgte durch die Jagdhornbläsergruppe Gosau mit der „Grand Messe de Saint Hubert“ von J. Cantin, arrangiert von Hornmeister Erich Köberl.

Hegeringmesse des Hegering VII Bez. Vöcklabruck in Niederthalheim

Bestens besucht von Weidkameraden u.a. des Hegeringes VII (JG Atzbach, Manning, Niederthalheim, Ottnang, Rutenham, Wolfsegg, EJ Simmering, EJ Wolfsegg) sowie der Bevölkerung von Niederthalheim war die von der Jagdgessellschaft Niederthalheim veranstaltete Hegeringmesse am 15. August in der Filialkirche Hainbach. Zelebriert wurde der Gottesdienst von Weidkamerad Diakon Kons.Rat Alois Mairinger, der in der Predigt die Bedeutung der Zusammenghörigkeit von Mensch, Wild, Wald und Natur zum Ausdruck brachte, umrahmt

von der Jagdhornbläsergruppe Niederthalheim unter Hornmeister Gerhard Huemer.

Ein besonderer musikalischer Leckerbissen war die Integration von Maria Aigner an der Orgel.

In ihren Ansprachen bedankten sich JL Hermann Wagner, Hegemeister Dir. Ing. Franz Kirchberger und Landesjägermeister ÖR Sepp Brandmayr für den Einsatz und das Bemühen zur Pflege und Überschaubarkeit eines gut funktionierenden Jagdbetriebes.



Jagdgesellschaft Tragwein

**JÄGER
BALL**

**Samstag,
15.01.2011**

**Gasthaus
Rockenschaub
TRAGWEIN**

**Musik: Die Edelsteiner
Tracht erbeten.**



SCHIESSWESEN.

Österreichisches Jägerschaftsschießen 2010

Geschafft! Oberösterreichische Mannschaft nach einem dritten und zweiten Platz Sieger!

Das 33. Österreichische Jägerschaftsschießen wurde am 27. und 28. August 2010 auf dem Schießstand des TÜPL Hochfilzen in Tirol ausgerichtet. Es wurde als Kombinationsbewerb (jagdliche Büchse und Jagdparcours) durchgeführt. Alle neun Landesjägermannschaften nahmen daran teil, wobei sechs Schützen pro Mannschaft zugelassen waren.

der den dritten und zweiten Platz belegt. Heuer wuchs die öö. Mannschaft über sich hinaus und kürte sich zum Sieger des Öst. Jägerschaftsschießens 2010. Den zweiten Platz belegte die Mannschaft aus Niederösterreich, gefolgt von den Mannschaften aus dem Burgenland, Wien, Vorarlberg, Tirol, Salzburg, der Steiermark und Kärnten. Den Schrotbewerb entschied Wien vor Oberösterrei-

Hanl mit 39 vor Hans Jörg Bernhardt mit ebenso 39 Punkten; den 13. Rang belegte Peter Moser, ebenfalls mit 39 Punkten. 24. wurde Johann Linimayr mit 35 Punkten, gefolgt von Josef Reder mit 34 Punkten. Das beste Ergebnis im Schrotbewerb erreichte Martin Praschl-Bichler aus Wien mit 48 Punkten. In den letzten Jahren hat sich abgezeichnet, dass die öö. Mannschaft den ersten Rang im Öst. Jägerschaftsschießen anpeilt. Durch konsequentes Training und vollste Konzentration beim Bewerb gelang es heuer erstmalig, dass unsere OÖ. Mannschaft den Sieg errang.

Die Jägerschaft Oberösterreichs ist stolz auf ihre Schützen, die unser Bundesland in Tirol so würdig vertreten haben. Sowie in den letzten Jahren hat Mannschaftsführer Hans-Konrad Payreder aus Perg die öö. Mannschaft wieder bestens vorbereitet. Vielleicht gelingt es auch im nächsten Jahr unseren Schützen, den Bewerb wieder zu gewinnen.

Helmut Sieböck



Die Siegermannschaft aus Oberösterreich.

Beim **Büchsenbewerb** musste jeder Schütze auf 100 m je fünf Schüsse am festen Bergstock stehend angestrichen abgeben. Ebenfalls fünf Schüsse sitzend aufgelegt auf 200 m (Gamsscheibe) und weitere fünf Schüsse sitzend aufgelegt auf eine Hirschscheibe in einer Entfernung von 300 m.

Beim **Schrotbewerb** (Jagdparcours) musste jeder 50 Ziele auf zwei Parcoursständen beschießen. Für die 15 BüchsenSchüsse war das Punktemaximum 150 Punkte; 50 Wurfscheiben 100 Punkte; die maximale Punkteanzahl die ein Schütze erreichen konnte betrug somit 250. Die maximale Punkteanzahl der Mannschaft war 1.500. Zugelassen waren Jagdwaffen handelsüblicher Bauart, Repetierbüchsen und Einzellader sowie kombinierte Waffen ab Kal. .222 Rem. In den letzten zwei Jahren hat die oberösterreichische Mannschaft mit ihrem Mannschaftsführer Hans-Konrad Payre-

ch und Niederösterreich für sich. Wien und Oberösterreich erreichten das gleiche Punktemaximum, jedoch gingen die Wiener deshalb als Sieger hervor, da sie beim ersten Parcours um einen Ring mehr erreichten als die Oberösterreicher. Das Ergebnis im Mannschafts-Kugelbewerb lautet: Burgenland vor Oberösterreich und Vorarlberg. In der Einzelwertung „Jagdliche Kugel“ belegte Peter Moser den 13. Rang mit 138 Punkten; Josef Reder wurde 23. mit 135 Punkten; 24. wurde Johann Linimayr ebenfalls mit 135 Punkten; am 25. Platze folgte Hans Jörg Bernhardt mit 134 Punkten; Thomas Ortner belegte den 28. Rang mit 131 Punkten und Christian Hanl wurde 38. mit 120 Punkten. Den Kugelbewerb entschied Heinz Hagen aus Vorarlberg mit 143 Punkten für sich. Im Einzelbewerb des Schrotschießens erreichte Thomas Ortner den hervorragenden fünften Rang mit 41 Punkten; Zehnter wurde Christian



In Anerkennung der vieljährigen außerordentlichen Verdienste um das österr. Sportwesen wurde dem Präsidenten des Verbandes der Jagd- u. Wurfscheibenschützen OÖ. Herrn **Ing. Helmuth Leibetseder** das **Landes-Sportehrenzeichen in Gold** verliehen. Die Ehrung wurde vom Landessportreferenten, Landesrat Komm.R. Viktor Sigl durchgeführt.

WIE DER VATER, SO DIE SÖHNE

Die „Drei Musketiere“ des Wurfscheibensportes in Ansfelden!



Das Familienoberhaupt und Vater Manfred Roithmayr, ein passionierter und ehrgeiziger Jäger, ist von der olympischen Sportart „Wurfscheibenschießen“ seit Jahren fasziniert. Durch ausdauerndes Training und durch die Teilnahme an zahlreichen Wettkämpfen im In- u. Ausland erreichte der vorbildliche Sportler eine Fertigkeit, die ihm heuer den heiß begehrten Staatsmeistertitel in einer der Disziplinen TRAP bescherte. Auf Landesebene konnte er auch schon einige Landesmeistertitel in den letzten Jahren erringen. Nach dem Motto „Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm“ sind seine beiden Söhne mit dem gleichen Ehrgeiz besessen und versuchen in die Fußstapfen des Vaters zu treten. Der ältere Sohn Roman, Jahrgang 1991, war in der Vergangenheit schon

bei den österreichischen Meisterschaften und OÖ. Meisterschaften erfolgreich. Der Gipfel im heurigen Jahr war die Teilnahme bei der Europameisterschaft in Kazan/Russland-Tatarstan und im August bei der Weltmeisterschaft in München. Als bester Juniorenschütze bei der WM belegte er den 27. Rang von 74 Teilnehmern. Ein Erfolg der Sonderklasse und bester österreichischer Junior. Der jüngere Sohn Simon, Jahrgang 1996, konnte im Jahr 2010 drei Österr. Meistertitel erringen. Auf Landesebene folgten auch einige öö. Meister. Mit großer Freude und Genugtuung kann das Mannschaftsoberhaupt Manfred Roithmayr auf das heurige Jahr zurückblicken. Ich bin davon überzeugt, dass er weiterhin, wenn die Burschen so erfolgreich schießen, stets als großer Mentor und Förderer an ihrer Seite steht. Abschließend sei bemerkt, dass der Wurfscheibensport, obwohl nur begrenzt zeitliche und örtliche Schießmöglichkeiten bestehen, eine führende Sportart in der Gemeinde Ansfelden darstellt. Die drei Mitglieder des Clubs der OÖ. Jagd- und Wurftaubenschützen Ansfelden, Vater Manfred Roithmayr und die Söhne Roman und Simon, werden noch sehr viel Positives für das Sportwesen in der Gemeinde beitragen und vielleicht in der Zukunft die Unterstützung der Gemeindeführung erlangen.

Ing. Helmuth Leibetseder

SV-SCHIESSPARK „Salzkammergut“- VIECHT BENEFIZ(SAU) SCHIESSEN 2011

Alljährlich wird durch den Reinerlös einer Benefiz-Veranstaltung auf dem OÖ-LJV-Schiessplatz – VIECHT in Not geratenen Menschen aus der näheren Umgebung geholfen. Diesmal wird versucht ein Sozialprojekt in der Gemeinde Laakirchen zu unterstützen.

Veranstaltungstage und Zeit:

Freitag, 7. Jänner 2011 und Samstag, 8. Jänner 2011, jeweils von 09.00 bis ca. 17.00 Uhr

- grundsätzlich können alle am Übungs- und Wertungsschiessen teilnehmen
- je Serie werden 15 Wurfziele beschossen
- alle Parcours stehen zum Schießen gleichermaßen zur Verfügung (der Schütze entscheidet selbst wo er schießen will)
- die Serien sind beliebig wiederholbar
- Nenngeld: € 8,00 / Nachkauf: € 5,00
- Patronen der Kaliber 12/16/20 am Stand erhältlich – Flinten werden nach Bedarf kostenlos zur Verfügung gestellt.
- Siegerehrung am Samstag, 8. Jänner nach dem Bewerb mit Jagdhornbläsern

Wichtiges Motto für diese Veranstaltung:
Jeder Schütze hat die gleiche Gewinnchance und es ist für einen guten Zweck!

Auswertung:

- Ab 5 Treffern kommt jeder Schütze automatisch in die Endwertung
- Bei der Siegerehrung wird aus den Trefferserien 5 bis 14 eine Serie herausgelost, welche als Siegerserie bekannt gegeben wird.
- Anschließend werden von allen Schützen, die solche Gewinnserien besitzen die Wahlprieise 1 bis 10 verlost.
- Wenn ein Schütze die Gewinnserie öfter hat, ist er natürlich mit größerer Chance bei der Verlosung dabei, kann aber nur mit einem Preis berücksichtigt werden.
- Nach 10 Preisen einer Gewinnserie werden weitere Gewinnserien gezogen, bis die Preise aufgebraucht sind.

Der Veranstalter haftet für keinerlei Schäden! Der Schütze ist für seinen abgegebenen Schuss selbst verantwortlich und hat selber für ausreichenden Augen-, Ohren- und Kopfschutz zu sorgen! Den Anweisungen der Schießleitung ist unbedingt Folge zu leisten. Für Verpflegung ist gesorgt. Die Veranstaltungen finden bei jeder Witterung statt.

Für mehr Information: 0699/11454933

Staatsmeisterschaften OSK und ASK

Im Shooting Park Austria wurden heuer die Staatsmeisterschaften Olympisch Skeet (28. – 29. August) und Austria Skeet (4. – 5. September) veranstaltet. Das dort erzielte Spitzenergebnis bei den Junioren verdankt Oberösterreich auch dem JWC Braunau, bei dem die Nachwuchsarbeit und Jugendförderung an erster Stelle steht.

Platzierungen der OÖ. Schützen bei Olympisch Skeet:

Junioren	Permenschlager Tobias	Ö. Meister
Permenschlager Johann	Permenschlager Philipp	Ö. Vizemeister
Pongratz Philipp	Pongratz Johann	3. Platz

Mannschaft

Permenschlager T., Permenschlager J., Pongratz	Ö. Vizestaatsmeister
--	-----------------------------

Platzierungen der OÖ. Schützen bei Austria Skeet:

Junioren

Permenschlager Tobias	Ö. Meister	
Permenschlager Johann	Permenschlager Philipp	Ö. Vizemeister
Pongratz Johann	Pongratz Philipp	3. Platz

Mannschaft

Permenschlager T., Permenschlager J., Pongratz	Ö. Staatsmeister
	Hans-Jörg Bernhardt

Österreichische Staatsmeisterschaft JPC

Heuer fand die Österr. Staatsmeisterschaft JPC in Wr. Neustadt statt. Veranstaltet wurde dieser Bewerb vom Mannlicher Schützenverein im Mannlicher Europa Schießzentrum Wr. Neustadt des NÖ Landesjagdverbandes. Die Ausrichtung der zwei Linien (zu je 4 Parcours) wurde vom Schwierigkeitsgrad her an die WM in Italien angepasst. Aus Oberösterreich nahmen 18 Schützen am Wettkampf teil. Bei schießfreundlichem Wetter konnten sehr gute Erfolge erzielt werden.

Platzierungen der OÖ. Schützen:

Junioren

Martin Roitmayer **3. Platz**

Senioren

Christoph Gruber **Ö. Staatsmeister**

Superveteranen

Gerhard Payrhuber **Ö. Meister**

Mannschaft

Hufnagl, Gruber,

Hanl

Ö. Vizestaatsmeister

Hans-Jörg Bernhardt



Jagdliches Schießen in Weyer

Zu einem besonderen Ereignis, das weit über die Grenzen des Bezirkes Steyr und OÖ hinaus bekannt ist, wurde auch heuer wieder das Jagdliche Schießen des Jagdschützenvereines Weyer am Schießstand Almer von Rudolf Katzensteiner am 14. und 15. August 2010.

115 Schützen aus den verschiedensten Teilen Österreichs ritterten beim 250m-Schießen auf die Gamsscheibe um wertvolle Preise. Bei der abendlichen Siegerehrung konnte Oberschützenmeister Hans Rödhammer unter den Ehrengästen auch BJM Rudolf Kern und den BJM-Stv. von Liezen/Stmk., Franz Kaltenbrunner, begrüßen.

DIE BESTEN 10 SCHÜTZEN IN DER EINZELWERTUNG:

1. PLATZ:

Manfred Huber, Fronleiten

2. PLATZ:

Leopold Amon, Gutenbrunn

3. PLATZ:

Franz Fuchs, Rottenmann

4. PLATZ:

Hannes Platzer, Admont

5. PLATZ:

Franz Holzmüller, Unterlaussa

6. PLATZ:

Christian Stoderegger, St. Martin/G.

7. PLATZ:

Franz Tober, Aurach am Hongar

8. PLATZ:

Gerhard Furtner, Lamprechtshausen

9. PLATZ:

Roman Marchart, Karlstetten

10. PLATZ:

ÖFÖ Ing. Hans Haider, Weyer

MANNSCHAFTSWERTUNG

1. PLATZ:

Waldvogler

Helga Fahrnberger, Konrad Oberbramberger, Ernst und Ferdinand Schaupp

2. PLATZ:

Karlstetten

Roman Marchard, Leopold Amon, Christian Knabb, Michael Plank

3. PLATZ:

Garsten 1

Walter Enöckl, Florian Dutzler, Hans Kaipplinger, Alois Zöttl

4. PLATZ:

Jagd Weistrach

Wolfgang Ellinger, Alex Ellinger, Johann Rudeldorf, Franz Grubhofer



BJM Rudolf Kern, die drei besten Schützen und Oberschützenmeister Hans Rödhammer



Helmut Roithmeier aus Hörsching konnte sein Können im Wurftaubenschießen erneut beweisen. Nach dem Staatsmeistertitel 2006 in der Klasse Senioren, erreichte er am 15. August in Tattendorf (Niederösterreich) erneut den Titel **Staatsmeister in der Klasse Senioren 2.**

Hegeringschießen des HR I des Bezirkes Steyr-Land

Am 18. September 2010 fand im Schießpark „Salzkammergut“ in Viecht zum 8. Mal das Jagdliche Schießen statt.

An der bereits zur Tradition gewordenen Veranstaltung konnte HRL Franz Reindl bei guter Witterung sechs Mannschaften zu je vier Schützen begrüßen.

Geschossen wurde auf 15 Wurftauben und dreimal stehend angestrichen bei 100m Entfernung auf eine Rehbockscheibe.



HRL Franz Reindl, Marcus Goldmann, Ing. Heribert Schwediauer, Helmut Rubenzucker, Josef Reindl und Josef Landerl (v.l.n.r.)

DIE ERFOLGREICHEN MANNSCHAFTEN:

1. Rohr II mit 161 Treffern

(Ing. Heribert Schwediauer, Helmut Rubenzucker, Josef Reindl und Josef Landerl)

2. Bad Hall I mit 154 Treffern

(Robert Arbacher, Franz Baumgartner, Mahmut Eldes und Manfred Landerl)

3. Rohr I mit 152 Treffern

(Josef Wölflehner, Hans Kirchmayr, Christian Kirchmayr und Marcus Goldmann)

Tagesbester wurde **Marcus Goldmann** mit **52** von 60 möglichen **Treffern**.

Zum Abschluss bedankte sich HRL Franz Reindl bei den Jägern für die zahlreiche Teilnahme und bei Oberschützenmeister Ing. Reinhard Mayr sowie Hermann Hörtenhummer für die gute Zusammenarbeit bzw. für die zur Verfügung gestellte Schießanlage.

Ein besonderer Dank erging auch an die Jagdhornbläsergruppe Rohr für die musikalische Umrahmung der Siegerehrung.

Redaktionsschluss

DER ÖÖ JÄGER

Jeweils am	für Ausgabe
1. Februar	März
1. Mai	Juni
1. August	September
1. November	Dezember

AUSBALANCIERT UND TREFFSICHER

MANNLICHER CLASSIC Semi weight

Mit maximaler Präzision und Zuverlässigkeit auf der Riegeljagd und am Schießplatz.

Info und Händlerverzeichnis: 06274 / 200 70 -0

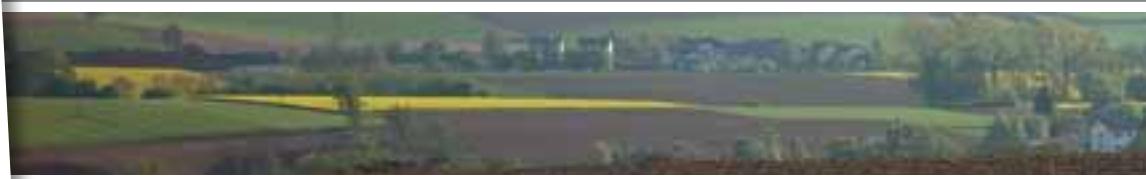
Jetzt Gratis:
Fluchtväsierung!

Erhältlich in den Kalibern:
.308 Win., 7x64, .30-06 Spr.
und 8x57 JS



MANNLICHER CLASSIC Semi weight

STEYR
MANNLICHER
COUNT ON IT



AUS DEN BEZIRKEN.

Bezirksjägertag Freistadt

Am Sonntag, 17.Okttober 2010, fand in der Tierzuchthalle Freistadt der diesjährige Bezirksjägertag unter dem Tagungsmotto

„Jagen heißt auch, eintreten für einen gesunden Lebensraum für Wildtiere und Menschen“

statt.

Zahlreiche **Ehrengäste** zeichneten mit ihrer Teilnahme den Jägertag aus: Landtagsabgeordnete Maria Jachs, Landesjägermeister ÖR Sepp Brandmayr, NRAbg. Ing. Norbert Kapeller, Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Hans Peter Zierl, Bezirksbauernkammerobmann Josef Mühlbachler, der Bürgermeister der Stadt Freistadt, Mag. Christian Jachs, BezPolKd Obstlt. Martin Petermüller, Univ.-Prof. Prorektor Dr. Michael Rosenberger, die Bezirksjägermeister von Urfahr, Franz Burner, von Gmunden ÖR Alois Mittendorfer, von Grieskirchen Rudolf Kapsammer, von Zwettl OSR Gottfried Kernecker, von Steyr, Rudolf Kern und BJM-Stv. Dipl.-Ing. Josef Rathgeb von Urfahr; der Delegierte von Perg, Horst Haider, vom RZO ÖR Franz Traxler, die Bezirksoberförster Horst Hebenstreit, Ing. Martin Speta und Ing. Christoph Riedl, die Generalsekretärin des Österr. Jagdgebrauchshunde-Verbandes, Brigitte Fröschl, die Obmänner der Jagdausschüsse, stellvertretend Obmann ÖR Leopold Holzmann, die Mitglieder des Bezirksjagdausschusses und Bezirksjagdbeirates, Bezirksjagdhundreferent Max Brandstetter und Jagdhornbläser-Bezirksobmann Karl Kuttner sowie Jagdverbands-Geschäftsführer Helmut Sieböck und Vertreter der Presse.

In einer **Gedenkminute** wurde der seit dem letzten Bezirksjägertag verstorbenen Weidgefährten gedacht: Sepp Fröhlich-Kriechbaum, Bad Zell, 81., RR Karl Hackl, Freistadt, 82., Ignaz Hackl, Freistadt/Lasberg, 83., Johann Kaltenberger, Unterweißenbach, 64., Johann Kapeller, Selker, 67., Josef Köppl,

Rainbach, 76., Ernst Lehner, Pierbach, 54., Leopold Leitner, Königswiesen, 69., Prof. Ernst Mathe, St. Leonhard, 86., Josef Ortner, Bad Zell, 90., Johann Praher, Unterweitersdorf, 56., Hermann Schober, Lasberg, 48., Johann Winkler, Lasberg, 69., Friedrich Wolfsegger, Hagenberg 74., Herbert Ziegler, Lasberg, 62., Josef Steigersdorfer, Neumarkt, 89.

Ein besonderer Höhepunkt des Bezirksjägertages war das Fachreferat von **Univ.-Prof. Dr. Michael Rosenberger** „Wo stehen Jagd und Jäger in der modernen christlichen Gesellschaft“ (abgedruckt als Aufsatz im OÖ Jäger, Dez. 2008 u. Folge).

Bezirksjägermeister LJM-Stv. Gerhard Pömer erstattete folgenden Jahresbericht:

„Die Jäger des Bezirkes Freistadt hatten den letzten 12 Monaten folgendes Motto zu Grunde gelegt: „Jagen heißt auch, eintreten für einen gesunden Lebensraum für Wildtiere und Menschen“ und ihre Aktivitäten besonders in diese Richtung gesetzt. Erfolgreich umgesetzt wurden Projekte im Rahmen der Lebensraumgestaltungen und der Waldbaumaßnahmen. Gemeinsam mit der Bauernschaft des Bezirkes, dem Bezirksforstdienst und der Bauernkammer wurden **Heckenpflanzungen** vorgenommen, **Ruhezonen** für die Wildtiere geschaffen, **Wildäcker** angelegt und **Waldrandgestaltungen** durchgeführt. Der **Nist- und Brutstättenbau** in Zusammenarbeit mit unserer **Jugend** war ebenso erfolgreich, wie die Aktionen **Schule und Jagd und Grünes Klassenzimmer der Biologielehrer** des Bezirkes sowie die zahlreichen Reviergänge mit naturbegeisterten Nichtjäger-Gruppen. Ergebnisse aus Tierbeobachtungen, wie jene des Luchses oder des Birk- und Aueroberwildes, des Uhus sowie des Bibers und des Wachtelkönigs wurden an offizielle Schutzgruppen weitergegeben.“

Die **Jungjägerausbildung** in der Landwirtschaftlichen Fachschule Freistadt lag in den bewährten Händen des Kursleiters **Dr. Robert Oberreiter** und seiner Vortragenden.

Besondere Anerkennung und großer Dank gilt dem Leiter der Landwirtschaftlichen Fachschule Freistadt, **Dir. Dipl.-Ing. Sepp Gossenreiter**, der das Verständnis und die Dialogbereitschaft zwischen Bauern und Jägern vorbildlich fördert. In den kommenden Kursen werden erstmals Jungjägeranwärter aus unserer Landwirtschaftsschule eingebunden.

Zur **Jagdprüfung im Mai** d.J. waren 23 Kandidaten, davon 4 Landwirte, angereten. 22 bestanden die Prüfung vor der Prüfungskommission der Bezirksverwaltungsbehörde.

Zum Rehwildabschuss wird berichtet, dass die von allen Beteiligten unter Berücksichtigung des strengen Winters des Vorjahres einvernehmlich festgelegten Abschusszahlen mit großer Disziplin erfüllt wurden. Von 48 Jagden im Bezirk befinden sich 44 in der positiven Verbiss-Stufe I.

Das Hochwildvorkommen beschränkt sich nach wie vor auf Wechselwild, das in den nördlichen Revieren unseres Bezirkes mit Rücksicht auf die Landeskultur entsprechend bewirtschaftet wird.

Das Schwarzwild zählt seit vielen Jahren zu den ständigen Gästen in vielen Revieren, kann jedoch zur Zeit aufgrund gewissenhafter Bejagung im Griff gehalten werden, wiewohl jedoch insbesondere an der nördlichen Staatsgrenze und im Waldaist-Tal Jäger und Bauern über die Maßen über Schwarzwildschäden klagen.

Das Jagdhundewesen liegt in der bewährten Hand von BHR JL **Max Brandstetter**. Mit seinem Mitarbeiter Herbert Rammer und Jagdhunde-Leistungsrückern steht er den Hundeführern und ihren vierbeinigen Gefährten mit Rat und Tat in hervorragender Weise zur Seite.



Die stolzen Träger des Goldenen Bruches.



Die Geehrten anlässlich 45 Jahre Jagdhornbläser.

Die Verbands-Schweißprüfung um den Silbernen Fährtenbruch wurde von Max Brandstetter als stellvertretendem Landeshundreferenten in den Revieren der Forste von Stanislaus Graf Czernin-Kinsky in Sandl in hervorragender Weise ausgerichtet.

Besondere Anerkennung und Aufmerksamkeit verdienen die vier Jagdhornbläsergruppen und ihre verantwortlichen Leiter Bezirksobmann Karl Kuttner, sowie den Jagdhornbläsergruppen

Abschüsse aus dem Jagdjahr 2009/2010:

	Abschuss
Rotwild	23
Schwarzwild	197
Rehwild	
Böcke I	414
Böcke II	753
Böcke III	1131
Bockkitze	1053
Geißen	
Altgeißen	1363
Schmalgeißen	896
Geißkitze	1703
Bockabschuss 2010	
Böcke I	365
Böcke II	749
Böcke III	1210
Federwild	
Fasane	309
Rebhühner	18
Enten	139
Schnepfen	47
Wildtauben	130
Haarwild	
Hasen	1089
Füchse	924
Dachse	162
Marder	682
Iltisse	46
Wiesel	10
Luchsbeobachtungen oder Risse	1

Königswiesen mit Obmann Dr. Josef **Brandstetter** und Hornmeister Johann **Buchner**; Aisttal mit Obmann DI Fritz **Katzensteiner** und Hornmeister Karl **Kuttner** sowie Prof. Georg **Viehböck**, Freiwald St. Leonhard mit Obmann Martin **Stitz** und HM Stefan **Ellmer** und Jägerrunde Freistadt mit Obmann Robert **Wirthl** und Hornmeister Hans **Brunner**. Weidmannsdank für ihre beispielhafte Nachwuchsarbeit.

Der Jagdhornbläsergruppe Aisttal sei ganz besonders gratuliert, weil sie beim Internationalen Bläserwettbewerb einmal mehr mit Gold ausgezeichnet wurde.

Die **Grußadressen** des Bezirkshauptmannes w.Hofrat Dr. Hans Peter **Zierl** als letzte vor seinem Pensionsantritt, des Bezirksbauernkammerobmannes Josef **Mühlbachler**, der insbesondere auf die Erfüllung der Abschusspläne hinwies und des Bürgermeisters der Stadt Freistadt, Mag. Christian **Jachs** hoben die Bedeutung und den Stellenwert einer geordneten Jagdausübung und -bewirtschaftung hervor und stellten den Jägerinnen und Jägern des Bezirkes ein sehr gutes Zeugnis aus.

Festansprache LAbg. Maria Jachs:

LaBg. Maria Jachs wies auf die Bedeutung der Jagd in der ländlichen und touristischen Gesellschaft hin und darauf, dass die Jägerschaft des Bezirkes Freistadt sehr bemüht sei, die vorgegebenen Abschusszahlen zu erreichen. Die Jagd sei der Garant für eine artenreiche Tierwelt und für einen funktionierenden Lebensraum für Wildtiere und Menschen. Im Bezirk Freistadt funktioniere das Verhältnis zwischen der jagenden und der nichtjagenden Bevölkerung beispielhaft.

Tagungsreferat Landesjägermeister ÖR Sepp Brandmayr:

Der Landesjägermeister verwies auf die bestens funktionierende Symbiose Jagd und Grundbesitz und stellte die zahlreichen Aktionen des Verbandes und der einzelnen Jagden in Bezug auf die Präsentation der OÖ Jagd unter das Motto: „Alle haben Platz, wenn sie sich an Regeln halten...“, vor.

Ehrungen und Auszeichnungen

Ehrenzeichen in Bronze:

Bezirksjägermeister-Stv. Oberst Rudolf Primetshofer; Del.LJV. Dr. Robert Oberreiter, Stv.Del. Oberst i.R. Alfred Aichberger.

Ehrung für besondere Verdienste um den Lebensraum:

Jagdausschussobmann ÖR Leopold Holzmann, Königswiesen

Goldener Bruch: 50 Jahre Jäger

Walter Bindreiter, Rudolf Glinser, Franz Gruber, Volker Hölzl, DI Dr. Elmar Sallinger.

Ehrennadel 60 Jahre Jäger:

Erich Gabler, Max Mayr.

Raubwildnadel: Für weidmännische und naturbezogene Kurzhaltung des Raubwildes:

Hermann Leitner, Andreas Nimmervoll, Richard Pflügl, Franz Schweiger, Wilhelm Viehböck.

Ehrung für verdienstvolle Jagdfunktionäre:

JL i.R. Herbert Affenzeller, JL i.R. Andreas Nimmervoll, JL i.R. Johann Eztelstorfer.

Rehbocktrophäen – Zeichen eines gesunden Wildbestandes:

Gold: Revier Rainbach, Ernst Röbl; Silber: Revier Waldburg, Mag. Clemens Hofmann, Bronze: Revier Neumarkt i.M., Manfred Frelle. weitere: Revier St.Oswald: Max Wirthl.



ABSEITS DES REVIER.



Auf Einladung von JL Ludwig Schützenhofer, **Eggendorf**, **Bezirk Linz-Land**, und JL Alfred Weinbergmair, **Sipbachzell**, **Bezirk Wels-Land**, fanden sich am 7. August zahlreiche Jäger mit den Trophäen ihrer erlegten Böcke ein, um eine bezirksübergreifende **Bockfeier** auszurichten. Unter den Gästen befanden sich

der Linzer BJM Engelbert Zeilinger, BBK-Obmann von Wels und Sipbachzells Bürgermeister Heinrich Striegl und eine Reihe von Jägern aus Eggendorf, Sipbachzell, Weißkirchen, Allhaming und Kematen/Krems. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Jagdhornbläsergruppe Sipbachzell.



Einen außerordentlich ansprechenden Teil der „**Alberndorfer Hofroas**“ am 12. September bildete für die etwa 2000 Besucher die Ausstellung der Jägerschaft. Aber nicht nur das Auge wurde verwöhnt, sondern auch der Gaumen - mit Rehragout, Rehschlegel vom Grill, Wildleberkäse und Wildwurst. Nicht umsonst war der letzte Rehwild-Kochkurs so gut besucht und nun in die Tat umgesetzt worden. Die Jagdhornbläser erfreuten darüber hinaus noch eine Stunde lang mit Bläserklang und Gesang.

Wildbret auf den Grill in Schlüsselberg



Traditionell mit den Worten „Weidemannsheil“ lud Familie Gruber zu einem Grillevent der besonderen Art ins Gasthaus Wirt z'Dingbach in Schlüsselberg ein. Unter Anleitung von Weber-Grillmeister Adalbert Pouch lernten 32 Wild-Liebhaber Anfang September wie vielfältig Wildbret – und passende Beilagen – auf einem Grill von Weber zubereitet werden können.

Wildbret aus freier Wildbahn gilt nicht nur als höchstqualitatives sondern auch besonders gesundes Fleisch. Grillen mit geschlossenem Deckel wiederrum zählt zu den schonendsten Methoden, Fleisch zuzubereiten. „Wildbret auf den Grill“ ist damit die natürlichste und gesündeste Art, Fleisch von Wildtieren zu verarbeiten. Und dass gesund auch köstlich sein kann bewiesen die Teilnehmer der

Weber Grillakademie für Wildfleisch im Gasthof Wirt z'Dingbach.

Egal ob Holzkohle-, Gas- oder Elektrogrill: der geschlossenen Deckel lässt die Hitze gleichmäßig zirkulieren und eröffnet nicht nur eine völlig neue Dimension des Grillens, sondern erhält auch den natürlichen Geschmack des Wildfleisches. Nach dem kurzen theoretischen Teil von Grill-Profi Pouch waren es die Wild-Liebhaber selbst, die aufgeteilt in vier Gruppen Köstlichkeiten wie Wildentenbrust in der Kräuterkruste, Wildschweinkrone und Folienkartoffeln, Rehschlögl mit Eierschwammerln oder Rehrücken im Strudelteig mit Spinat zubereiteten. Dazu gab es fachmännische Tipps und Tricks vom Grillmeister, der mit seinen Grilllehrlingen seine Freude hatte.



Die **Jagdgesellschaft Unterweißenbach** veranstaltete in Kooperation mit dem Projekt „Gesunde Gemeinde“ am 14. Oktober in der Schulküche der Hauptschule Unterweißenbach einen **Wildbretkochkurs** unter Leitung der Jägersgattinen Helga Primetzhofner und Christine Hebenstreit. 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten ihr Wissen in der Zubereitung des edlen Wildbrets ergänzen, wobei es für jeden neben guten Tipps eine Rezeptmappe über diverse Zubereitungsmöglichkeiten gab. Der krönende Abschluss der Veranstaltung war natürlich das Verkosten der ausgezeichneten Wildbretgerichte mit dazu passenden Weinen am wunderschön gedeckten Tisch.

Wildzerwirkkurs in Ottensheim

Schwerpunkt Wildbret-Direktvermarktung – bereits fünfter Wildzerwirkkurs im Bezirk Urfahr erneut voller Erfolg.



Erfolgreicher Wildzerwirkkurs bei Familie Füreder in Ottensheim unter Leitung von BJM-Stv. HR Dipl.-Ing. Sepp Rathgeb

Unter der Leitung von BJM-Stv. HR Dipl.-Ing. Sepp Rathgeb wurde am 27. Oktober bei Familie Füreder in Ottensheim der bereits fünfte Wildzerwirkkurs im Bezirk abgehalten, der wieder sofort ausgebucht war. Über 120 Jägerinnen und Jäger des Bezirkes haben damit bereits einen solchen Kurs besucht. Unter der fachmännischen Anweisung und geübten Handgriffen der Zerwirkexperten Gerhard Lehner aus Engerwitzdorf und Hausherrn Hubert Füreder wurde das fachgerechte Zerwirken bis zum küchenfertigen Wildbret erklärt und geübt.

Ein besonderer Dank gilt Familie Füreder aus Dürnb erg, bei denen der Kurs abgehalten wurde und in deren Bauernstube bei einer „gstandenen Jausn“ und selbstgemachter Nachspeise der Kurs einen gemütlichen jagdlichen Ausklang fand. Die Bezirksgruppe unter BJM Franz Burner zielt mit dem Schwerpunkt Wildbret-Direktvermarktung seit nunmehr drei Jahren erfolgreich auf eine verbesserte Wildbrethygiene, mehr Wertschöpfung und bessere Preise durch Veredelung ab.

Die Jagdgesellschaft des Traunseemarktes Altmünster unter Jagdleiter Alois Mittendorfer (II) startete eine Werbekampagne für das Wildfleisch mit einer publikumsträchtigen Gourmet-Aktion und lud unter dem verheißungsvollen

Motto „**Wild – köstlich gegrillt**“ in den Bauernhof „Herdstatt“ von Hans Hüttner zu einem lukullischen Genussabend für Feinspitze. Rund 500 folgten dem Ruf und genossen das heimische Wildbret.



Jägerprominenz beim Feinschmeckerabend der Jagdgesellschaft Altmünster (von links): BJM Alois Mittendorfer, sein Sohn Jagdleiter Alois (II), Fernsehkoch und Ernährungsberater Marcel Kropf, Alois Mittendorfer (III) und LJM Sepp Brandmayr.

In Wels ging es „wild“ zu



BJM ÖR Alexander Biringer, SR Jörg Hoflehner und die Gunskirchner Jagdhornbläser am Stand des OÖ Landesjagdverbandes.

Unter dem Motto „Wildzeit – wilde Zeit“ fand am Welser Wochenmarkt am 30. Oktober eine Wildbretverkostung im Kreis vieler interessierter Besucher statt. Der Küchenchef der Zentralküche Wimpassing, Mario Häusler, lud zu einer umfangreichen Menüfolge ein: Wildschwein im Schilchersturm, Wildschwein an Wacholdersauce, Hirsch in Mango Knoblauch Chutney, Hirschragout in Wurzelrahm, Hasenkeule in Traubensauce, Hasenpfiffer, Rehfilet pochiert in Sellerie Karotten Apfelsud und

Rehfilet im Speckmantel. Dieses kulinarische Angebot ist bei den Besuchern äußerst gut angekommen. Am Stand des OÖ Landesjagdverbandes, der von SR Jörg Hoflehner betreut wurde, konnten die beiden Kochbücher des Verbandes erworben werden. Für die musikalische Umrahmung sorgten die Gunskirchner Jagdhornbläser. Diese perfekte Öffentlichkeitsarbeit im Stadtbereich wurde außerdem vom Regionalfernsehsender „WT1“ aufgenommen und eine Woche lang im Raum Wels ausgestrahlt.

ABSEITS DES REVIER.

Wild auf Wild Kochkurs für Wildgerichte

Großen Anklang fand der unter dem Motto „wild auf Wild“ kürzlich von der **Jagdgesellschaft Haigermoos** mit Gerold Berner, Küchenchef der Landw. Fachschule Kleßheim, veranstaltete Kochkurs für Wildgerichte, zudem Jagdleiter Dr. Karl Mayr 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßen konnte. Berner führte mit fachkundigem Wissen und Charme in die „Geheimnisse“ der Wildküche ein. Zubereitet wurde Dreierlei



vom Reh, nämlich gefüllter Rehrücken im Speckmantel, gedünsteter Rehbraten und Rehragout, mit jeweils dazugehörigen Beilagen. Zur Abrundung wurde der jeweils dazu passende Wein serviert. Die ansprechende Durchführung des Kochkurses und das zubereitete Menü haben ihre positive Wirkung in Form weiterer Nachfrage nach Wildbret bereits gezeigt.

Wildbretplakette für GH Kopp

Wie gute Zusammenarbeit der Jägerschaft mit einem der örtlichen Gastbetriebe funktionieren kann, zeigt sich in der Gemeinde Schalchen im Bezirk Braunau.

Seit Jahren beliefert die Jägerschaft Schalchen den Familiengastbetrieb Kopp in Mitterholzleiten mit hochwertigem Wildbret. Alljährlich, angefangen vom Maibock bis zum Herbststreh, findet ein Teil des Wildbrets vor Ort seinen Absatz. Lange Anfahrtswägen mit aufwendigen Kühlketten werden damit eingespart. Dem Gast winken dabei köstliche Wildgerichte in herrlicher Umgebung und gemütlicher Atmosphäre.

Das Jagdkonsortium unter JL Franz Priewasser hat die Inhaber des Familienbetriebes mit einer Feierstunde in ihrem Betrieb am 20. Oktober abends überrascht. In einer Ansprache würdigte JL Priewasser die langjährig gute Partnerschaft zwischen den Jägern und der Gastronomie und sprach sich für eine entsprechende Anerkennung aus. BJM-Stv. Dipl.-Ing. Johann Greunz überreichte den Inhabern Karl und Marianne Reseratsits für die vorbildliche Wertschätzung heimischen Wildes in ihrer Küche die Plakette des OÖ Landesjagdverbandes „Ausgezeichnete Wildgerichte“ und wünschte auch für die Zukunft eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Schalcher Jägerschaft.



Reh und Wildente standen am Speiseplan beim **Wildkochkurs der Jagdgesellschaft Bad Kreuzen**, der am 15. und 16. Oktober veranstaltet wurde. Unter der fachkundigen Leitung von Josef Schiefer jun., Inhaber des Gasthaus „Zur Zugbrücke“ in Bad Kreuzen und selbst Mitglied der Jagdgesellschaft, wurden die heimischen Wildspezialitäten zubereitet. Die modern ausgestattet Küche im Seniorium Bad Kreuzen, durfte von den 12 Köchinnen und Köchen, unter die sich auch Jagdleiter Karl Bauernfeind mischte, benutzt werden, um ihre Kochkünste zu vertiefen. Der Gastfreundschaft von Hubert Naderer, stellvertretender Jagdleiter und Leiter des Senioriums, verdankten es auch die Partnerinnen und Partner der Kursteilnehmer, dass sie am letzten Kochabend teilhaben durften, um gemeinsam die in vier Gängen servierten Köstlichkeiten zu genießen. Ein besonderer Dank gebührt Josef Schiefer jun. für die kostenlose Unterstützung bei dieser gelungenen und einer Wiederholung würdigen Aktion.

Wild- & Fischmarkt in Hofkirchen

Ein gelungenes Fest regionaler Wild-Direktvermarkter

Die Wildprodukte von Reh, Hirsch, Gams und Wildschwein waren bei den zahlreichen Besuchern des Wild- & Fischmarktes in Hofkirchen heiß begehrt.

Das Rehedenragout, ein Kooperationsgericht der Küchendamen der hlfs St. Florian unter der Leitung von E. Pfistermüller sowie dem Duo Hanni Straßmayr und dem Genusswirt Fritz Pickl aus Hofkirchen, aber auch das Rehbeuschel, fein zubereitet von Christian Edelmair, waren eine kulinarische Messlatte für die Region. Die hausgemachten Mehlspeisen der Hofkirchner Jägersfrauen versüßten den gelungenen Markt.



Jagdleiter Ing. Franz Födermayr, HR Dipl.-Ing. Alfred Söllradl und Jagdleiter Johann Neubauer waren sichtlich bei bester Laune am Wild- & Fischmarkt in Hofkirchen.
Foto: S. Nöbauer

Wild-Qualitätsplakette an Gasthof Marktstubn in Gallneukirchen



BJM Franz Burner, LJM ÖR Sepp Brandmayr, die ausgezeichnete Wirtsfamilie Helmut Mittermayr und Sabine Hartl, BJM-Stv. HR Dipl.-Ing. Sepp Rathgeb, Bgm. Gisela Gabauer (v.l.n.r.)

Besondere Qualitätsauszeichnung durch LJM ÖR Sepp Brandmayr für hervorragende heimische Wildspezialitäten

Am 19. Oktober wurden Helmut Mittermayr und Sabine Hartl vom Gasthof Marktstubn in Gallneukirchen für ihre bekannt qualitätsvollen und schmackhaften Wildgerichte und für langjährigen Verdienste rund um die Vermarktung von erstklassigem heimischen Wildbret mit der Qualitätsplakette „Köstliches heimisches Wild“ des OÖ Landesjagdverbandes ausgezeichnet.

LJM ÖR Sepp Brandmayr und BJM Franz Burner überreichten die begehrte Qualitäts-Plakette mitten in den traditionellen Herbst-Wildwochen. Heimisches Wildbret erfreut zunehmend die Gaumen von Herrn und Frau Oberösterreicher und liegt voll im Trend. BJM Franz Burner und BJM-Stv. HR Dipl.-Ing. Sepp Rathgeb konnten dabei Bgm. Gisela Gabauer, Mag. Christopher Böck vom OÖ Landesjagdverband, die Jägerschaft und Jagdhornbläser sowie zahlreiche Ehrengäste und Freunde des Hauses begrüßen.

Besonderer Höhepunkt dieses ganz besonderen Abends war eine kulinarische Schmankerlreise quer durch alle Wildarten. Bei der Verkostung vieler hervorragender und ausgefallener Wildkreationen freuten sich alle über diese verdiente Ehrung für nachhaltig hervorragende Wildköstlichkeiten aus den Wäldern vor unserer Haustüre.

Gruber Vieh – Fleisch Export / Import

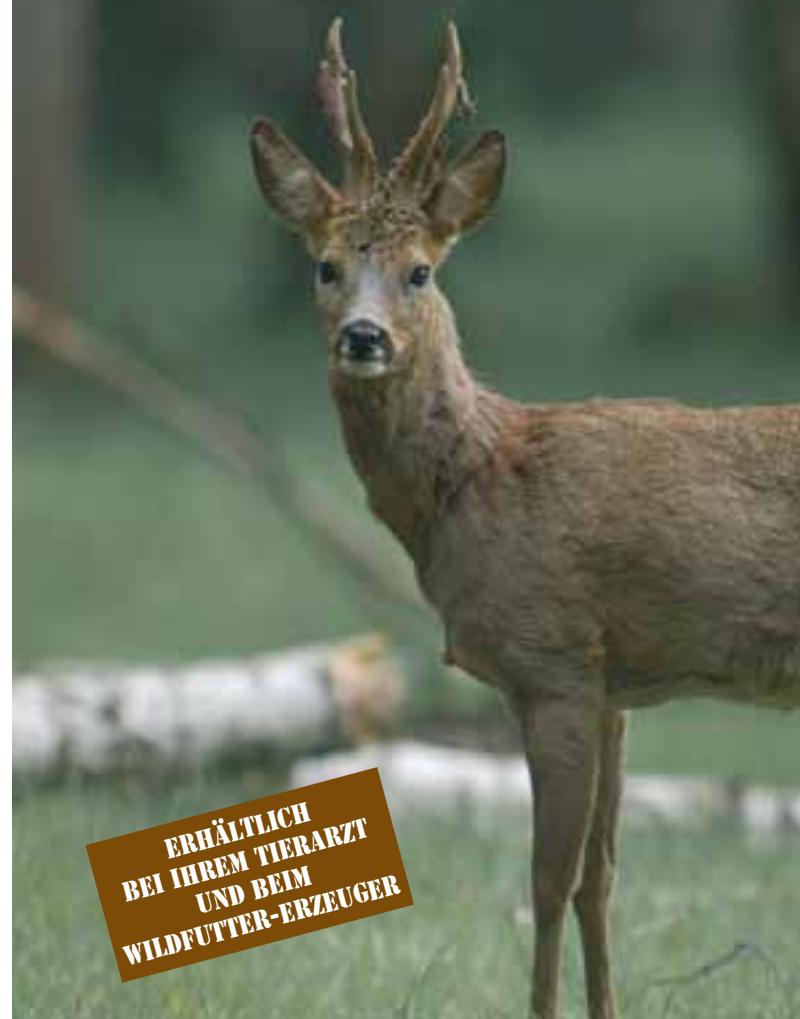
PICHL, Welser Str. 12, Tel. 0 72 47/67 47-0, Fax 8001
Homepage: <http://www.gruber-josef.at>
e-mail: office@gruber-josef.at

An alle Landwirte! Da wir bestrebt sind, Rinder und Schweine aus der Region zu vermarkten, würden wir Sie gerne als Lieferanten gewinnen.
RUFEN SIE UNS DOCH EINFACH AN!

Frischfleisch-Abholmarkt

Jede Woche Sonderangebote! Jeden Dienstag und Freitag von 8-12 und 14-18 Uhr.
Auch HUNDE- und KATZENFUTTER jeden Freitag von 8-12 und 14-15 Uhr.
Auf Vorbestellung bis spätestens Donnerstag 15 Uhr.

Ergänzt natürlich für Tiere was fehlt



ERHÄLTLICH
BEI IHREM TIERARZT
UND BEIM
WILDFUTTER-ERZIEGER

Paramaxin® Ergänzungsfuttermittel

Durch den Wandel in der Land- und Forstwirtschaft ist die bedarfsgerechte und gesunde Ernährung des Wildes oft nicht mehr gewährleistet. Dies kann zu verringriger Vitalität und Parasitenbefall führen.

Die Pflanzenmischung Paramaxin ersetzt in der Natur fehlende nützliche Pflanzen und deren für das Wild enorm wichtige funktionelle Pflanzenstoffe.

**Mit Paramaxin ergänzen Sie NATÜRLICH was fehlt.
Daraus resultieren widerstandsfähigere Tiere und bessere Trophäen.**

Paramaxin ist ein Ergänzungsfuttermittel und darf bei freilebenden Wildtieren eingesetzt werden!
(Einmischrat 1,5-2 kg je t Wildfutter)

Hersteller: Indian Herbs GmbH, Wien, Reg. Nr. αAT3114
Vertrieb: Richter Pharma AG, A-4600 Wels

ALP JAGD

„Der JAGDAUSRÜSTER“ an neuem Standort.

Österreichs Marktführer im JAGDFACH-VERSAND hat mit 2. November 2010 den Betrieb im neu errichteten Areal in A-4950 Altheim, Gewerbepark 1b aufgenommen.

Eigenmarke „ALP JAGD“ sowie der Firmen HAIX, GRISPORT, DIEMME, TRETORN, LE CHAMEAU, BLIMEY usw. unseren Kunden offeriert.

Generell kann gesagt werden, ALP JAGD „Der JAGDAUSRÜSTER“ bietet dem Jäger alles von „A“ wie Ansitzsack bis „Z“ wie Zerwirkhilfe.

Mehr als 70.000 Kunden aus etwa 20 unterschiedlichen Ländern nehmen die Dienste im Bereich Jagdfachversand als auch unseren Lagerverkauf in Anspruch.

Für die Treue der Kunden dürfen wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken, wünschen Ihnen in Zukunft viel Spaß und Erfolg beim Besuch unseres neu gestalteten online-shops www.alpjagd.at und beim Blättern unserer Kataloge und Flyer.



ALP JAGD bietet nun auf 500 Quadratmeter das breiteste Sortiment für Jagd, Jagdfunktionsbekleidung, Jagdausrüstung und sonstige Ausrüstung für den Jäger an. Eigentümer Franz Reinthaler hat auf einem 5.700 m² großen Grundstück ein allen modernen Anforderungen entsprechendes Gebäude für Büro, Verkauf, Präsentation sowie Logistik errichten lassen. Kernstück ist selbstverständlich der Bereich Logistik - der entscheidende Bereich für den Versandhandel.

Rekordverdächtig ist die kurze Bauzeit. Vom Spatenstich 31. Mai bis zum Start im November waren es kaum 5 Monate.

Neben der Eigenmarke „ALP JAGD“ werden die Topmarken im Bereich Jagdbekleidung wie BLASER ACTIVE OUTFIT, BLASER SAFARI OUTFIT, SEELAND, PINWOOD, LE CHAMEAU, BALENO, HALLYARD geführt.

Neu ist im Bereich Optik die Marke ZEISS, welche neben der Marke STEINER und KONUS im Premiumbereich angeboten wird.

Ein traditionell starker Bereich sind die Schuhe - hier werden Produkte der Ei-

Jede Menge innovative Produkte findet der Jäger für sein Revier. Neben individuellen Lösungen im Bereich Nachtsicht, findet der Weidmann die Revierkameras der Firma SPYPOINT (meistverkaufte Marke in Europa), Lockübungsgeräte der Firma EDGE usw.

Über einen Besuch in unserem neuen Lagerverkauf in Altheim oder ein Treffen anlässlich einer Fachmesse (in Salzburg, Tulln, Graz, Klagenfurt, Dortmund, Hannover) würden wir uns ebenfalls sehr freuen.



ALP JAGD

DER JAGDAUSRÜSTER

**Besuchen Sie uns online in unserem neuen Shop
und wählen Sie aus dem umfangreichsten Sortiment:**



**ALLES
für die
Jagd &
Revier**

www.alpjagd.at

**Fordern Sie unseren
kostenlosen Hauptkatalog an:**

ALP JAGD Stranzinger GmbH

**Gewerbepark 1 b
A-4950 Altheim**

Tel.: +43 / (0)7723 / 42963

Fax: +43 / (0)7723 / 43142

Email: office@alp-jagd.at

www.alpjagd.at



ABSEITS DES REVIERS.

Jägerrunde Lichtenberg feiert Jubiläum



Am 13. August 2010 feierte die am 6. Juni 1972 gegründete Jägerrunde Lichtenberg ihr 500. Treffen. Der Festakt fand im Rahmen der schon traditionellen Jägermesse im Schmiedgraben statt. Altmüster Arno Draxler und Jagdleiter Hans Durstberger konnten als Ehrengäste Landesjäger-Pfarrer KonsR Hermann Scheinecker, BJM Franz Burner, LAbg Mag. Michael Strugl, Frau Bürgermeister Daniela Durstberger, VBgm. Franz Steinberger, Bez.-Fö. Franz Hauschka, den Jagdausschuss mit Obm. Hannes Kogler, die Jagdleiter der angrenzenden Reviere

und die Mitglieder der Jägerrunde Lichtenberg sowie weitere geladene Jagdfreunde begrüßen. KonsR Scheinecker zelebrierte, unterstützt von der JHBG-Eidenberg mit der „Mitterberger Jägermesse“ und der Mithilfe von St. Hubertus in einer Regenpause, die Festmesse in freier Natur.

Über hundert Festgäste feierten mit einem Schwein am Spiess, Bier vom Fass, guten Tropfen und musikalischer Untermalung mit Jagdmusik bis in die späten Abendstunden die 500. Jägerrunde der Jägerschaft Lichtenberg.



Am 31. Juli wurde vom Eschenauer Jagdleiter Josef Anzengruber nach telefonischer Rücksprache mit dem Greifvogelspezialisten Kons. Reinhard Osterkorn (Tel: 0676/5496231) ein ausgewachsener Uhu aus einer umzäunten Jauchegrube, in die er bei der Rattenjagd gefallen war, mit einem Käscher geborgen. Das „stinkende Federbündel“ wur-

de mit Wasser abgespritzt und das Gefieder mit einem Föhn getrocknet. Am nächsten Tag von Reinhard Osterkorn abgeholt, konnte der Uhu nach einer Woche Aufenthalt in der Greifvogelstation (Gewichtszunahme 200 g) am 8. August unter Anwesenheit interessierter Beobachter erfolgreich der Natur wieder zurückgegeben werden.

Erfolgreicher Bockabschuss



Am 22. Oktober fand die Trophäenbewertung für den Hegering I des Bezirkes Steyr-Land unter Vorsitz von BJM Rudolf Kern statt, bei der die Genossenschaftsjagd Pfarrkirchen bei Bad Hall mit JL Franz Mayrhofer 23 mehrjährige Böcke zur Bewertung vorgelegt hat.

Das erfreuliche Bewertungsergebnis:

Ein Bock etwa 10-jährig, ein Bock etwa 9-jährig, zwei Böcke etwa 8-jährig, ein Bock etwa 6-jährig und drei Böcke etwa 5-jährig. Das Durchschnittsalter aller 23 bewerteten Böcke lag bei 4,3 Jahre.

Mit diesem Bewertungsergebnis hat die JG Pfarrkirchen bei Bad Hall heuer den Spitzenplatz im Hegering erreicht.

Jagdfachgeschäft zu verpachten!

- sehr gute Lage zentral in Oberösterreich
- großer Kundenstock
- komplette Geschäftsausstattung
- eigene Parkplätze vorm Geschäft

jagdfachgeschaef@gmail.com

Ausflug des Bezirksjagdausschusses des Bezirkes Perg



Angesichts der vielen Waffen im historischen Waffensaal der Steyr Mannlicher GmbH und dem hohen Interesse der Jägerschaft, die der Jagdwaffenentwicklung entgegengebracht wurde, sollte keine Fehlmeinung auftreten:

Die Jäger sind ein friedliebendes Volk. Sie jagen nur Wild nach dem Grundsatz der Nachhaltigkeit, Weidgerechtigkeit und Notwendigkeit.

Hierfür sind Jagdwaffen in verschiedenen Ausführungen und Kalibern notwendiger Bestandteil ihrer Ausrüstung. Die österreichischen Steyr Mannlicher Werke genießen unter den Jägern einen hervorragenden Ruf hinsichtlich Präzi-

sion und Zuverlässigkeit. Dr. Engesser zeigte den Mitgliedern des Bezirksjagdausschusses Perg am 31. August, welche Sorgfalt und technische Voraussetzungen notwendig sind, dass sich Jagdwaffen einen solch legendären Ruf erwerben konnten.

Danach besichtigten die Jäger die historische Nagelschmiede in Dambach. Jeder durfte sich dort einen Nagel nach Jahrhundertealter Methode schmieden. Wen wundert's, dass anschließend die Jäger stilgerecht im Gasthaus „Weidmann“ einkehrten, um an der Weidkameradschaft weiter zu schmieden.

Bezirkssägermeister Dr. Ulf Krückl



Der monatliche **Stammtisch der Kleinreiflinger Jägerschaft** entwickelt sich stets zu einem gesellschaftlichen Ereignis, wo auch die Kleinreiflinger Jagdhornbläser aufspielen. Bei diesen „Festtagen“ werden nicht nur die in der Genossenschaftsjagd erlegten

Trophäen präsentiert, sondern auch manche Trophäen der Eigenjagden und Forstverwaltungen verblasen. Am 8. August wurde zudem Wiggerl Bauer, Karl Kaltenriner und Josef Kaltenbrunner vlg. Viehtaler zum Geburtstag gratuliert.



1



2

1 Andreas Nimmervoll erlegte Mitte Oktober das erste Wildschwein, einen kapitälen Keiler, im Freistädter Jagdgebiet seit 39 Jahren.

2 Am 4.9.2010 feierte der langjährige Jagdleiter und Bürgermeister der Gemeinde Lichtenberg Rupert Füreder seinen 80. Geburtstag. Er war Mitbegründer der Jägerrunde Lichtenberg die am 13. 8. ihr 500. Gründungsjubiläum feierte. Anlässlich seines Geburtstages erlegte er am 1. August in dem von ihm jahrelang gehegten Revier einen sehr guten Erntebock.



1 Zu seinem Achtziger erlegte **Sepp Nussbaumer** in der Genossenschaftsjagd Regau (Hattenberg) einen guten Bock.

2 Einen Erntebock erlegte **Josef Bauböck** im Revier Diersbach.

3 Im September fand **Revierleiter Georg Lettner** in der Pachtjagd Bernegger der ÖBf AG Steyrtal diesen, im Zaun qualvoll verendeten kapitalen ungeraden 14-Ender.

4 Einem Fischotter wurde in Ungenach die B 145, die Ottnanger Bezirksstraße, zum Verhängnis und wurde von **Anton Garsleitner** mitten auf der Fahrbahn gefunden. Foto: TIPS Vöcklabruck

5 Gute Strecke am 1. August im **Genossenschaftsjagdgebiet Weibern**.



1

1 Franz Mayr erlegte Anfang August einen reifen Bock im genossenschaftlichen Jagdgebiet Inzersdorf.



2

2 Jagdschutzorgan Adolf Mayer erlegt an einem Abend in der Genossenschaftsjagd Asten zwei Füchse und einen Dachs.



3

3 In der Genossenschaftsjagd Garsten wurde dieser etwa 3-jährige Bock, dessen Haupt voll von Maden war, nachdem er nicht mehr auszog, vom DDR-Rüden von Dipl.-Ing. Manfred Schweinschwaller niedergezogen und von seinem Leid erlöst. Es dürfte sich um ein Unfallreh handeln, da auch am Unterkiefer Verletzungen feststellbar waren.



4

4 Dieser Rehbock mit meterlangem Weidezaungeflecht und zwei Zaunpfählen als „Kopfschmuck“ wurde im Gen.Jagdgebiet Gampern von Jagdleiter Johann Staudinger durch einen Fangschuß erlöst.



5



1 Ein besonderes Weidmannsheil hatte **Matthias Engl**, als er Anfang August beim Morgenansitz in der Genossenschaftsjagd Zell am Moos diesen kapitalen, abnormen, reifen, ungeraden Zehner erlegen konnte.

2 Beim Morgenansitz auf einen Fuchs kamen **Norbert Pürstinger** Mitte August im genossenschaftlichen Jagdrevier Mettmach überraschend Wildschweine in Anblick. Pürstinger (links, im Bild mit Jagdleiter Alois Gadermaier) erlegte zwei Überläufer.

3 Sandra Litzlbauer erlegte im Genossenschaftsjagdgebiet Natternbach einen kapitalen abnormen Rehbock.

4 Im genossenschaftlichen **Jagdrevier Prambachkirchen** unter Jagdleiter Hermann Auinger konnten von Walter Auinger, Ewald Kreinöcker, August Baumgartner, Erich Lesslhummer und Johann Watzenböck kapitale Rehböcke erlegt werden.



Hannes Haider
TIERPRÄPARATOR
Otterweg 1
4552 Wartberg/Krems
tel: +43(0) 664 / 55 99 813
mail: info@tierpraeparator.at
web: <http://www.tierpraeparator.at>

Kurze Lieferzeiten



- 1 Bei der Bejagung von Maisfeldern im Revier Tragwein/Hinterberg konnte **Josef Seyer sen.** diesen Überläuferkeiler mit seltener Färbung erlegen.
- 2 Dieser kapitale Keiler konnte Ende August im genossenschaftlichen Jagdgebiet St. Konrad/Gmunden von **Andreas Bammer** nach oftmaligem Nachtansitz erlegt werden.
- 3 **Franz Beham** erlegte zu seinem 80. Geburtstag in Wolfsegg diesen guten abnormen Rehbock.
- 4 Mitte Oktober ging im Revierteil des Mitpächters **Günter Leitner**, Jagdgesellschaft Schwarzenberg, Bezirk Rohrbach, ein Luchs in die Fotofalle.
- 5 **Helmut Springer** erlegte seinen Lebensbock im genossenschaftlichen Jagdgebiet Eberschwang.





1



2



3



4



5



6

1 Mit seinen beachtlichen 95 Jahren erlegte **Josef Mayrhofer** aus Wartberg ob der Aist Anfang August diesen braven Rehbock.

2 Zum 75sten Geburtstag und zum 25-jährigen Jagdleiterjubiläum der Gen.Jagd Zell am Moos machte sich **Johann Schafleitner** selber ein schönes Geschenk und streckte Anfang August diesen kapitalen Rehbock.

3 Diesen Rehbock erlegte der Jungjäger **Lambert Furtlehner** im Jagdrevier der Agrargemeinschaft Grein im August 2010. Die Trophäe zeichnete sich durch einen 50 cm langen, rechtwinkelig verzweigten Ast, welcher kunstvoll in ein Weidezaungeflecht verwickelt war, aus.

4 Franz Bamacher sen. erlegte Anfang August im genossenschaftlichen Jagdgebiet rechts der Enns diesen reifen Bock zu seinem 85. Geburtstag.

5 Anfang August erlegte **Ing. Walter Enöckl** in der Genossenschaftsjagd Garsten, im Revier von Florian Dutzler, einen kapitalen ungeraden 10er.

6 Rudolf Baumgartner hat in seinem Revier in St. Marienkirchen an der Polsenz bereits seit Jahren Siebenschläfer, die sich besonders in der Futtertonne wohlfühlen.



1



2

- 1 Wie schnell die Natur in der Lage ist, krankhafte Ausbildungen an lebenden Geschöpfen hervorzurufen, zeigt dieser erlegte Rehbock, der drei Wochen vorher keine Anzeichen eines derartigen krankhaften Gewächses zeigte. **Eduard Heigl** aus dem Genossenschaftsjagdgebiet Windhaag/Perg konnte den Rehbock von seinem Leiden erlösen.
- 2 Erwin Wahl streckte Mitte Mai im Revierteil des ehemaligen Jagdleiters der Genossenschaftsjagd Weinzierl ein Wildschwein.
- 3 Dieser seit zwei Jahren abnorme Hirsch wurde in der Regiejagd der **Fürstlich Schaumburg-Lippischen Forstverwaltung** im August von einem Jagdgast erlegt.
- 4 Am 28.Oktobe wurden in einem Maisfeld in der Ortschaft Buch, Gemeinde Weng, Wildsauen bestätigt. Bei der Treibjagd unter Jagdleiter **Karl Faschang** konnten acht Wildschweine erlegt werden. Seit langerer Zeit wechseln in unregelmäßigen Abständen Wildschweine von den Revieren Mining und St.Peter in das Jagdgebiet Weng ein.



3



4



1



2



3



4



5



6

1 Kurt Ramnek streckte zu seinem 75. Geburtstag im Revier von BJM Rudolf Kern in Ternberg einen Erntebock.

2 Auf diesen braven Erntebock durfte Leopold Sieghartsleitner in Ternberg anlässlich seines Jubiläums „60 Jahre Jäger“ weidwerken.

3 Ein besonders Weidmannsheil hatte Günter Schörkhuber aus Maria Neustift, als der den Perückenbock erlegen konnte.

4 Anfang August erlegte Stefan Adrian im genossenschaftlichen Jagdgebiet Meggenhofen einen Überläuferkeiler.

5 Anfang August erlegte Leopold Höllsen. aus Obertraun, 90 jähriger Träger des goldenen Bruches, im Genossenschaftsrevier Neumarkt im Mühlkreis unter Pirschführung von Johann Penn seinen Lebensbock.

6 Am 29. August konnten Gertraud und Albert Schörkhuber, Genossenschaftsjagd Maria Neustift, bei der Bartolympiade der „Gamsjagtage“ in Bad Goisern den 1., 2. und 4. Rang in der Kategorie Dachsbart erringen. Es kamen rund 60 Bärte (Hirsch, Gams und Dachs) zur Bewertung.



1



2



3

1 In der Eigenjagd der Faber-Castellschen Revierverwaltung in Freinberg wurde Mitte Juli ein kapitaler Keiler von **Christian „Silberfuchs“ Ortner** erlegt.

2 Zum 60jährigen Jagdjubiläum erlegte der Jagdleiter der Genossenschaftsjagd Ottensheim, **Leopold Weinzierl sen.**, Anfang Juli diesen reifen, starken und abnormen Lebensbock.

3 Anfang August durfte **Josef Seimair** zu seinem 90. Geburtstag im Revier von Alois Ecklbauer in Ansfelden diesen Erntebock erlegen.

4 **Rudolf Lindlbauer sen.** streckte in seinem Revier in St.Peter am Hart zum 80.Geburtstag einen interessanten abnormen Rehbock.

5 Jagdleiter **Siegfried Jäger** von der Genossenschaftsjagd Natternbach erlegte Mitte Juli einen Überläufkeiler.

6 Großes Interesse wurde von den Teilnehmern den zwei Zerwirkkursen in der Landw. Fachschule Freistadt entgegengebracht. Im Bild die beiden Referenten Wolfgang Leitner und Ernst Prammer in Aktion.



4



5



6



NEUES AUF DEM JAGDSEKTOR.

PR

Dehenhof Fotofalle: Schnapp und Schuss

Neben dem Jagdhund wird auch ein anderer Jagdhelfer immer beliebter: Die Dehenhof Fotofalle.

Im Jänner wartet der Marktführer und Chef der Firma DEHENHOF, Franz Losbichler, mit einer Weltneuheit auf.

Wenn der Nebel noch über den Feldern liegt und die Landschaft noch vom grauen Schleier verhüllt ist, gibt es für Franz Losbichler, Geschäftsführer der Firma Dehenhof, nichts Schöneres als raus in die Natur. Für den Jäger Franz Losbichler ist die Jagd eine Leidenschaft: „Mit der Bezeichnung ‘Hobby’ habe ich keine Freude, denn die Jagd ist mehr! Man lebt das Brauchtum und ist Jäger mit Leib und Seele.“ Wenn es die Zeit zulässt, dreht er jeden Abend seine Runden im Revier.

Seit über 10 Jahren liegt der Unternehmer Franz Losbichler aber auch in der Werbewirtschaft auf der Pirsch. In jungen Jahren entdeckte er sein Talent für den Handel und den Verkauf. Seit ein paar Jahren legt er sein Augenmerk auf Outdoorartikel. Dabei ist ihm einer besonders ans Herz gewachsen: die Fotofalle; also eine getarnte Kamera, die über Infrarot Schnappschüsse von beweglichen Objekten in einem bestimmten Radius macht. Und das überall, wo man sie einsetzen möchte, bei Tag und auch bei Nacht. „Die ersten Kameras waren selbstgebaute „Schnapp-Schuss-Zufallsmaschinen, damals wurde noch mit Blitzlicht fotografiert, manche Tiere ließen sich dadurch leicht verschrecken.“



Heute ist das Gerät natürlich auf dem neuesten Stand der Technik: Ausgestattet mit E-Mail-Funktion und der Möglichkeit, die Bilder gleich direkt via SMS und MMS zu verschicken, steht Hightech an erster Stelle. Wichtig sind dem Unternehmer die persönliche Verhandlungsbasis und die Präsenz vor Ort. Auf seinen zahlreichen weltweiten Messebesuchen holt er sich neue Anregungen und wichtiges Kundenfeedback. So ist Dehenhof mit seinen Produkten immer einen Schritt voraus. Dehenhof Geschäftsführer Franz Losbichler hat zwölf Fotofallen in seinem großen Revier aufgestellt. Kaum spaziert ein Tier an einem der Geräte vorbei, macht es Schnapp und Schuss. Ein Foto, oder ein Video, je nach Wunsch, wird erstellt, in unterschiedlichen Intervallen und von gewünschter Länge. Bis zu 10.000 Fotos sind je nach Speicherkapazität bei den derzeitigen Geräten möglich. Die Dehenhof-Fotofallen sind witterungsbeständig und wasserfest und trotzen Temperaturen von minus 25 bis plus 70 Grad. Diese weltweit einzigartige Überwachungskamera, die am Tag so-

wie in der Nacht zeitgenau einsetzbar ist, zeichnet digital mit hervorragender Qualität Bilder und Videos im AVI und JPG-Format in der Auflösung bis zu 12.0 Megapixel auf. Die Fotofalle ist in einem schlagfesten und wasserfesten Gehäuse integriert. Zur Diebstahlsicherung hat Losbichler einen besonderen Tipp, den der Dehenhof-Chef beim Verkauf gerne persönlich mitgibt. Denn auch das Service rund um seine Produkte wird für die Firma ganz groß geschrieben. Ein hauseigener Techniker nimmt sich gern telefonischer Fragen an.

Die große Überraschung erwartet Interessierte im Jänner: Da kommt die Dehenhof-Fotofalle als Weltneuheit auf den Markt. Denn sie kann länger, schneller und ist leichter zu bedienen. Details können, auf Grund strengster Geheimhaltung, noch nicht bekannt gegeben werden. Eines ist sicher: Keiner schießt schärfer. Schnapp und Schuss. Dehenhof – Fotofalle.

Julia Edermayr

Neues Internetportal der Vorarlberger Jägerschaft

Seit 1. Oktober 2010 präsentiert sich die Vorarlberger Jägerschaft neu im Internet: www.vjagd.at – Das Vorarlberger Jagdportal: Jagd in Vorarlberg, Wildküche, Wildbrethygiene, Wildtiere in Vorarlberg und vieles mehr

www.vjaegerschaft.at – Die Vorarlberger Jägerschaft: alles rund um den Verein Vorarlberger Jägerschaft

www.vjagdzeitung.at – Die Vorarlberger Jagdzeitung: online lesen, Artikel suchen oder einfach nur schmökern

www.vjaegerschule.at – Die Vorarlberger Jägerschule: für alle Interessierten der Jagd als auch jene, die mehr über unsere Natur erfahren wollen.



08-27-2010 00:29:07

PR

Neues von Fjällräven

erhältlich im

Fjällräven Shop Leitold

Salzburgerstraße 27, A-5142 Eggelsberg

Tel: + 43 (0) 7748 2665, Fax: +43 (0) 774 850175

E-Mail g.leitold@aon.at, **Online Shop** www.leitold.at

BOAR JACKE

Ideal für die Ansitzjagd durch hervorragende Trageeigenschaften

- 100% wind- und wasserabweisende G-1000® Jacke mit Hydratic® Liner
- Regulier- und abnehmbare Kapuze
- Mit verstärkten Schulterpartien
- Napoleontasche mit großen dahinterliegenden Taschen
- Extra große Rückentasche mit Durchgriff
- Ausklappbare Munitionstasche per Schlaufe fixierbar
- Mit Klettverschluss regulierbare Ärmelbündchen
- Zusätzlich mit Signalweste ausgestattet

Material: G-1000® Silent: 65% Polyester, 35% Baumwolle gebürstet, mit Hydratic® Z-Liner
Größen: XS-XXXL, Dark Olive

Art.-Nr. 90528

€ 399,95

- Extra Verstärkung am Bund für Hosenträger
 - Beinabschlüsse regulierbar mit Klettverschluss
- Material: G-1000® Silent: 65% Polyester, 35% Baumwolle gebürstet mit Hydratic® Z-Liner
Größen: 46-60, 24-31, Dark Olive

Art.-Nr. 90525

€ 189,95



MUFFLON HOSE

Die bewährte Kombihose

- 100% wind- und wasserabweisende G-1000® Silent Hose mit Hydratic® Z-Liner
- Große Schubtasche und Messertasche
- Seitentaschen und Gesäßtasche mit Reißverschluss
- Bequeme Passform durch komfortable Bundweite und hochgezogenes Rückenteil
- Öffnungen für Knie-schützer (Kniepads inkl.)

PR

Neuer Jagdausstatter in Eferding

Seit 25. September 2010 besteht in Eferding ein neuer Jagdausstatter. Das deutsche Fachgeschäft „Waffen Obermeier“ hat eine österreichische Filiale am Stadtplatz 4 eröffnet, die Clemens Obermeier leitet und mit 70 Quadratmetern und einem breiten Sortiment aufwarten kann. Bis Ende des Jahres erhalten Sie noch eine Ermäßigung auf sämtliche Produkte von Gummistiefeln, Schuhen und Bekleidung von 10 – 25%. Weitere Angebote sind noch vorhanden!

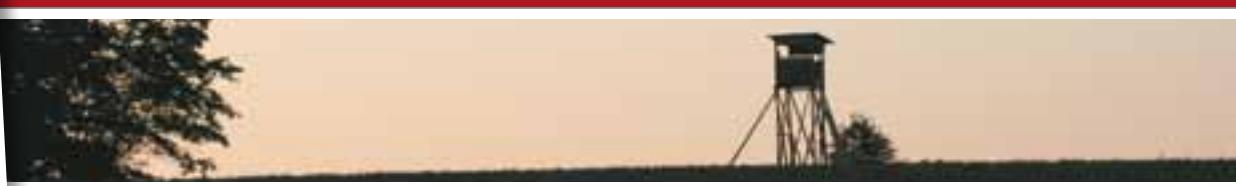


Jagdhund Katalog



Auf 40 Seiten präsentiert die österreichische Marke Jagdhund im druckfrischen Katalog die neue Herbstkollektion 2010/11. Vorwiegend aus Naturfasern hergestellt, sorgt Jagdhund Bekleidung für ein besonders angenehmes Körperflima. Ein breites Sortiment bietet Ihnen die Möglichkeit, sich von Kopf bis Fuß mit Jagdhund einzukleiden. Ab sofort bei vielen Büchsenmachern und Waffen-Fachhändlern in ganz Österreich erhältlich.

Detaillierte Produkt- und Händlerinfo erhalten Sie auch unter www.jagdhund.com



NEUE BÜCHER.

Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG

Pfizerstraße 5 – 7
70184 Stuttgart
Telefon: +49 (0)711/2191-0
E-mail: info@kosmos.de

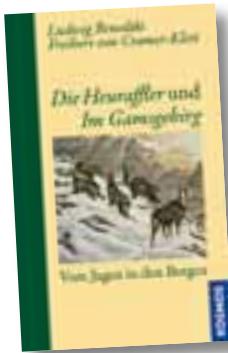
Freiherr Ludwig von Cramer-Klett

Die Heuraffler und Im Gamsgebirg

560 Seiten, mit historischen Fotografien und Illustrationen, Hardcover
ISBN 978-3-440-12347-8
Preis: € 20,60

Ludwig Benedikt Freiherr von Cramer-Klett zählt zu den berühmtesten Jagdauteuren der Geschichte. Sein schriftstellerisches Werk gilt bis heute als Meilenstein der erzählenden Jagdliteratur. Zwei seiner bekanntesten Werke können jetzt in einem Doppelband wiederentdeckt werden: Die Heuraffler und Im Gamsgebirg. Auf unnachahmliche Weise erzählt der Vollblutjäger darin vom Jagen auf außergewöhnliche Rothirsche in den Chiemgauer Alpen und lässt den Leser an seinen reichhaltigen Erfahrungen mit dem Waidwerk auf Hochgebirgsgams teilhaben.

Ein Lesevergnügen für alle Freunde der klassischen Jagderzählung.



Gert. G. von Harling

Schwarzwild erfolgreich bejagen

128 Seiten, ca. 90 Abbildungen
Hardcover
ISBN: 978-3-440-12520-5
Preis: € 17,50

Überbordende Schwarzwildpopulationen, Wildschweine als Dauergäste in Berlin, dramatisch steigende Wildschäden – Wildschweine sind seit vielen Jahren in aller Munde. Gert G. von Harling zeigt in seinem Buch Schwarzwild erfolgreich bejagen, wie Schwarzwild in der heutigen Kulturlandschaft effektiv bejagt und erfolgreich reguliert werden kann. Neben Revierzeichen, Altersansprache und Revierausrüstung behandelt er darin auch Fragen der Ausrüstung, Bejagungsarten sowie Nachsuche. Informationen zur Wildbretverwertung und Wildschadensverhütung runden den Praxistitel ab.



Burkhard Stöcker

Fährten im märkischen Sand

160 Seiten, 160 Farbfotos
Hardcover mit Schutzumschlag
ISBN: 978-3-440-12519-9
Preis: € 41,10



Die Schorfheide ist wegen ihres Wildreichtums und ihrer traumhaften Landschaften berühmt und ähnlich sagenumwoben wie Rominten. Im 20. Jahrhundert schätzten vor allem die Mächtigen ihrer Zeit das Wildparadies in Brandenburg als Jagdgebiet. Burkhard Stöcker hat die Schönheit der Schorfheide und ihrer Wildbahnen jetzt in einem Bildband eingefangen. Fährten im märkischen Sand enthält wunderbare Wild-, Jagd- und Naturfotos. Zusätzlich erfährt der Leser interessantes über die jagdliche Geschichte dieser Region, ihrer Entwicklung zu den unterschiedlichen Zeiten und die dort heimischen Tiere. Fährten im märkischen Sand zeigt das Wild- und Jagdeldorf Schorfheide auf eine ganz neue Weise.

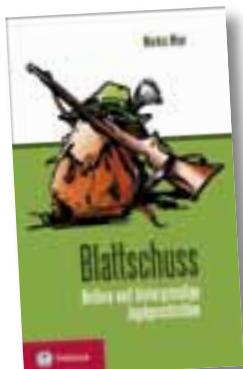
Tyrolia-Verlag GmbH

Exlgasse 20,
6020 Innsbruck
Telefon: 0512/2233-202, Fax: DW 206
E-Mail: buchverlag@tyrolia.at

Markus Mayr

Blattschuss

Heitere und hintergründige Jagdgeschichten
104 Seiten, 15 S/W-Illustrationen
v. Günter Amor
12,5 x 20,5 cm, gebunden
ISBN: 978-3-7022-3082-1
Preis: € 14,95



Geübt in den Ritualen des jagdlichen Verhaltens, stellt der Autor und Jäger Markus Mayr in seinen Geschichten über diese Leidenschaft, das Tierische und Menschliche gleichwertig nebeneinander, kräftig gewürzt mit einer ordentlichen Portion Jägerlatein und einer Prise feiner Ironie. Denn nicht immer bedeutet Jagd großes Abenteuer und endet mit einem Blattschuss. Bisweilen ist der Jäger auch das Opfer – von der Natur irregeleitet und dem Spott der Kollegen ausgesetzt. 14 spritzig formulierte Geschichten, ein humorvolles Geschenk für alle wahren Waidmänner und ebenso ihre Kritiker.

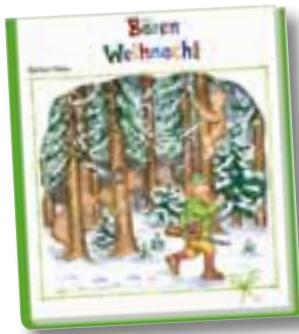
Österr. Jagd- und Fischerei-Verlag

Wickenburggasse 3, 1080 Wien
Telefon: 01/405 16 36-39, E-mail: verlag@jagd.at

Bärbel Haas

**Bären-
weihnacht**

Ein Kinderbuch mit 32 Seiten.
Reiche Farbillustration.
Format: 22 x 24 cm.
ISBN: 978-3-85208-089-5
Preis: € 15,00



Weihnachten im Jägerhaus: Alles ist für das Fest vorbereitet; es fehlt nur noch der Braten zum Gemüse. Keine große Sache, denkt der Jäger und stapft los, in den winterlich verschneiten Wald. Aber er hat die Planung ohne den „Braten“ gemacht, der beschließt, auch ein Wörtchen mitzureden zum Thema Weihnachtsfest. So kommt dann zwar alles anders als geplant, aber es wird eine rauschende Feier im Jägerhaus, an der nicht nur die Jägersleute ihre Freude haben ...

Hubert Zeiler

**Weidwerk-
Kalender
2011**

32 Kalenderblätter
mit Serviceteil.
28 Farbfotos
Format: 28 x 19 cm
Preis: € 10,50



Bei der Gestaltung dieses Kalenders wird mit den besten Wildtierfotografen Europas zusammengearbeitet – in diesem Jahr exklusiv mit Markus Stähli. Der seit Jahrzehnten beliebte Stehkalender ist auch heuer wieder als Wandkalender verwendbar!
Auf den letzten Kalenderblättern befindet sich ein umfangreicher Serviceblock zu folgenden Themen:

- Sonne und Mond: Aufgänge und Untergänge
- Schuss- und Schonzeiten aller Bundesländer
- Adressen, Ansprechpartner, Telefon-/Faxnummern sowie Öffnungszeiten aller Landesjagdverbände

Ein unverzichtbarer Begleiter durchs Jagdjahr!

LEOPOLD STOCKER VERLAG

8011 Graz, Hofgasse 5
Telefon: 0316/821638, E-Mail: stocker-verlag@stocker-verlag.com

Lothar C. Rilinger

**Die Magie
der Jagd ...**

196 Seiten, 31 Abbildungen,
17 x 24 cm, Hardcover
ISBN: 978-3-7020-1280-9
Preis: € 24,90

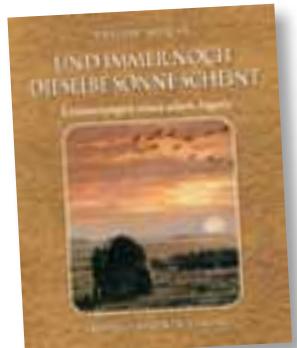


Ein „spätberufener“ Jäger schildert anschaulich, warum eine Naturbeobachtung in der Morgendämmerung dem Jägerherz mehr Freude bereiten kann als eine starke Trophäe. Viel wurde schon darüber geschrieben, warum ausgerechnet von der Jagd eine derartige Faszination ausgeht. Lothar C. Rilinger beantwortet diese Frage auf eine sehr persönliche Weise, indem er in „Die Magie der Jagd“ jene Erlebnisse schildert, die ihn zum Jäger werden ließen. Der Autor, Rechtsanwalt in Hannover und „spätberufener“ Jäger entdeckte schon früh die Liebe zur Natur. Als Knabe unterstützte er den Vater eines Freundes als Treiber bei der Rebhuhnjaagd. Später lauschte er mit Begeisterung den Jagderzählungen seiner Freunde. Als die Berufsausbildung endlich abgeschlossen war, gab es für ihn kein Halten mehr: Er erlernte selbst das Weidwerk. Rilinger fasst den Begriff nach bestem Vorbild auf: Jagd ist auch Naturbeobachtung; die Stärke der Trophäe und die Länge der Strecke sind nachrangig, wichtiger sind ihm das jagdliche Erlebnis, das Nachspüren von Fährten und die intensive Auseinandersetzung mit Fauna und Flora.

Philipp Meran

**Und immer noch
dieselbe Sonne
scheint**

192 Seiten, ca. 34 Farbtafeln,
Großformat, 20,5 x 26 cm,
Ln. mit Schutzumschlag,
ISBN: 978-3-7020-1286-1
Preis: € 39,90



Philipp Meran ist und bleibt der Meister unter den Jagdschriftstellern – auch in seinem 17. Buch mit neuen Erzählungen. Doyen unter den Jagdschriftstellern, Bestsellerautor (mehr als 215.000 Exemplare seiner Bücher wurden bis dato verkauft) – keine der Beschreibungen vermag Philipp Merans Bedeutung als Jagdschriftsteller wirklich gerecht zu werden. Kein Wunder, versteht es der 1926 in Csákberény (Ungarn) geborene Nachfahre Erzherzog Johanns doch wie kein anderer, die Schilderungen seiner jagdlichen Erfahrungen und Abenteuer in einen größeren Kontext einzuweben: in meisterhafte Naturbeobachtungen, in zeitgeschichtliche Abrisse, in fast schon ins Philosophische gehende Betrachtungen über den Menschen und seine Umwelt. Und trotzdem bleiben Merans Erzählungen klassische Jagderzählungen im besten Sinn des Wortes. Es sind Erzählungen eines „echten“ Weidmannes, dem es nicht nur um den Schuss geht. Ein guter Anblick zur rechten Zeit kann den Jäger mit Herz und Seele genauso erfreuen.

Verlag J. Neumann-Neudamm AG

Schwalbenweg 1
D-34212 Melsungen
Telefon: +49 (0) 5661/9262-26
E-mail: info@neumann-neudamm.de

Kalender 2011**Greifvögel & Eulen**

13 farbige Bilder von
Dagmar Growe-Lodzig &
Reinhard Lodzig
Wire-O-Bindung
Format 49 x 34,5 cm
ISBN 978-3-7888-1323-9
Preis: € 14,95



Freibeuter der Lüfte und Schatten der Nacht erstmals vereint und in eindrucksvollen Naturaufnahmen Monat für Monat präsentiert.
Der Jahreskalender für alle Naturfreunde, die für den besonderen Reiz unserer Greife und Eulen offen sind. Fotografiert von Naturfotograf Reinhard Lodzig.

Saumond

13 farbige Bilder,
Wire-O-Bindung
Format 29,5 x 21 cm
offen 29,5 x 42 cm
ISBN 978-3-7888-1318-5
Preis: € 9,95



Der Kalender für den Schwarzwildjäger! Mit fantastischen Schwarzwildfotos aus der Jagdpraxis von den besten Tierfotografen Europas. Mit Mondauf- und -untergangszeiten sowie übersichtlichen Grafiken zur Mondhelligkeit. So können Sie schnell und praxisnah entscheiden, ob ein Nachtansitz auf Schwarzkittel lohnt.

Jagd & Hund

26 farbige Bilder,
26 Zeichnungen
Wire-O-Bindung
Format 29 x 20 cm
offen 29 x 40 cm
ISBN 978-3-7888-1313-0
Preis: € 15,95



14-tägiges Kalendarium - Mondphasen - Sonnenlauf - Auf- und Untergangszeiten - Namenstage - Texte zum Jagdjahr von F. K. v. Eggeling - Wire-O-Bindung in der Mitte - Halbjahresplaner zum Heraustrennen - Verstärkte Öse zum Aufhängen - Raum für eigene Notizen

Verlag Kral GmbH

J.F.-Kennedyplatz 2
2560 Berndorf
E-mail: office@kral-verlag.at

Klaus Neuberger

Tolle Zeiten - Große Jäger Band II

ISBN 978-3-902447-81-4
Preis: € 49,90



Band II der Trilogie obigen Titels. Der Autor hat mit viel Bemühen und ausdauernd engagierter Suche nach raren Fotos (davon sind ca. 625 Stück abgebildet) „jagdhistorisches“ Material zusammen gesammelt und nach vielen Einzelgesprächen Interessantes und Lesenswertes aufgeschrieben. Es wird an große Waidmänner erinnert. An Zsigmond Graf Széchenyi und Albrecht Herzog von Bayern, überdies ist die Lebensgeschichte von Franz „Feri“ Graf Meran aufgeschrieben und es werden einige große Protagonisten der Jagd vorgestellt. Für jeden an der Jagd Interessierten gibt es umfangreiche Beschreibungen, schöne Einblicke und Momentaufnahmen von tollen Zeiten, großen Jägern und dem Waidwerk vergangener Zeiten.

In der Geschäftsstelle des OÖ. Landesjagdverbandes erhältlich:

K.-H. Dingler, K.-H. Frommolt

Die Stimmen der Hirsche

Spieldauer 79:05 Minuten
ISBN 978-3-938147-66-5
Preis: € 14,95



Hirsch-Röhren auf Knopfdruck: Neue Audio-CD stellt Lautäußerung von 24 Hirscharten vor. Sie leben das ganze Jahr über friedlich zusammen, doch dann, ab September herrscht bei den Hirschen Ausnahmezustand. Der Testosteronspiegel steigt rasant an und leitet die Brunft ein. Die Paarungszeit beginnt. Aus friedlichen Hirschen werden für mehrere Wochen harte Konkurrenten. Oberstes Ziel: die Hirschkuhe beeindrucken und die männlichen Artgenossen einschüchtern. Ihr lautstarkes Röhren nutzen die Hirsche dabei als Impionier- und Drohgebärden. Weit dröhnt ihr markanter Brunfruf durch die Herbstlandschaft. Jetzt gibt es das beeindruckende Röhren der Hirsche auf Knopfdruck: Die neue Audio-CD stellt in 123 Tonaufnahmen die Rufe und Lautäußerungen von 24 Vertretern der Familie der Hirsche vor. Den Schwerpunkt bilden dabei die europäischen Arten wie zum Beispiel der Rothirsch und Damwild. „Die Stimmen der Hirsche“ – ein beeindruckendes akustisches Erlebnis.

KLEINANZEIGEN**ZU VERKAUFEN**

Verkaufe **SKB Bockflinte**, 12/70 Variochocke, € 660,-; **Fernglas Swarovski**, 7 x 42 mm gummiert, € 350,-; Tel.: 0676/88800201

Verkaufe **Steyr Mannlicher S.** Kal. .375 Mag. Optik: Kahles Helia 5.3-12x56 + Diavari ZM Zeiss 125-4x24 MC.; **Merkel Doppelbüchse** Kal. 9.3x74 mit Ejektor und Drückjagdglass Zeiss Variopot 1.1-4x24; Tel.: 07728/8340

Verkaufe: **Beretta 682 Gold Bockflinte** Kal. 12 schwarze Basküle, schöner Schaft. Wechselchoke und Beretta-Koffer € 1.900,-; **Steyr Mannlicher Luxus**, Kal. .270 mit Swarovski Zielfernrohr Habicht 6x42 und Tasche Preis € 1.800,-; Beide Gewehre im besten Zustand; Tel.: 0699/13300042

Verkaufe **BLASER BBF 95** im Kaliber .243 Win./20-76 mit KAHLES 8x50; Verkaufspreis: € 2.200,-; Tel.: 0676/6248406

Verkaufe **Repetierer Krico 17 Remington** mit Glas 3-10-fach. € 800,-. Tel: 0664 27 45 413

Verkaufe **RAV 4 Automatik** 28.000 km; YARIS Verso Automatik 46.000 km (bin nun Rollstuhlfahrer). Tel. 07230-8189 oder 0664-73 67 44 50

LODEN-LANDL
Erzeugung und Fabriksverkauf

Jägerfleck, Spezialjagdhosen, Gamaschen, Pirschjackett, u.v.m.
Telefon 0 74 45 / 333-0
www.lodenlandl.at

ZU VERPACHTEN

Weidegraben für Damwild/Rotwild, 2 ha, Erweiterung möglich, S/W Hang, inkl. Waldstück (Fichte, Eiche), Wasserstelle, Unterstandshütte 3x12 m, Zufahrt zu Futterplatz möglich, Kontakt: 0664/4664889 Grasmastetten bei Linz

HUNDE

Junge Foxterrier glatthaarig, schwarz-weiß, aus ÖKV-Zucht zu verkaufen. Tel: 0664/27 45 413

Wunderschöne Deutsch-Langhaar-Welpen aus ÖKV-Zucht zu verkaufen. Tel: 0699/10 55 19 64

Französische Vorstehhundewelpen „Picard“ aus bewährter jagdlicher Leistungszucht mit ÖKV-FCI-Papieren, für die Jagd und die Familie bestens geeignet. Bestellungen: Tel. 07676/65 00 „vom Hausruck“, www.vbbfloe.at

Jack Russell Terrier Welpen vom Samareinermostland Ende Jänner abzugeben, ÖKV/FCI, Tel: 07249/47125 www.samareinermost.at

Verkaufe krankheitshalber alle Jagdgewehre - bestens gepflegt:

Schrot Merkl 12 Ring - Repetierer Mauser 6,5x57 - BBF/Kombinierte Ferlach 5,6x50R
Telefon 07248/62792
(Michaelnbach)

SUCHE

Pensionist (63) sucht **Ansitzmöglichkeiten auf Füchse**. Tel: 0664/644 0150

Jungjäger sucht **gebrauchtes Markenfernglas 8x56** und Bockflinte Kal. 12 mit Einabzug. Tel: 0676/6129220

Mobile Winterjagdsitze

Infos:

Tel. 07675/2874



Denn kurze Transportwege sind besser fürs Klima und die Wirtschaft.

Die Österreichische Hagelversicherung



Zuverlässiger Postversand!

Felle immer gut trocknen oder einsalzen!
Wir gerben noch alles im eigenen Betrieb!

Unsere Gerberei ist seit 1740 ein Familienbetrieb!

Lohngerbungen für Felle aller Art
Wir gerben Ihre Felle und produzieren alles im eigenen Betrieb aus Meisterhand!

Gerben Fuchs, Marder, Iltis rund oder offen, Wildsauschwarten, Hirsch, Dachs usw.

Spezialgerbung für Zebra und andere Exoten!

3 versch. Gerbarten bei Schaffellen

Weiß-, Medizinal- und Pflanzliche Gerbung; Verkauf von Lammfellprodukten

Fell-Gerberei RUDOLF ARTNER
Passauer Straße 10, 4070 Eferding, Telefon/Fax 0 72 72/68 16
www.gerberei-artner.at · pelz-artner@aon.at

Sonne- und Mond · Auf- und Untergänge

DEZEMBER				JÄNNER				FEBRUAR				MÄRZ			
	SONNE	MOND		SONNE	MOND		SONNE	MOND		SONNE	MOND		SONNE	MOND	
	AUF	UNTER		AUF	UNTER		AUF	UNTER		AUF	UNTER		AUF	UNTER	
1 Mi	7.24	16.03	2.11	13.10	1 Sa	7.46	16.11	5.03	13.29	1 Di	7.24	16.53	6.17	15.25	1 Di
2 Do	7.25	16.03	3.31	13.37	2 So	7.45	16.12	6.06	14.21	2 Mi	7.22	16.55	6.46	16.32	2 Mi
3 Fr	7.26	16.02	4.49	14.08	3 Mo	7.45	16.13	7.00	15.23	3 Do	7.21	16.56	7.10	17.39	3 Do
4 Sa	7.28	16.02	6.06	14.48	4 Di	7.45	16.14	7.42	16.29	4 Fr	7.20	16.58	7.31	18.44	4 Fr
5 So	7.29	16.01	7.17	15.37	5 Mi	7.45	16.15	8.16	17.38	5 Sa	7.18	17.00	7.50	19.49	5 Sa
6 Mo	7.30	16.01	8.17	16.34	6 Do	7.45	16.16	8.43	18.46	6 So	7.17	17.01	8.07	20.52	6 So
7 Di	7.31	16.01	9.07	17.39	7 Fr	7.45	16.17	9.06	19.52	7 Mo	7.15	17.03	8.26	21.56	7 Mo
8 Mi	7.32	16.01	9.46	18.47	8 Sa	7.44	16.18	9.26	20.57	8 Di	7.14	17.05	8.45	23.01	8 Di
9 Do	7.33	16.01	10.16	19.55	9 So	7.44	16.19	9.44	22.01	9 Mi	7.12	17.06	9.07	-	9 Mi
10 Fr	7.34	16.00	10.41	21.02	10 Mo	7.44	16.21	10.01	23.05	10 Do	7.11	17.08	9.34	0.06	10 Do
11 Sa	7.35	16.00	11.02	22.07	11 Di	7.43	16.22	10.20	-	11 Fr	7.09	17.10	10.05	1.11	11 Fr
12 So	7.36	16.00	11.21	23.12	12 Mi	7.43	16.23	10.40	0.09	12 Sa	7.07	17.11	10.45	2.15	12 Sa
13 Mo	7.37	16.01	11.39	-	13 Do	7.42	16.25	11.04	1.15	13 So	7.06	17.13	11.37	3.15	13 So
14 Di	7.38	16.01	11.57	0.15	14 Fr	7.41	16.26	11.33	2.21	14 Mo	7.04	17.14	12.38	4.09	14 Mo
15 Mi	7.39	16.01	12.16	1.20	15 Sa	7.41	16.27	12.09	3.28	15 Di	7.02	17.16	13.51	4.55	15 Di
16 Do	7.39	16.01	12.37	2.25	16 So	7.40	16.29	12.55	4.32	16 Mi	7.01	17.18	15.10	5.34	16 Mi
17 Fr	7.40	16.01	13.04	3.32	17 Mo	7.39	16.30	13.53	5.32	17 Do	6.59	17.19	16.32	6.05	17 Do
18 Sa	7.41	16.02	13.37	4.40	18 Di	7.39	16.32	15.03	6.23	18 Fr	6.57	17.21	17.56	6.33	18 Fr
19 So	7.41	16.02	14.18	5.48	19 Mi	7.38	16.33	16.20	7.05	19 Sa	6.55	17.22	19.20	6.58	19 Sa
20 Mo	7.42	16.02	15.11	6.51	20 Do	7.37	16.34	17.42	7.40	20 So	6.53	17.24	20.43	7.23	20 So
21 Di	7.43	16.03	16.14	7.47	21 Fr	7.36	16.36	19.04	8.08	21 Mo	6.52	17.26	22.06	7.48	21 Mo
22 Mi	7.43	16.03	17.28	8.32	22 Sa	7.35	16.37	20.25	8.33	22 Di	6.50	17.27	23.27	8.15	22 Di
23 Do	7.44	16.04	18.45	9.10	23 So	7.34	16.39	21.47	8.57	23 Mi	6.48	17.29	-	8.48	23 Mi
24 Fr	7.44	16.04	20.05	9.41	24 Mo	7.33	16.41	23.06	9.20	24 Do	6.46	17.30	0.43	9.28	24 Do
25 Sa	7.44	16.05	21.25	10.07	25 Di	7.32	16.42	-	9.45	25 Fr	6.44	17.32	1.52	10.14	25 Fr
26 So	7.45	16.06	22.43	10.30	26 Mi	7.31	16.44	0.25	10.13	26 Sa	6.42	17.34	2.51	11.10	26 Sa
27 Mo	7.45	16.06	-	10.52	27 Do	7.30	16.45	1.42	10.46	27 So	6.40	17.35	3.40	12.11	27 So
28 Di	7.45	16.07	0.01	11.15	28 Fr	7.29	16.47	2.54	11.27	28 Mo	6.38	17.37	4.18	13.17	28 Mo
29 Mi	7.45	16.08	1.19	11.40	29 Sa	7.28	16.48	4.00	12.16						29 Di
30 Do	7.45	16.09	2.36	12.09	30 So	7.26	16.50	4.55	13.14						30 Mi
31 Fr	7.45	16.10	3.52	12.44	31 Mo	7.25	16.52	5.41	14.17						31 Do

ACHTUNG! Die Zeitangaben beziehen sich auf Wien. Für den Großraum Linz sind 8 Minuten hinzuzuzählen. Sommerzeit berücksichtigt.

Die Homepage des OÖ Landesjagdverbandes:

www.ooeljv.at



TIPP: Unter **Service & Formulare** stehen sämtliche Unterlagen, wie z.B. Förderungsanträge, Meldeformulare, Abschussrichtlinen, Jagdschadenmeldung, etc. online und zum Download zur Verfügung.

IMPRESSUM

Redaktion, Geschäftsführung und Anzeigenverwaltung:

OÖ Landesjagdverband, Schloss Hohenbrunn, Hohenbrunn 1, 4490 St. Florian, Telefon: 0 72 24/20 0 83, Fax: Durchwahl 15.

E-Mail Landesjagdverband: office@ooeljv.at

E-Mail OÖ Jäger: ooe.jaeger@ooeljv.at; Homepage: www.ooeljv.at

Redaktionsausschuss: Leiter Mag. Christopher Böck, Wildbiologe und GF-Stv. des Landesjagdverbandes; **Mitglieder** (in alphabetischer Reihenfolge): Dr. Roman Auer, 4852 Weyregg; LJM ÖR Sepp Brandmayr; Johann Enichlmair, 4663 Laakirchen; Josef Haslinger, 4925 Pramet; SR Jörg Hoflechner, 4654 Bad Wimsbach; Dipl.-Ing. Josef Kerschbaummayr, 4271 St. Oswald b. Freistadt; Ing. Franz Kroher, 4542 Nußbach; BJM-Stv. Ing. Peter Kraushofer, 4060 Leonding; Prof. Dr. Ernst Moser, 4283 Bad Zell; LJM-Stv. BJM-Konsulent Gerhard M. Pömer; Ehren-LJM ÖR Hans Reisetbauer, 4062 Thening; Hofrat Dr. Werner Schiffner, MBA, 4160 Aigen; CR-Stv., Geschäftsführer Helmut Sieböck; OFR Dipl.-Ing. Waldemar Stummer, 4041 Urfahr; Kons. Helmut Waldhäusl, 4202 Hellmonsödt; OFR Dipl.-Ing. Wilhelm Zopf, 4810 Gmunden.

Herausgeber, Medien-Alleinhaber, Verleger:

OÖ Landesjagdverband, 4490 St. Florian.

Landesjagdvorstand: LJM Sepp Brandmayr, LJM-Stv. BJM Gerhard Pömer, LJM-Stv. BJM Rudolf Wagner, alle 4490 St. Florian, Hohenbrunn 1.

Grafik:

Christof Neunteufel, www.9teufel.at

Druck:

hs Druck GmbH, A-4921 Hohenzell bei Ried im Innkreis

Druckauflage:

19.000 Exemplare

DER OÖ JÄGER dient der Bildung und Information der OÖ Jägerschaft; er erscheint vierteljährlich und gelangt an alle oberösterreichischen Jäger zur Verteilung. Beiträge, welche nicht der offiziellen Meinung des OÖ Landesjagdverbandes entsprechen, sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet.



„Dieses Produkt wurde auf PEFC zertifiziertem Papier gedruckt;
PEFC steht für die nachhaltige Nutzung von Wäldern.“

*Wir danken allen Jägerinnen
und Jägern für die gute Zusam-
menarbeit 2010 und wünschen
für 2011 einen guten Anblick
und Keine Sorgen!*



Dr. Wolfgang Weidl
Generaldirektor



Wolfgang Bauer
Key Account Management



Ober  österreichische
Versicherung AG

Näher zur Jagd.

**Superpreis!
minus 25%!**



Stattpreise sind unsere bisherigen Verkaufspreise. Satz- und Druckfehler vorbehalten. Angebote gültig solange der Vorrat reicht.
Es gelten unsere Geschäftsbedingungen. Alle Preise sind unverbindliche, nicht kartellierter Verkaufspreise.

Waffen Ing. Martin Kruschitz
1030 Wien, Tel. 01 / 71 375 30

Waffen Heinz Zimmermann
2130 Mistelbach, Tel. 02572 / 2781

Fischak Jagd-Waffen GmbH
2700 Wiener Neustadt, Tel. 02622 / 34 704

Waffen Sodia & Dutter
3100 St. Pölten, Tel. 02742 / 36 74 09

Waffen Josef Pichler
3335 Weyer, Tel. 07355 / 73 63

Waffen Klaus Enegl
3910 Zwettl, Tel. 02822 / 52 3 88

Wertgarner 1820
4470 Enns, Tel. 07223 / 82 2 64 - 0
1070 Wien, Tel. 01 / 90 769 08

Waffen Ortner
4710 Grieskirchen, Tel. 07248 / 62 5 02
4910 Ried, Tel. 07752 / 84 6 48

Sodia Jagdwaffen & Bekleidungs G.m.b.H.
5020 Salzburg, Tel. 0662 / 87 21 23
5142 Eggelsberg, Tel. 07748 / 68 6 16

Pongauer Jagdstube
5600 St. Johann/Pongau, Tel. 06412 / 53 53

Waffen Helmut Rumper
5730 Mittersill, Tel. 06562 / 50 00

Jagdwaffen Fuchs
6020 Innsbruck, Tel. 0512 / 58 72 67

Kahlhofer Jagd
6410 Telfs, Tel. 05262 / 67 3 16

Jagdbedarf Wasserscheid
7100 Neusiedl am See, Tel. 02167 / 88 06

Waffenschmiede Penzes
7210 Mattersburg, Tel. 02626 / 62 2 18

Waffen Anton Egghart
8720 Knittelfeld, Tel. 03512 / 82 0 06

Sieger Waffen
8010 Graz, Tel. 0316 / 84 81 84 - 0
4540 Güssing, Tel. 03322 / 43 1 55
2620 Neunkirchen, Tel. 02635 / 62 6 82
Schießstätte Zangtal, Tel. 03142 / 25 2 23

Waffen Fischbacher
8970 Schladming, Tel. 03687 / 22 9 38

Kärntner Jagdstuben
9020 Klagenfurt, Tel. 0463 / 51 17 21
9500 Villach, Tel. 04242 / 28 8 26

Waffen F. Honsig-Erlenburg
9300 St. Veit/Glan, Tel. 04212 / 21 32

Waffen Bartolot
9620 Hermagor, Tel. 04282 / 32 88

AUSTRO JAGD
SUCHEN
MACHER
MEISTER
BETRIEBS
UND WAFFEN
FACHHÄNDLER

Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe.

austrojagd.com